Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Laurentius Hartmann

Einige Geistliche Lieder/ Welche Zu Gottes Ehren/ Zur Erweckung heiliger Andacht/ Und zur Erbauung in der Gottseeligkeit/ seinen lieben anvertraueten Gemeinen in Einfalt auffgesetzet

Güstrow: Lembke, 1699

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272/phys_0001
DFG


4138
Anno 1716
4118.

Einige Geistliche Lieder/

Welche

Zu GOTTes Ehren/

Zur Erweckung heiliger Andacht/

Und

zur Erbauung in der Gottseeligkeit/ seinen lieben anvertrauten Gemeinen in Einfalt auffgesetzet

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Laurents Hartmann/
Prediger zu Critzkow und Weitendorff.

RÜSTROW/
Gedruckt bey Johann Lembken/ 1699.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272/phys_0003
DFG

I
I N I
J

Dem Wohlgebohrnen Herrn/

Hrn. Adam Otto von Viereck/

Ihr Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg hochbetrauten Geheimen Raht/ und Ober-Kriegs Commissario in Preußen/ Erb-Herrn auf Wadmanshagen und Weitendorff/

Und

Dessen hochgeliebten Ehe-Gemahlin/

Der Wohlgebohrnen Frauen/

Fr. Annen Helenen von Külfersdorfen.

Im-

Imgleichen
Dero Königl. Maj. zu Dännemarck-Norwegen wohlbestalten
Hn. Obersten zu Roß/
Dem Wohlgebohrnen Herrn/
HERRN
Adam Ehrenreich
von Treenen/
Pfand-Herrn zu Weitendorff/
Und
Dessen hochgeliebten Ehe-Gemahlin/
Der Wohlgebohrnen Frauen/
FRAUEN
Sophien Amalien
Larisien.

Dem Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Joachim Friderich

von Viereggen/

Hoch-Fürstl. Mecklenb. hochbetrautem Commissario,

Erb-Herrn auf Japkendorff und Mirendorff.

Dem

Dem Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Carol Matthias von Viereggen/

Ihr Königl. Maj. zu Dännemarck-Norwegen wohlbestallten Obersten/

Erb-Herrn auff Roßewitz und Levitkendorff.

Und

Dessen hochgeliebten Eh-Gemahlin/

Der Wohlgebohrnen Frauen/

FRAUEN

Sophien Augusten von Warnstädten.

Des Wohlgebohrnen Herrn/

Hrn. Christophers

von Viereggen/

Weiland

Erb-Herrn auf Radum und Barentien/

Nachgelaßenen Frau Wittwen/

Der Wohlgebohrnen Frauen/

FRAUEN

Even Elisabeth

gebohren vō Viereggen/

Vormahls Erb-Frauen zu Weitendorff.

Dem

Dem Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Hans Valentin

von Viereggen/

Ihr Königl. Maj. zu Dänne-
marck-Norwegen wohlbestalten
Capitain,

Und

Dessen hochgeliebten Eh-Gemahlin/

Der Wohlgebohrnen Frauen/

Frauen Clären Margarethen

gebohren v. Viereggen/

Vormahls Erb-Frauen zu
Weitendorff.

Als auch
Dem Wohlgebohrnen Herrn/
Hn. Levin Jürgen von Bassevitsen/
Pfand-Herrn auf Düdingshausen/
Und dessen
Hochgeliebten Eh-Gemahlin/
Der Wohlgebohrnen Frauen/
Fr. Elsaben Lucien von Moltken.

MEinen respectivè theils gewesenen/ theils noch seyenden / theils auch künfftigen wehrtesten Patronis zu Weitendorff/ und Eingepfarreten zu Critzkow / allerseits Hochzuehrenden Herren / und Frauen / hochgeschätzeten Gevattern und Gevatterinnen / grossen Gönnern und Gönnerinnen und unermüdeten Wohlthätern und Wohlthäterinnen

Wün-

Wünsche ich

von dem Vater des Liechtes

zuforderst

alle benötigte Gnade/Liecht und Krafft/

zu mächtigen Wachsthum

in dem seligmachenden/

thätigen

und kräfftigen

Erkentnuß Christi

zu ihrer Seelen Befriedigung

Erfreuung

Lebendigmachung

Befästigung

und ewigen Verherlichung

zusamt aller selbst erwünschten Prosperität

Und hohen Wohl-Seyn

ihrer

Und ihrer gesamten vornehmen

Familien.

WAnn der Apostel Paulus in der Epistel an die Col. III. v. 16. ermahnet/ daß **wir das Wort Christi reichlich unter uns sollen wohnen lassen in aller Weißheit** / ziehlet er damit nicht allein auff die öffentliche Predigt des Evangelii, sondern auch auff allen übrigen/ zur Erbauung angesehenen Vortrag der Göttl. Gnaden Lehr des Evangelii, es geschehe derselbe entweder mündlich oder schrifftlich / öffentlich oder insgeheim / in ungebundener oder gebundener Rede / damit die Christen auff alle Weise zu der heilsamen Erkendnüß Himlischer Dinge / und thätiger Ubung ihres Christenthums aufgemuntert / und angeflammet werden mögen. Wie dann der Apostel am angeführten Ohrte nahmentlich **der Psalmen und geistlichen Lieder** gedencket: **Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern / und singet dem HErrn in eurem Hertzen.**

Solcher Apostolischen Auffmunterung zur schuldigen Folge / haben nechst unserm theurem

rem Luthero viele vortrefliche Lehrer unserer Kirchen ihnen angelegen seyn lassen / ihre Gemeinen unter andern auch durch geistreiche Lieder in der erkandten himlischen Warheit zu gründen / und ům so viel mehr ihre Andacht zu erwecken. Diese löbliche Sorgfalt der theuren GOTTes Männer / hat auch mich den allergeringsten unter des Herrn Christi Dienern dahin bewogen / daß ich bedacht gewesen / meine mir anvertrauete Gemeinden / wie sonst in andern Stücken / also auch auff diese Weise zu erbauen / daß ich das jenige / was ich insonderheit in der Lehre von dem heil. Nachtmahl / und würdiger Vorbereitung zu demselben mit ihnen treibe / durch Einführung einiger nach solcher meiner Lehr-Ahrt eingerichteten Lieder ihnen desto besser bekant machen / und einschärffen mögte; davon ich auch durch Gottes Gnade den gehofften Nutzen bey vielen gespüret / in dem sie aus denen erlerneten Liedern sich an die / in denen Predigten und Catechisation ihnen beygebrachte Lehren / ům so viel besser erinnern / und in die Sache finden gelernet / dadurch ich dann ferner angereitzet bin / auch die gewöhnliche Kirchen Collecten, und einige

Wet-

Wetter- und andere Lieder ingleicher Absicht zu introduciren. Ob ich nun wohl niemahln gemeinet gewesen von solcher meiner geringfügigen Arbeit / die nur für meine einfältige Gemeine / und also nach der Einfalt / und dem mir verliehenen wenigen Maas abgefasset ist / und wohl gar nicht reichet an die vortrefliche Arbeit der jenigen / welche in der teutschen poësie jetziger Zeit excelliren / etwas durch den Druck der gelehrten Welt zu zeigen / so bin doch darzu vielfältig von einigen Liebhabern veranlasset / daß ich auch endlich dessen mich nicht entbrechen können / sondern nach dem ich denen vorigen noch einige andere Lieder auf sonderbahre Personen und in gewissen Fällen zugebrauchen / hinzu gefüget / so zwar in meiner Gemeine nicht eingeführet / doch aber einem uñ andern privatim auf Begehren communiciret / habe ich aus Liebe zur Erbauung im Nahmen des HErrn zu dessen heiligen Ehren es gewaget / in der Hoffnung / es werde mir von christlichen Gemühtern / in Ansehung solcher meiner auffrichtigen intention, nicht mißdeutet / sondern in der Liebe auffgenommen werden / und der HERR werde auch das geringe talent, darin ich Ihm gerne

ne treu seyn wolte / nicht ohne einigen Segen seyn lassen.

Ihnen aber / Meinen allerseits Hochzuehrenden Gönnern und Gönnerinnen / habe dieses kleine Wercklein zuzuschreiben / um so viel mehr mich verbunden geachtet / weil ich Sie / theils als der mir anvertrauten Weitendorfischen Kirchen respectivè gewesenen / theils noch seyenden und künfftigen wehrtesten Patronen und Eingepfarreten zu Weitendorff und Critzkow / theils auch als meine vornehme Wolthäter und Wohlthäterinnen in meinem Hertzen venerire / und das zuversichtliche Vertrauen zu ihnen gefasset / Sie werden darunter meine gute Meinung erkennen / und es für ein Zeichen eines ergebenen Gemühts / von ihrem treuen Vorbitter bey GOtt annehmen / und mir fernerhin mit aller Gewogenheit zugethan verbleiben / der ich / unter getreuester Ergebung in Göttliche gnädige protection, stets verharre

Meiner allerseits Hochzuehrenden
Gönner und Gönnerinnen

Demühtiger Vorbitter
zu GOtt

Critzkow / den 11. Mart. Anno 1699.

Laurents Hartmann.

Sonnet.

SO pflegt ein guter Hirt auch schon in alten Zeiten
Ein guter Tichter seyn / der künstlich pfeifft und singt /
Daß dessen Kling-Gedicht durch Wälder / Felder dringt.
So pflegten Tityrus und Daphnis zu begleiten
Ihr zahmes Wollen-Vieh mit Liedern / Pfeiffen / Säiten.
Wenn der Jesseer-Hirt zum Spiel die Saiten zwingt /
Hört auch ein König zu / wie dessen Harffe klingt /
Und läßt sein kranckes Hertz zur Freud in GOtt bereiten.
Auch hier ein guter Hirt ein solcher Tichter ist /
Herr Hartmann / Gottes Hirt / der ohne Trug und List
Die Schaffe Christi führt auff grüner Himels-Aue /
Er achtt den Hirten-Stab / und Harffe / mehr denn Gold /
Er liebet die Gedicht / und ist dem Singen hold;
In diesem Buch Ihr könnt die Hirten-Lieder schauen.

Dieß hat beisetzen wollen

M. LUCAS Schröder / Pastor bey der Pfarkirchen in Güstrow / und des dasigen E. *Ministerii Senior.*

Daß

DAß/ Herr Hartman/ dies sein Werck
In dem HERREN wol gelinge/
Und die Hertzen so durchdringe/
Daß ein jedes Beßrung merck/
Und sie gäntzlich von der Erden
Auff in GOTT gezogen werden/
Spreche selbst des HERREN Mund
Aus der Höhe das Gedeyen/
Laß ihn sehen/ und sich freuen/
Daß gewonnen hab sein Pfund/
Wann dadurch sein Nahm geehret/
Und sein Himmel-Reich vermehret.

Mit diesem hertzlichen Wunsch hat des wehrtesten Hn. *Autoris* wolgemeinete Arbeit begleiten wollen

HENRICUS WITSCH,
Pastor zu Güstrow.

ODE.

WIe besondre Fälle schmertzen/
Wie nur der Beruf erfreu/
Wann man GOtt wil ohne Scheu
Weihen wol gefaßte Hertzen/
Wie eins jeden Stand mit bringt/
Deine Muse klüglich singt.

Pracht

Pracht der Worte / leere Zeilen
Füllen Blätter / nicht den Geist /
Der geübte Sinnen heißt
Alles nach der Schrifft urtheilen /
Was hier deine Andacht übt /
Macht uns GOTTes Wort beliebt.

Was dein Fleiß in der Gemeine
Allzeit rühmlich hat erzielt /
Dieses Büchlein vers-weiß spielt /
Alte / Junge / grosse / Kleine
Können füglich mercken an /
Was dein Wort bey ihnn gethan.

Bleib in deinem Eifer fertig /
Dein Zweck / welcher GOTTes Ehr /
Allzeit deine Gönner mehr:
Sey des Lohns von GOTT gewärtig.
Dies Buch / deiner Treue Pfand /
Sey nie übel angewant.

Dieses schrieb dem wohlmeinenden
Eifer des Verfertigers zu Ehren

NAMAN Redelfsen /
Prediger am Dom zu Güstrow.

Daß

DAß die Lieder des Apollen/
Wann er die recht hören lies/
Himmels Kräffte haben sollen;
Halt ich vor gantz ungewiß.
Dieses wil ich wohl beweisen/
Daß ein solch Lied sey zu preisen/
Das zu GOtt voll Geistes dringt/
Wann des Menschen Stimm es singt.

Schaut! der GOTTes Männer Lieder
Haben in sich grosse Krafft/
Ist ein Hertz zerschlagen nieder/
Wird ihm dadurch Trost verschafft/
Ja ein Hertz das vorhin fröhlich/
Wird dadurch betrübt allmählich/
Ein steinhartes Hertz/ mir deucht/
Wird vom Lieder Thon erweicht.

Wann ein böser Geist vom HERREN
Uber Saul dem König kam/
(Der pflag seine Ruh verstören)
Und die Harpfe David nahm/
Der im Spiehlen pflag drein singen/
Könt den bösen Geist er zwingen;
Von dem Saul sagt Gottes Stimm:
Es ward besser dann mit ihm.

Wann das Sünden-Maas wir füllen/
Machen also GOtt ergrimmt/
Soll doch sich sein Eifer stillen/
Wird ein Buß-Lied angestimmt/
Wer durchs Singen JESUM ehret/
In dem Er sich so verklähret/
Daß er Ihn zur Freud kan sehn/
Wie auff Thabor ist geschehn.

Dies ein jeder mit mir schauet/
Was GOTT hat für ein Talent
Euch Herr Hartmann anvertrauet/
Was für Versch ihr machen könt/
Wie dann ihr habt GOTT zum Lobe
Eine remarquable Probe
Von Zweyhundert schon gemacht/
Die ich singens würdig acht.

Ihr gebt Verschweis zu verstehen;
Wie man wahre Buß thun soll/
Beten und zum Nachtmahl gehen/
Daß es GOTT gefalle wohl/
Singen bey dem Donner-Wetter/
Nachmahls dancken unserm Retter/
Beten üm die Fruchtbarkeit
In der Saat-und Erndte zeit.

Ihr

Ihr habt auch die Kirch-Collecten
Im bekanten Thon gebracht/
Die zur Andacht sehr erweckten
Dem/ der ihnen nachgedacht/
Ihr habt sonst gemacht mehr Lieder/
Drin man siehet hin und wider
Daß euch unsers Gottes Geist/
Sie zu machen/ unterweißt.

Ihr lehrt auch mit euren Tichten/
(GOTT zu Ehren angewand)
Was ein Mensche soll verrichten
In dem Alter/ Würd und Stand
Drin ihm GOTT hat wollen setzen/
Auff daß er sich könn ergetzen
An des HErren Hülff und Gnad/
Die er ihm verheißen hat.

Nun GOTT wolle Segen schicken
Zu den Liedern/ die ihr bald/
Wehrter Bruder/ lasset drücken/
GOTT in seiner Gnad euch halt/
Und laß/ nach dem Welt Getümmel/
Lieder singen euch im Himmel/
Mit der Außerwehlten Schaar/
Ihm zum Preise immerdar,

JOHANN ANTHON Koch/
Pastor zu Rekenitz.

Erstes Theil.

Esaiæ XXXVIII, 20.

HERR hilff mir / so wollen wir meine Lieder singen / so lange wir leben im Hause des HErren.

I.

Vor der Beicht.

Im Thon: Warum betrübst du dich mein Hertz.

1.

GOtt Vater / weil ich hart empfind/
Von meiner angeerbten Sünd/
Und die ich selbst verwirckt/
Jetzt deinen wohlverdienten Zorn/
Daß ich solt ewig seyn verlohrn.

2.

Als weis ich mir nun keinen Raht/
Doch weil dein Sohn verordnet hat
Die Absolution,
Die ich hie hören kan und mus/
Wann ich bezeuget meine Buß.

3.

Darum ich auff dem Wege bin/
Zu gehen nach dem Beichtstuhl hin/
Auff daß dein Diener mich
Von Sünden löse nach der Beicht/
Und mein Gewissen werde leicht.

4. Dem-

4.
Demnach / GOtt Vater bitt ich dich/
Ach! lasse du mich inniglich
Den Nutzen und die Krafft
Hievon empfinden / und verstehn/
Und dahin mein Verlangen gehn.

5.
Insonderheit gib / daß dein Geist
Den Glauben in mir allermeist
Anzünd / und sehr vermehr/
Daß ich aus Schwachheit zweifle nicht
An dem / was mir mein Lehrer spricht.

6.
Den Predigern hat dergestalt
Dein Sohn gegeben die Gewalt/
Als er sie von dir hat/
Zu binden und zu lösen frey/
Als obs von Ihm geschehen sey.

7.
Was er demnach mir sagen wird/
Dadurch laß seyn mein Hertz gerührt/
Daß ichs so gültig halt/
Als wann du selber in Person
Mich zehltest los vons Himmels-Thron.

8.
Als dann werd ich mit Fried und Freud

Er-

Erfüllet / und der Seligkeit
Gantz fäst versichert seyn/
Wann dann die Sünd vergeben sind/
Erhörst du gnädig mich dein Kind.

9.

GOtt deinem Nahmen/ bleib die Ehr/
Dein Reich zukom. Dein Will uns lehr.
Gib uns das täglich Brod.
Vergib wie wir / Versuch uns nicht/
Erlöß uns wann uns Noht ansicht.

II.

Nach der Absolution.

Im Thon: Ermuntre dich mein schwacher Geist

1.

HErtzliebster GOtt / ich dancke Dir
Mit meinem Mund und Hertzen/
Daß du jetzt hast benommen mir
Die grosse Seelen Schmertzen/
Die meine Sünden mir gebracht/
Als du mich gnädig los gemacht
Von allen meinen Sünden/
Durchs Predigers entbinden.

2.

Ich bitte dich / du wollest mich
In solcher Gnad erhalten/

Daß

Daß dein Geist mög kräfftiglich
In meinem Hertzen walten/
Daß ich der Absolution,
Als meinem Himmel/Trost und Wonn/
Mein lebenlang fäst gläube/
Und dabey gläubig bleibe.

3.

Laß mich hinfort von Hertzen feind
Der Welt / und Sünden werden/
Auch was sonst lieblich mich anscheint/
Und mich verführt auff Erden/
Hilf mir den Teufel wieder stehn/
Auch im Beruf ohn Anstoß gehn/
Und so nach Christi willen
Den Lebens-Lauf erfüllen.

4.

Würd ich vieleicht in solchem Streit
Aus Schachheit untenliegen/
So tritt du bald mir hier zur Seit/
Hilf kämpfen wohl / und siegen/
Ich halte mich dann also fort
Am Sacrament / Gebet und Wort/
Und hoff / ich werd erfechten
Die Crone der Gerechten.

GOtt

5.

GOtt Vater in des Himmels Saal/
Dein Wort laß heilig werden.
Dein Reich komm zu uns allzumahl.
Dein Will geſcheh auf Erden.
Gib täglich Brod aus lauter Huld/
Vergib/ wie wir/ uns unſre Schuld.
Verſuchung von uns wende/
Und uns Erlöſung ſende.

III.

Vor Genieſſung des H. Abendmahls.

In der Singweiſe:

Singen wir aus Hertzen Grund etc.

1.

ACh woher kommt mir doch das?
So denck ich ohn unterlaß/
Daß der Schöpfer der Natur
Geht zu ſeiner Creatur.
JESUS iſts der mich ſo ehrt/
Der ich bin nur Staub und Erd/
Daß Er ſelbſt zu mir einkehrt.

2.

Billig ſolt' ich gehn zu dir/
So gehſt du HErr ſelbſt zu mir/

Du

Du / der wahre heilge GOTT/
Komst zu mir elenden Koht/
Der du richtst den Erd-Kreiß recht/
Würdigst mich / und mein Geschlecht/
Die wir dein Gebot geschwächt.

3.

Weil dann nun ich Wurm und Maad
Jetzt für dir gefunden Gnad/
Ach so komm / und bleib in mir/
Und beherrsch mich für und für/
Dich mit mir also verein;
Daß du ewig bleibest mein/
Und ich ewig bleibe dein.

4.

Meine Ohren / Hertz / und Mund
Stehn dir offen alle Stund/
Gehe in mein Hertz hinein/
Du solt mir willkommen seyn.
Reume weg was dir mißfält/
Was noch in mir von der Welt/
Laß dahinten seyn gestellt.

5.

Mein Gewissen ist verwundt/
HErr mein Artzt mach es gesund/
Ich bin ohn dich sterbe-Kranck/
Stärck mich mit der Speiß und Tranck/

Welches ist dein Fleisch und Bluht/
Das du / mit bedachten Muht/
Giebst im Nachtmahl mir zu guht.

6.

Daß an deiner Tafel ich
Mög erscheinen würdiglich/
JESU mach mich selbst bereit/
In rechtschaffner Reu und Leid/
Allermeist gieb dies dabey/
Daß ich ja recht gläubig sey/
Und gehorche dir aufs neu.

7.

In dem Nachtmahl find ich Gnad
Wieder meine Missethat/
Ja zum Glauben / Hoffnung / Lieb
Giebt es einen starcken Trieb/
Wirket in der Schwachheit Krafft/
In Versuchung Sieg es schafft/
Bringt den rechten Lebens Safft.

IV.

Eine Auffmunterung zur Andacht Vor der Sacramentlichen Communion.

In der Melod.

Nun dancket alle GOtt mit Hertz und etc.

1.

LObsinget jetzt mit mir dem HErrn der Heere-Schaaren/
Weil seines Stifftes Hütt' und Tempel vormahls waren
Erfüllet/ als er kam mit seiner Herligkeit/
Er kommt mit seiner Gnad zu uns in dieser Zeit.

2.

Lobsinget jetzt mit mir dem Vater und dem Sohne/
Und auch dem heilgen Geist/ den auf des Himmels Throne/
Der Esaias sah'/ als Gottes Kleides Soum
Erfüllete fast gantz des schönen Tempels Raum.

3.

Für solcher Majestät die Serophim bedeckten
Ihr Angesicht/ und Füß/ und fliegend drauf erweckten/
Den Schall zu Gottes Ehr: es ist hochheilig GOtt/
Hochheilig/ heilig ist der HErre Zebaoth.

4.

In solcher Demuht solt ihn jederman auch ehren/
Weil Gott zu seiner Ehr wil gnädig in ihm kehren
Beym Abendmahl/ dadurch Er seine Lieb uns preißt/
Daß er mit seinem Bluht und Leib uns tränckt und speißt.

5.

Drum fallet auff die Knie / die ihr jetzt wollet trete
Zu diesem Gottes Tisch/demühtiglich zu beten:
O höchstgeehrter GOtt wir stellen uns jetzt ein
Zu deinem Abendmahl/ laß uns doch würdig
seyn.

6.

Für deinem Angesicht / HErr! Loß uns Gnade
finden/
Du hast durch deinen Knecht entbunden uns/ von
Sünden/
Du komst/ wir komen auch / du küssest uns wir
Dich/
Bleib in uns/ wir in Dir/hier und dort ewiglich.

V.

Ein anders vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

Im Thon:
JESU meine Freude.

1.

JEsu Himmels König/
Ich bin viel zu wenig/
Daß du kömmst zu mir/
Und wilt bey mir bleiben/
Wann ich nur kan gläuben/
Und genieß dich hier/

Nach

Nach dem Fall / im Abendmahl/
Unterm Brod dein Fleisch alleine/
Und dein Bluht im Weine.

2.

Dieses dein Begehren
Wil ich dir nicht wehren/
Sondern wil zum Haus/
Dier mein Hertz beyzeiten/
Dergestalt bereiten/
Daß ich treib hinaus
Sünd und Welt / die dir mißfält/
Und was dir nicht mag behagen/
Wil hinaus ich jagen.

3.

Ich wil so mich schmücken/
Daß du solt erblicken
Lieb / und sanfften Muht/
Demuht und Verlangen.
Ich wil dir anhangen/
Als dem höchsten Gut/
Fang du an / was ich nicht kan/
Solchen dir beliebten Willen/
In mir zu erfüllen.

4.

Laß mich jetzt bedencken/
Daß du mir wilt schencken

Deinen Leib und Bluht/
In den Tod gegeben/
Mir zum Heil und Leben/
Grosser GOTT/ das thut
Deine Lieb/ die dich antrieb/
Mich verdamten zu erlösen/
Vom verdienten Bösen.

5.

Daß ich frey von Sünden/
Laß mich jetzt empfinden
Bey dem Abendmahl:
Dies dein freundlich Laden
Zeug von deiner Gnaden/
Gründ die Gnaden-Wahl.
Bleib in mir/ laß mich in dir
Gantz genau vereinigt bleiben/
Und noch stärcker gläuben.

6.

Hilff daß in der Liebe
Ich mich stetig übe/
Gegen Freund und Feind.
Hilff/ daß ich mit Freuden
Auff mich nehm mein Leiden/
Ob es schwer gleich scheint/
Hilff daß ich auch Lobe dich.

Laß mich willig seyn zum Sterben/
Und dein Reich ererben.

7.

Vater aller Ehren/
Laß dein Wort hie lehren/
Daß dein Reich hie sey/
Auch geschch dein Wille/
Unsern Hunger stille.
Mach von Sünden frey.
Gieb uns nicht dem Bösewicht/
Sondern löß aus allem Leide/
JESU meine Freude.

VI.

Ein anders vor / bey/ und nach Genieß- sung des Heil. Abendmahls.

In der Weise:
Was Lobes solln wir dir o Vater singen/

1.

HErr JEsu ich wil jetzt zum Nachtmahl eilen/
Du wolleſt mir dazu dein Hülff ertheilen.

2. Damit ichs möge würdiglich genieſſen/
Thue mir mein sündlichs Elend recht zu wiſſen.

3. Laß mich die Sünd und Sünden Lust stets fliehen.
Sie eifrig zu bestreiten mich bemühen.

4. Laß künfftig leben mich nach den Gesetzen/
Und mich daran mehr als an Gold ergetzen.
5. Solt ich in Feindschafft mit dem Nechsten leben/
Mach mich versöhnlich/laß mich gern vergeben.
6. Was ich von dir / nach deinem Wort soll gläuben/
Mich lehr/ laß keinen zweifel in mir bleiben.
7. Dein theur Verdienst laß mich ins Hertz fest fassen/
Und zuversichtlich mich darauff verlassen.
8. Nach deiner Gnad und Tilgung meiner Sünden/
Mich dürstig mach/ und laß dieselb mich finden.
9. Die Gnaden Lehr von dir laß tröstlich schallen/
Daß dieser güthe Sam' ins Hertz mög fallen.
10. Begierig laß mich seyn zu deinem Tische/
Und mich im Glauben dir zum Dienst anfrische.
11. An deinen Tod laß mich mein lebtag dencken/
Und deine Liebe sich ins Hertz mir senken.
12. Laß mich zum Nachtmahl Andacht voll hingehen/
Um ein bußfertigs Hertz auch dich anflehen.

13. Ich mus mich zwar der Sünden halber schämen/
Doch wil ich gläubig dich im Nachtmahl nehmē.
14. Ich wil dich Vater/ Sohn/ und Geist stets preisen/
Und dir und meinem Nechsten Lieb erweisen.

15. Ich

15. Ich wil der Welt/ und Sünden-dienst absterben/
Und hoffnlich werd dein Reich aus Gnaden erben.

16. Laß JEsu mir dein Gnaden Mahl gedeyen/
Mit Lob und Danck mich hertzlich darob freuen.

17. Des Nachtmahls grossen Nutzen/ Krafft und Seegen/
Auch meine Pflicht/ laß mich wohl überlegen.

18. Laß freyle Werck/ so wol als Schwachheit-Sünden/
Hinfort den Platz bey mir durch aus nicht finden.

19. Von deinem Tod/ und andern heilgen Dingen-
Laß reden mich sehr offt/ und davon singen.

20. Gieb auch/ daß ich in mir erweck und stärcke/
Den Glauben/ durch die rechte liebes Wercke.

21. Im Lauf des Christenthums laß mich fort eilen/
Und durch die Lust der Welt mich nicht verweilen.

22. Der theuren Frucht des Nachtmahls mich gewehre/
Was dieses hindern wil von mir abkehre.

23. Erweck hinfort in mir ein groß Verlangen/
Dies wehrte Mahl offt würdig zu empfangen.

24. GOtt dir sey Ehr/ Regir/ dein Will uns lehre/
Gieb Brod/ vergieb/ gieb Sieg/ das böß abkehre.

Ein anders ausführlicher/mit vorigem bey Genieſſung des h. Abendmahls/ eines Inhalts.

Im Thon:

An Waſſer-Flüſſen Babylon.

1.

LAß JEſu mich voll Wehmuht ſeyn
Jetzt/ da ich wil genieſſen
Dein Fleiſch und Blut im Brod und Wein/
Thu mir dabey zu wiſſen/
Das GOtt ſey hefftig feind der Sünd/
Drum Er auch dich/ ſein eignes Kind/
Den bittren Tod ließ ſchmecken.
Iſt dies am grünen Baum geſchehn/
Was werd ich dürrer wol ausſtehn/
Bleib ich in Sünden ſtecken.

2.

Mein Hertz im Glauben nun anzünd/
Weil ich in mir bekommen
Das löſe-Geld für meiner Sünd/
Das GOtt ſelbſt angenommen/
Als dein ſelbſt eignes Fleiſch/ und Blut/
Daß du gegeben mir zu gut.
Vergeben iſt die Sünde/

Und

Und Gottes Zorn ist von mir hin/
Weil ich in dir HErr JESU bin/
Und selig mich befinde.

3.

Danck sey dir/GOtt/ins Himmels Thron/
Dir/ Schöpfer aller Dinge/
Daß du mir gabest deinen Sohn.
Danck ich dir/ JESU/ bringe/
Du nahmst an dich mein Fleisch und Blut/
Und starbst für mich/ und mir zu gut.
Im Nachtmahl mir dich giebest.
Danck sey dir/wehrter heilger Geist/
Da machst mich gläubig allermeist/
Und mich sehr brünstig liebest.

4.

Im Nachtmahl kan ich deine Lieb
Auffs kräfftigste empfinden/
Ich spür wie deine Lieb dich trieb/
Mit mir dich zu verbinden.
Ach! daß doch diese Lieb ausrott
In mir/ was ich lieb ausser GOTT.
Ach daß sie mich mach brünstig!
So daß ich gantz mich dir ergeb/
Dem Nechsten auch zum Dienste leb'/
Und bleib ihm allzeit günstig.

5.

In der Gemeinschafft tret ich auch/
Mit dir / HErr Christ / zu leiden/
Wann ich dein heilges Nachtmahl brauch/
Und wil aus Lieb nicht meiden
Zu leiden gern im Fall der Noht
Für deine Lehr / und Ehr den Tod/
Auch immer seyn geschäfftig/
In mir zu tödten Sünd und Welt/
Und was dir sonst an mir mißfält/
Dein Tod in mir sey kräfftig.

6.

GOTT / der du unser Vater heist
Im Himmel und auff Erden/
Dein Nahme werde hoch gepreist/
Dein Reich mus unser werden/
Daß wir verrichten dein Gebot.
Gieb uns heut unser täglich Brod.
Die Sünde wolst vergeben.
Steh' uns auch in Versuchung bey/
Mach uns von allem übel frey/
Leit uns in jenes Leben.

VIII.

Nach Geniessung des Heil. Abendmahls.

In

In der Weise:

JESU der du meine Seele.

1.

HErr GOtt Vater / du bist gnädig/
Dir sag ich Lob Ehr und Preiß/
Du machst mich von Sünden ledig/
Da dein Sohn auf alle weis
Das Gesetz für mich erfüllet/
Gäntzlich deinen Zorn gestillet/
Da Er meine Sünd gebüst/
So das Er drum sterben müst.

2.

Eh Er endigte sein Leben/
Hat Er seinen Leib und Blut
Selbst verordnet hin zu geben/
Welches der / so Busse thut/
In dem Nachtmahl solt geniessen/
Und hirvon zu reden wissen/
Ja daß uns in Ihm bereit
Leben / Gnad / und Seligkeit.

3.

Laß dis Nachtmahl kräfftig stärcken
Meinen Glauben / der offt schwach/
Und in allen guten Wercken
Mich getrost / und freudig mach.

Gieb

Gieb daß ich am Geist und Leibe
Recht gesund werd / und verbleibe/
Gib im Creutze mir Gedult/
Laß mich spüren deine Huld.

4.

Ich wil deinen Ruhm erheben/
JESU / wahrer Mensch und GOTT/
Daß du gnädig mir gegeben/
Deinen wahren Leib im Brod/
Und dein Blut im Wein zu nehmen/
Wilt dich meiner auch nicht schämen/
Daß du bleiben wilt in mir/
Und ich bleiben soll in dir.

5.

In dir JESU bin ich frölich/
Heilig / Gottes Kind / und Erb/
GOtt sehr lieb / gerecht / und selig/
Und wann ich hie endlich sterb/
Laß mich den beständig gläuben/
Und fest in der Liebe bleiben/
Daß du mein / und ich auch dein
Ewig soll im Himmel seyn.

6.

Heilger Geist dir Lob zu singen/
Oefne mir mein Hertz und Mund/
Der du mir von Glaubens Dingen/
Was ich wissen soll / machst kund/

Und

Und was JESUS läst bereiten
In dem Nachtmahl allen Leuten/
Mich nach deinem Wort regier/
Daß ich Göttlich lebe hier.

7.

Vater laß uns deine Kinder
Rühmen deine Majestat/
Nichtes uns dein Reich verhinder'
Es geschеh dein Will und Raht.
Gieb uns täglich Brod zum leben.
Unsre Schuld laß sein vergeben.
Für uns aus Versuchungs Pein.
Nim uns in dem Himmel ein.

IX.

Eil ander nach dem heil. Abendmahl.

Im Thon:
Nun ruhen alle Wälder/

1.

HErr JESU! als ich gangen
Zum Nachtmahl/ und empfangen
Dein wahres Fleisch und Blut/
Ist meine Seel genesen/
Die vormahls Kranck gewesen/
Und hat in sich ihr höchstes Gut.

2. Nun

2.

Nun Vater meiner schone/
Nun JESU bey mir wohne/
Nun GOTT du heilger Geist/
Hilff mir zur Cron der Ehren/
Ich wil dein Lob vermehren
Hier/ und im Himmel allermeist.

3.

Verklähr GOTT deine Ehre/
Dein Reich sich in uns mehre/
Erfüllet werd dein Will.
Gieb Brod/ vergib die Sünden.
Versuchung laß verschwinden.
Erlöß aus Noht/ uns sanfft und still.

Ein anders
Nach Geniessung des h. Abendmahls.

Im Thon:
HErr GOtt ich thu dir dancken/

1.

HErr JESU deinen Leib/
Darum sey mir willkommen/
In meinem Hertzen bleib.
Dein Leib/ das Liebe Pfand/

Mich

Mich gläubigen bewahre/
Biß daß ich ich zu dir fahre
In jenes Vater Land.

2.

Im Wein hab ich genommen/
HErr JESU Christ dein Bluht/
Darum sey mir willkommen/
Und bleib mein höchstes Gut.
Dein Blut das liebe Pfand
Mich gläubigen bewahre/
Bis daß ich zu dir fahre.
In jenes VaterLand.

3.

GOTT Vater über Thronen/
Dein Nahm bleib überall/
Dein Reich laß in uns wohnen
Dein Will auch uns gefall/
Gib Brod dem schwachen Leib/
Der Sünd nicht mehr gedencke/
Versuchung uns nicht kräncke/
Erlösung bey uns bleib.

Wetter Lieder.

Im starcken Donner Wetter.

Im Thon: O Traurigkeit.

1.

O Starcker GOTT/ HErr Zebaoth/
Wir deine Kinder hören
Deine starcke Donner Schläg/
Drum wir zu dir kehren.

2.

Der Donner-knall/ und Feuer-Strahl/
Die sollen uns seyn Glocken/
Dadurch du uns Sündern wilt/
Zu der Busse locken.

3.

Das gantze Heer der Erd/ und Meer/
Und die in Lüfften wohnen/
Aengsten sich/ als wann dein Grimm
Ihrer nicht wolt schonen.

4.

Man sieht allhie/ das tumme Vieh
Die Vögel/ Fisch und Thiere
Sich verkriechen/ daß sie nicht
GOTT dein Wetter rühre.

5.

Darum sollen wir/ die wir von dir
Vernunfft/ und dein Wort haben/
Fürchten uns/ weil wir mißbraucht
Solcher deiner Gaben.

6. Uns

6.

Uns reuet sehr / daß wir dich HERR
Mit unserm bösen Leben /
Uns zu strafen an die Hand
Uhrsach offt gegeben.

7.

Drum Vater schon / durch deinen Sohn /
Jetzt unser hier in Nöhten /
Daß der Donner-Schlag / und Blitz
Uns nicht schnell mög' tödten.

8.

Schütz unser Haus / was drin und draus /
Das Vieh / die Landes Früchte /
Daß dein Wetter sie nicht mach /
Auff dein Wort / zu nichte.

9.

Der Blitz komt offt / gantz unverhofft /
So plötzlich wird auch kommen
Dein Sohn JESUS / daß Er richt
Alle Böß / und Frommen.

10.

Gleich wie mit Macht / der Donner kracht /
So werden auch einfallen
Diese Himmel / und Gestirn /
Mit sehr grossen Knallen.

11.

GOTT weck die Leut / zu seyn bereit/
Wann dein Sohn komt zu ihnen
Jhn mit Freuden zu empfahn/
Und daß sie dir dienen.

12.

GOtt dir sey Ehr / dein Reich sich mehr
Dein guter Will uns lehre
Nehr / Vergib / Versuch uns nicht/
Und das Böß abkehre.

XII.

Nach dem Donner Wetter.

In der Singweise:
Nun dancket alle GOtt mit Hertzen:

1.

HErr GOtt wir dancken dir / daß du dich so gewogen
Uns jetzt erzeiget hast / weil bald vorüber zogen
Der Donner/und der Blitz/ daß ohne Schaden wir
Geblieben sind / darum HErr GOtt wir dancken dir.

2.

HErr GOtt wir dancken dir / daß du beym Donner Wetter
Uns zeigtest deinen Zorn / und doch bliebst unser Retter/

Als

Als unser Buß-Geschrey kam vor der Himmels Thür/
Das nahmst du auf/ darum HErr GOtt wir dancken dir.

3.

Herr GOtt wir dancken dir vor deine grosse Güte/
Die uns bewahret hat an Seel/ Leib/ uñ Gemühte/
Für m bösen schnellen Tod/ nach unserer Begier/
Drum singen wir mit lust: HErr GOtt wir dancken dir.

4.

HErr GOtt wir dancken dir/ daß du beym starcken Blitzen/
Hast unser Hauß und Vieh/ und Feld-Frücht wollen schützen/
Für Wasser/ Feuer/ Sturm/ und was könt schaden hier/
Darum wir loben dich/ HErr GOtt wir dancken dir.

5.

HErr GOtt wir dancken dir/ daß wir noch sind ümgrissen
Mit deinem Vater Schutz/ wie vormahls in den Schiffen
Die Jünger die da schrien/ und Noah der dafür/
Wie wir auch angestimt/ HErr GOtt wir dancken dir.

6.

HErr GOtt wir dancken dir / daß du uns Frist gegeben/
Zu wircken wahre Buß / hilff bessern unser Leben/
Noch vor den Jüngsten Tag / daß dort in Engels Zier
HErr GOtt dich Loben wir / HErr GOtt wir dancken dir.

7.

HErr GOtt wir dancken dir / dein Nahme werd erhoben/
Dein Reich zu komm / dein Will geschehe allhie wie droben/
Gieb uns heut täglich Brod / Vergib die Schuld/wie wir/
Versuch uns nicht/erlöß. HErr GOtt wir dancken dir.

XIII.

Um einen Regen in der Dürre nach der Sommer Saat-Zeit.

Im Thon: Ach HErre du gerechter GOtt/

1.

DAß du GOtt auff uns zornig seyst/
Wir könnens wol erwegen/
Beym Acker / den du nicht begeust
Mit einem warmen Regen/

Das

Das Feld ist hart gleich wie ein Stein/
Und ausgedorrt vom Sonnen schein/
Drum kan fast nichts draus wachsen.

2.

Das Erdreich fast für Hitz zerberst/
Und mus daher verstocken
Der Haber/Erbsen/ und der Gerst/
Der Weitzen/ Flachs und Rocken.
Soll jetzt das Kraut/der Bäume Frucht/
Ja auch das Graß seyn/wie verflucht/
Damit das Vieh verschmachte?

3.

Den Seegen haben wir veracht/
Der uns vom Land bescheret/
Da wir mit Völlerey/ und Pracht
Ihn liederlich verzehret.
Wir haben dir nicht Danck gesagt/
Deß halben uns dein Grimm jetzt plagt/
Mit solchem dürren Wetter.

4.

Es scheint/als wann das liebe Korn/
Um unsrer Missethaten/
Die du jetzt straffen wilt im Zorn/
Nun nicht solt wol gerahten.

Uns ist die Sünde hertzlich leid/
GOtt straff uns nicht mit theurer Zeit/
Um JEsu Christi willen.

5.

Du GOtt bist zwar gerecht/ doch auch
Voll Gnade/ Lieb/ und Treue.
Wann wir uns bessern/ ist dein Brauch/
Daß dich die Straff gereue/
Es kan kein Götz beym Heiden Volck/
Noch auch von selbst des Hünels Wolck/
Wie du GOTT/ Regen geben.

6.

Du hast dich selbst warhaffter GOtt
Nicht unbezeugt gelassen/
Als du uns gabest dein Gebot.
Das wir zu Hertzen fassen;
Wann wir dir GOtt hertz inniglich
Hier dienen/ und recht lieben dich/
Wolst du uns Regen geben.

7.

Eröffne deiner Schätze Hauß
Den Himmel/ uns zu segnen/
Daß es mög' lieblich da heraus
Bald früh/ bald späte regnen/

Daß

Daß es gedey zur Fruchtbarkeit;
Doch du weist wol die rechte Zeit/
Der du lang hausgehalten.

8.

Bewahr / und segne das Getreid/
Davon wir uns ernehren/
Daß wir es hier in Fried / und Freud
Ein erndten / dir zur Ehren/
Zu unsrer / und der Armen Noht/
Hilff daß wir jetzt / und nach dem Todt
Dir / für dem Segen dancken.

9.

GOTT Vater in der Ewigkeit/
Dein Ruhm mus weit erschallen/
Dein Reich werd herlich ausgebreit/
Leit uns nach Wollgefallen/
Den Leib erhalt / Vergib die Schuld/
Gieb in Versuchung auch Gedult/
Erlöß aus Pein uns allen.

XIV.

Um ein trocken Wetter in der Erndte.

In der Melod. Du o schönes Welt Gebeude.

1.

Du bist HErr ein GOtt der Götter/
Dich soll finden wer dich sucht/

Gib uns jetzt ein trocknes Wetter/
Daß wir von dem Feld die Frucht/
Die nun reif ist / können führen
In die Scheur / und also spüren
Deinen Seegen lieber HErr/
Uns zum Nutz / und dir zur Ehr.

2.

Aber dieser dicker Regen/
Den du fallen läst im Zorn/
Wird verderben deinen Segen/
Den wir sehen an dem Korn/
Was in Schwaden / und in Hocken
Liegt / und stehet / wird nicht trocken/
Sondern auswächst / und ausfält/
Wo der Regen nicht einhält.

3.

Jetzt am Werckel-Tage feiren
Die / am Sonn-Tag feirten nicht/
Von der Arbeit / die in Scheuren/
Und im Felde ward verricht/
Billig sind wir dir verhasset/
Wo uns Christus nicht umfasset/
Doch uns reuet dieses sehr/
Thun es ferner hier nicht mehr.

4.

GOtt denck: was dein Sohn gelitten/

Was

Was Er uns zu guht gethan/
Höre/ und erhör sein Bitten!
Sieh uns Sündern gnädig an!
Laß die Sonnen-Blick/ mit Winden/
Bald zum trocknen sich verbinden/
Daß wir preisen deine Treu/
Und gehorchen dir auffs neu.

5.

Vater Himmels/ und der Erden/
Laß dir keinen Ruhm entstehn
Laß uns Reichs Genossen werden/
Deinen Willen laß geschehn.
Täglich Brod wirst du hier schencken/
Unsrer Sünd auch nicht gedencken/
Mit Versuchung uns nicht plag/
End all unsre Jammer Tag.

XV.

In der Erndte.

Nach der Weise:

Allein GOtt in der höh sey Ehr.

1.

Du bist es GOTT der fröhlich macht/
Die so auff Erden leben/
Weil du den Frieden wiederbracht/
Und unserm Land gegeben

Den

Den Segen / daß auf manchen Stück
Des Feldes / steht das Korn fein dick /
Darum sie billig jauchzen.

2.

Weil du das Land hast heimgesucht /
Mit deinen Gnaden Thaten /
Daß aus der Saat die liebe Frucht /
Nach unsern Wünsch gerahten /
Drum sagen wir dir Lob / und Danck /
O Schöpfer! unser leben lang /
Daß du so wol uns nehrest.

3.

Wir bitten dich / der du ein HERR /
Und GOtt bist aller Götter /
Dem dienet Regen / Wind und Meer /
Gieb uns ein trocknes Wetter /
Und täglich guten Sonnen Schein /
Bis daß die Feld Frucht reif wird seyn /
Und von uns eingeerndtet.

4.

Behüt die Frucht / so noch im Feld /
Fürm Sturm / und langen Regen /
Und was man ferner dafür hält /
Das schädlich deinem Segen /
Bewahr für Sünd und Sicherheit /
Und hilff / daß alle Acker-Leut
Fromm / und starck bleiben mögen.

5.

Sieh HErr / die Menschen / und das Vieh
Bedürffen deiner Gaben /
Die ihre Augen spat und früh
Zu dir gerichtet haben /
So speis uns deñ aus deiner Hand /
Und segne ferner unser Land /
Hör deiner Kinder Flehen.

6.

Gieb / daß wir brauchen / liebster GOtt /
Das Korn zu deinen Ehren /
Wie auch zu unsrer Leibes Noht /
Doch nicht das Hertz beschweren /
Und geben ab aus Danckbarkeit /
Nach deinem Sinn / mit Lust und Freud /
Ihr Theil auch unsern Armen.

7.

GOtt Vater / dessen Nahmens Licht /
Die gantze Welt durchscheinet /
Dein Reich in uns werd angericht /
Dein Will in uns vereinet
Krön unser Land mit vieler Frucht /
Vergib die Sünd / wann wir versucht /
Stärck uns / Erlöß uns Amen.

XVI.

Noch ein kürtzer Lied üm rechten Wetter.

Im Thon: Du o schönes Welt Gebeude/

1.

Du GOtt kanst allein auffschliessen
Deinen Himmel/ daß er laß
Regen auf der Erden fliessen/
Damit unsre Saat und Graß
Möge grünen/ und das geben/
Davon Vieh und Menschen leben/
Drum erhör uns unsre Bitt/
Und theil uns den Regen mit.

2.

Vater Himmels und der Erden etc.

Die Collecten.

XVII.

Auff dem Advent Christi.

Im Thon:
Vom Himmel hoch da komm ich her/

GOtt weck uns auf/ daß wir allzeit/
Wann dein Sohn kommet/ seyn bereit/
Und freudig Ihm entgegen gehn/
Und durch Ihn dir zum Dienst stets stehn.

XVIII.

Auff Weinachten von der Gebuhrt Christi.

In der Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

1.

HJlff lieber HErre GOTT/ daß wir
An deines Sohns Gebuhrt allhier/
Die neu und leiblich/ haben Theil/
Und bleib in uns/ zu unserm Heil.
Kyrie Eleis.

2.

Von unserer Gebuhrt/ die alt/
Und voll von Sünden mannigfalt/
Erledig uns zu deinen Ehrn/
Durch JEsum Christum unsern HErrn.
Kyrie Eleis.

XIX.

Auff dem Fest-Tag der Reinigung Mariæ.

Im Thon: Nun komt der Heiden Heiland/

1.

STarcker GOtt ins Himmels Thron/
Gib uns/ daß wir deinen Sohn
Ken-

Kennen / und ansehn im Geist/
Daß Er von uns werd gepreist.

2.

Wie Ihn in die Arme nahm/
Geistlich auch zu sehn bekam/
Und bekante Simeon.
Amen / ja / durch deinen Sohn.

XX.

Auff Marien Verkündigung.

Im Thon:
Vom Himmel kam der Engel Schaar/

1

GOtt Vater der Barmhertzigkeit/
Der du verordnet hast die Zeit/
Und Weise / nemlich wann / und wie/
Die Menschen zu erlösen hie.

2.

Und machst durch Gabrieln bekant/
Maria sey die Magd genant/
Die deines Sohnes Mutter heist/
Aus Krafft von GOtt dem heilgen Geist.

3.

Wir bitten dich gib Gnad / und Stärck/
Daß wir das Gnadenreiche Werck/

Da

Da GOtt in unserm Fleisch sich kleidt.
Mit Danck erkennen allezeit.

4.

Und in Erkendnuß unsrer Sünd/
Mit Glauben fassen dies dein Kind/
Durch Jhn allein die Seligkeit
Ererben/ nach dem Kampf und Streit.

5.

Um des Immanuels und HErrn/
Wollst du uns dieser Bitt gewehrn/
Der mit dir/ und dem heligen Geist
Jst wahrer GOtt/ und hoch gepreist.

XXII.

Von dem Leiden Christi.

Jm Thon:
Dancket dem HErren deñ Er ist freundlich/

1.

O GOtt der du mit Gnaden bey uns wohnest/
Der du nicht deines eignen Sohns verschonest/
2. Besondern ihn für uns dahin gegeben/
Zu büssen unsre Sünd mit seinem Leben.
3. Laß uns in solchem Glauben nicht verzagen/
Weil Er die Sünd der Welt am Creutz getragen.
4. Durch diesen deinen Sohn und unsern Herren/
Den wir samt dir/ und deinem Geist verehren.

XXIII.

Auf Ostern / von der Aufferstehung Christi.

Im Thon:

JEsus Christus wahr Gottes Sohn/

1.

ALlmächtiger / liebreicher GOTT/
Der du durch deines Sohnes Tod/
Die Sünd und Tod zu nicht gemacht/
Auch Unschuld und das Leben bracht/
Als du Ihn von dem Tod erweckt/
Drum uns nicht Tod noch Teufel schreckt.

2.

Verleih daß ich / und jeder dies
Von Hertzen gläub' / und sey gewiß/
In solchem Glauben diene dir/
Und bringe Lob und Danck dafür/
Durch JESUM Christum deinen Sohn/
Der mit dir herscht in einem Thron.

XXIV.

Auff Christi Himmelfahrt.

Im Thon:

Des heilgen Geistes Gnaden groß/

1.

HErr GOtt erhöre unsre Bitt/
Und gib daß wir mit dem Gemüht

Im

Im Himmel wohnen allermeist/
Und suchen nur was Himmlisch heist.

2.

Auch bey empfindung Freud und Pein/
Gesinnet allzeit Himmlisch seyn/
Gleich wie wir gläuben/ daß dein Sohn
Gefahren auff zum Himmels Thron.

3.

Woselbst Er über all regiert/
Und uns im Himmel nehmen wird/
Durch JEsum Christum unsern HErrn/
Der uns/ wie du/ dies gönnet gern.

XXV.

Auff Pfingsten.

Im Thon: Nun bitten wir den h. Geist/

1.

HErr GOtt/ der du unser Vater heist/
Und { als heut / vorhin } durch deinen heilgen Geist
Plötzlich deiner Jünger Hertz gelehret/
Und erleuchtet/ daß sie viel bekehret.
Kyrie Eleis.

2.

Gieb/ daß durch denselben Geist auch wir/
Deines Worts Verstand recht haben hier/

Seines Trosts und Krafft uns allzeit freuen/
Und durch deinen Sohn uns recht erneuen.
Kyrie Eleis.

XXVI.

Auff dem Fest der heil. Drey Einigkeit.

In der Meld. Der du bist drey in Einigkeit/

1.

O Starcker GOtt von Ewigkeit/
Der du uns lehrest allezeit/
Zu machen recht im Glauben kunt/
Was wir bekennen mit dem Mund.

2.

Daß du GOtt Vater/ Sohn/ und Geist/
Ein GOtt in drey Personen heist/
Von gleicher Allmacht/ Ehr/ und Zier/
Und anzubeten bist dafür.

3.

Wir bitten Vater dich aufs best/
Halt uns in solchem Glauben fäst/
Zu wieder dem/ was uns ansicht/
Der du regierst und stirbest nicht.

XXVII.

An Johannis des Täufers Tage

Im

Im Thon:
Christ unser HErr zum Jordan kam/

VErleih uns GOtt / wir bitten dich/
Daß hier dein Christen Hauffe/
Im Weg der Warheit sicherlich
Verbleib / und darin lauffe/
Und folge des Johannis lehrn/
Daß wir also geleitet:
Im Glauben uns zum Heiland kehrn/
Der unser Hertz bereitet/
Und uns vergnüglich weidet.

XXVIII.

Am Tage der Heimsuchung Mariæ.

Im Thon: Kom Heiliger Geist Herre GOtt.

I

HErr GOtt / du Vater aller Gnad/
Der du nach deinem guten Raht/
Machst deines Sohns Empfängnüß
Im Hause Zachriæ kund/ (Stund/
Und in dem Synodo beweist/
Durch GOtt den wehrten heilgen Geist/
Daß der verheißne Saam des Weibes/
Sey diese Frucht Mariæ Leibes.
Alleluja Alleluja.

2.

Wir bitten deine Gütigkeit
Erleuchte unser Hertz allzeit/
Daß dieser Offenbahrung wir/
Und wahrem Zeugnüß gläuben hier/
Und JESUM den wir kennen schon/
Als GOttes/ und des Menschen Sohn/
Stets preisen/ und Ihm so anhangen/
Daß wir die Seligkeit erlangen.
Alleluja Alleluja.

XXIX.

Im Thon:

Am Tage Michaëlis oder der Engel
O Mensch beweine deine Sünd:

1.

O GOtt du hast es wohl gemacht/
Daß deine Engel haben acht/
Zuforderst dir zum Ehren/
Auf deine wehrte Ehristenheit/
Die Erben soll die Seligkeit/
Und ihnen Schutz gewehren/
Damit des Satans Tyranney/
Und dieser Welt Betriegerey/
Nichts schade ihrem Leben/
Für solchem hohen Dienst und Ehr/

Be-

Begehrst du HErr von uns nichts mehr/
Denn daß wir dich erheben.

2.

Herr Zebaoth uns immmerdar
Vergönne deiner Engel Schaar/
Daß sie uns mög beschirmen/
Und üm uns allzeit Wache halt/
Für aller feindlichen Gewalt/
Wann die uns wil bestürmen/
Auch uns durch deinen Geist regier/
Damit dein Will gescheh alhier/
Von Menschen wie von Engeln/
Und wir im Himmel ewiglich
Durch JESUM Christum Loben dich/
Befreyt von allen Mängeln.

XXX.

Die gemeine Collecten auf die Sontag nach Trinitatis.

Die erste

Im Thon: Es ist das Heil uns kommen her/

1.

Allmächtiger und Lieber GOTT/
Du bist es der beschützet/

Die auf dich hoffen in der Noht/
Wans wieder sie gleich blitzet/
Ohn welches ohnverdiente Gnad/
Ein Menschen Kind gar nichtes hat/
Noch etwas für dir nützet.

2.

Du wollst Barmhertzigkeit / und Lieb/
O GOtt uns reichlich schencken/
Daß wir durch deines Geistes Trieb/
Was recht ist wohl bedencken/
Und daß es eifrig werd vollbracht/
In dessen Gnaden Kraft / und Macht/
Denselben zu uns lencken.

XXXI.

Ein anders

Im Thon: Komt her zu mir spricht:

1.

HErr GOtt / von dem ohn unterlaß/
Wir Menschen über alle maaß/
Viel Gutes auf der Erden
Empfahen / und dazu durch dich/
Für allen Ubel gnädiglich/
Allzeit behütet werden.

2.

Gib uns / durch deinen wehrten Geist/
Auch solches alles allermeist

Im

Im Glauben recht zu wissen/
Auf daß für solche Güte wir/
Stets hier und dort zu dancken dir/
Durch Christum seyn geflissen.

XXXII.

Um den Frieden.

Im Thon: Du Frieden Furst HErr JEsu:

1.

Du Himmels Vater unser Stärck/
Du schaffest heilgen Muht/
Auch guten Raht/ und rechte Werck/
Nim uns in deine Hut/
Wir dienen dir/
Gib Fried uns hier/
Den kan die Welt nicht geben.

2.

Gieb Frieden/ auf daß unser Hertz
An deiner Satzung hang/
Und also frey von Sünden Schertz/
Wir unser lebenlang
In deinem Schutz/
Fürs Feindes Trutz/
Durch Ehristum sicher Leben.

XXXIII.

Noch ein anders um Friede.

Im Thon:
Erhalt uns HErr bey deinem Wort/

1.

Du Friedens Stiffter HErre GOTT/
Du Brunn der Lieb / du hilfst aus Noht/
Wer dich erkent der lebet hier/
Auch der regiert / wer dienet dir.

2.

Beschütze die Demühtig seynd/
Treib ab den Anlauf aller Feind/
Das wir nicht fürchten ihre Macht/
Weil Christi Schutz uns nimt in acht.

XXXIV.

Um den gemeinen Frieden.

Im Thon: Ach GOtt vom Himel sieh darein/

1.

GOTT / du bist ein allmächtiger /
Dem alle Ehr gebühret/
Des Himmels und der Erden HErr/
Durch welches Geist regiret/
Durch welches Vorsehn alle Ding
Regiret werden / drum uns bring/
Du Friedens GOtt den Frieden.

2. Von

2.

Von dir komt alle Einigkeit
Zu uns / darum verleihe
Uns deinen Fried und Sicherheit /
Durch Christum auch verzeihe
Uns allen gnädig unser Sünd /
Daß wir mit Furcht / gleich als ein Kind /
Dir dienen / und stets preisen.

XXXV.

Um die zukunfft des Reiches GOttes.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr:

1.

GOTT du Beschützer aller Leut /
Die auf dich hoffen allezeit /
Ohn welchem nichtes kräfftig /
Noch heilig ist /
Zu jeder Frist /
Dein Reich geht jetzt geschäfftig.

2.

Laß deine Huld uns reichlich sehn /
Daß wir durchs zeitlich Gut so gehn /
Wann du uns wirst regiren /
Daß wir ja nicht /
Entfernt vom Licht /
Das ewge Gut verliehren.

XXXVI.

XXXVI.

Um Vollbringung des Willen Gottes

Im Thon: Dis sind die heil. Zehen Gebot:

1.

O HErre GOtt / wir bitten dich/
Gieb deinen Geist uns gnädiglich/
Die wir sind deine Mägd und Knecht/
Zu dencken / und zu thun / was recht.
Kyrie Eleis

2.

Auf daß wir / die wir ohne dich/
Nicht können seyn / gehorsamlich
Nach deinen Willen leben hier/
Durch JESUM der regiert mit dir.
Kyrie Eleis.

XXXVII.

Um Vergebung der Sünden / und üm Abwendung des Zorns und der Strafe GOttes.

Im Thon: Allein zu dir HErr JEsu Christ:

1.

GOtt / der du sehr barmhertzig bist/
Und groß von Güt und Treue/

Und

Und derer Missethat vergist/
Die haben wahre Reue/
Gesündigt haben leider wir/
Mit unsern Vätern offtmahls hier/
Du könntest auf uns insgemein/
Drüm zornig seyn/
Weil wir gesündigt dir allein.

2.

Doch HErr nim unsre Missethat/
Die groß ist / nicht zu Sinne/
Laß über uns jetzt deine Gnad
Groß seyn / die wir sind dünne/
Hilf uns GOtt unsers Heils/ Hilf HErr/
Zu deines grossen Nahmens Ehr/
Erlöse uns / und unsre Sünd
Vergib geschwind/
Durch JESUM Christ dein einigs Kind.

XXXVIII.

Um die Früchte der Erden.

Im Thon: Ach HErre du gerechter GOtt:

1.

GOtt Vater / der du durch dein Wort
Erschaffen alle Dinge/
Sie segnest / und erhältst hinfort/

In

In unsre Hertzen bringe
Dein Wort den HErren JEsum Christ/
Der alles Seegens Uhrsprung ist/
Daß jeder dir lobsinge.

2.

Gieb/ daß an uns gesegnet werd/
Mit Wachsung aller Fülle/
Was uns an Ackern hat beschert
An Wiesen auch dein Wille/
Und wir bey Göttlichem Gebrauch
Die übrig Nohtdurfft haben auch/
Den Wunsch durch Christum stille.

XXXIX.

Um Regen oder schön Wetter.

Im Thon: Nun last uns GOtt den HErren

1.

GOtt der du zugesaget/
Wann uns die Trübsal plaget/
Dich unser/ als der Armen/
In Nöhten zu erbarmen.

2.

Du wollest nicht ansehen
Die Sünden/ so geschehen/
Vielmehr die schlechte Zeiten/
Und deine Gütigkeiten.

3.

Das Land wollst du erquicken/
Und { einen Regen / Sonnen Schein uns } schicken/
Mit Segen es anrichten/
Und füllen es mit Früchten.

4.

Damit durch solche Gaben/
Das täglich Brod wir haben/
Und preisen deiner Güte/
Mit fröhlichem Gemühte.

5.

Laß uns dich unsern HErren
Erkennen und verehren/
Durch Christi theuren Nahmen/
Erhör uns gnädig. Amen.

XL.

Zur zeit der Pestilentz.

Im Thon: Jam mœsta quiesce querela:

1.

Allmächtiger Himlischer Vater/
Erschrockener Sünder Verahter/
Wir arme bekennen von Hertzen/
In Demuht mit Reue und Schmertzen/

2.

Wir haben mit greulichen Sünden/

Als

Als derer wir schüldig uns finden/
Uns Zorn / viele Straffen / und Ruhten
Er wecket / sie kommen mit Fluhten.

3.

Schau aber wie unsere Thränen/
Nach deiner Erbarmung sich sehnen/
Sey gnädig verzeihe die Sünde/
Durch Christum erhör uns geschwinde.

4.

Gebeut daß die schröckliche Seuche/
Und Ruhte der Pest von uns weiche/
Und sende die Schaar deiner Engel/
Die mächtige Helden ohn Mängel.

5.

Daß sie dem Verderber fort wehre/
Und nicht seine Plag uns verzehre/
Damit nicht die wehrte Gemeine/
Zerstreut / und vertilget erscheine.

6.

Laß ja nicht die Angst / und Entsetzen
Des Todes die Seele verletzen/
Nicht schnell und im zorn uns hinraffe/
Behüt uns für ewiger Strafe.

XLI.

Wieder den Türcken.

Im

Im Thon: Wend ab deinen Zorn lieber:

1.

ERhör uns Gott / die wir dich Vater nennen/
Für dir wir unsre Missethat bekennen/
Und daß wir wohl verdient/ daß uns die Tartern/
Und Türken martern.

2.

Verschone gnädig deiner armen Kinder/
Die Boßheit dieser starcken Feinde hinder/
Uns / die wir jetzt in Furcht und Aengsten sitzen/
Wollstu beschützen/

3.

Auf daß dein Göttlichs Wort bey uns auf Erden/
Im Friede weiter außgebreitt mög werden/
Und wir daraus zu bessern unser Leben
Uns stets bestreben.

XLII.

Für die gemeine Noht.

Im Thon: Wo soll ich fliehen hin.

1.

Allmächtig grosser GOTT/
Der du / in aller Noht/
Vom Seufzen der Elenden
Dein Ohren nicht wilt wenden/
Noch derer / die verschmachten/
Verlangen wilt verachten.

2.

HErr / nach dem Raht der Güt/
Erhöre unsre Bitt/
Wann Satan sich erhebet/
Und seine Rotte strebet/
Zu fällen / die dich kennen/
Laß deine Macht sie trennen.

3.

Auf daß wir unversehrt/
Und gantz zu dir gekehrt/
In der Gemein dich loben/
Auch dort im Himmel oben/
Durch JESUM unsern HErren/
Den wir wie dich gleich ehren.

XLIII.

Ein anders für die gemeine Noht.

Im Thon: Wen wir in höchsten Nöhten seyn/

1.

HErtzliebster Vater HErre GOtt/
Der du nicht Lust hast an den Tod
Des armen Sünders / läst auch ihn
Nicht gerne ins Verderben ziehn.

2.

Besondern dis ist dein Begehr/
Daß er von Sünden widerkehr/

Nicht

Nicht ferner hin erzörne dich/
Und also lebe ewiglich.

3.

Wir bitten hertzlich dich üm Gnad/
Vergib uns unsre Missethat/
Abwend von uns der Sünden Straf/
In uns ein neues Hertze schaff/

4.

Uns die Barmhertzigkeit verleih/
Daß jederman geflissen sey/
Zu bessern sich / nach deinem Wort/
Durch JESUM Christum unsern Hort.

XLIIII.

Für die gemeine Christenheit.

Im Thon: Auf meinen lieben GOTT/

1.

GOtt der du allermeist/
Durch deinen heilgen Geist/
Läst lehren heilig werden/
Die Christenheit auf Erden/
Auch sie sehr weißlich führest/
Und mächtiglich regirest.

2.

Erhöre gnädiglich/
Warüm wir bitten dich/

Daß sie und ihre Glieder
Im reinen Glauben wieder
Dir dienen mög und ehren
Durch Christum unsern HErren.

XLV.

Das Kirchen-Gebet vor der Taufe.

Im Thon:
Christ unser HErr zum Jordan kam/

1.

WIr bitten GOtt durch JEsum Christ/
Neig dich zu diesem Kinde/
So deiner Gnad begehrend ist/
Daß es der Tauf Gab finde/
Nim es in Christo gnädig an/
Und wie du pflegst zu sagen:
Wer anklopft / dem wird aufgethan/
Wer sucht / der wird erjagen/
Wer flecht / nimt mit Behagen.

2.

So reich nun GOtt das Gut dem Kind/
Dis ist mein sehnlichs Flehen/
Daß es die Thür geöfnet find/
Ins Gnaden Reich zu gehen/
Und durch die Tauf / die Seligkeit
Und Segen jetzt erlange/
Und was vor Schätz uns da bereit/

Durch

Durch JESUM Christ empfange/
Dir ewig auch anhange.

XLVI.

Ein ander Kirchen Gebet vor der Taufe.
Im Thon: Vater unser im Himmel Reich/

1.

Allmächtiger und ewger GOtt/
Der du die erste Welt / zum Tod/
Nach deinem strengen Zorn-Gericht/
Verdammet / weil sie gläubte nicht/
Doch Noah / der den Glauben hat/
Bewahrt / selb acht / erhielt dein Gnad.

2.

Der Pharao ins Schilff-Meer läuft/
Mit seinem gantzen Heer ersäuft/
Dein Volck Israel aber wird
Mit trocknen Fuß durch hin geführt/
Damit dein Geist dis heilge Bad
Der Taufe uns bezeichnet hat.

3.

Ja als nach deinem Gnaden-Raht/
Dein Sohn die Tauf empfangen hat/
Da heiligtest / und setzst du ein
Zur Sünd-Fluht uns zu waschen rein
Den Jordan / und was sonsten mehr
Von Wassern ist / zu deiner Ehr.

4.

Nun durch den Abgrund deiner Gnad/
Die weder Maas noch Ende hat/
Beselig dieses Kind im Geist
Mit rechten Glauben allermeist/
Damit ersäuf/ und untergeh
An ihm/ was sonst brächt ewigs Weh.

5.

Was Adam ihm hat angeerbt/
Und womit es sich selbst verderbt/
Laß aus der Zahl ungläubger Leut
Es ausgesondert werden heut/
Und in der Arch der Christenheit
Verwahret seyn/ zur Seligkeit.

6.

Daß es im Geist mög brünstig hier/
In Hofnung frölich dienen dir/
Und mit den Frommen würdig seyn/
Dein Erbtheil dort zu nehmen ein/
Das Leben/ welches ewig ist/
Durch unsern HErren JESUM Christ.

XLVII.

Bey der Ordination eines Predigers/ oder am Apostel-Tage.

Im Thon: Ach GOtt erhör mein Seufzen und ꝛc.

1. Durch

1.

Durch Christum / Vater! lässest du uns sagen/
Wir sollen / dich zu bitten / nur es wagen/
Zur Erndte Zeit Um Arbeits-Leut/
Die uns dein Wort zu predigen vortragen.

2.

Wir bitten gib den Lehrern deinen Segen/
Laß deinen Geist ihr Hertz und Zunge regen/
Daß sie hinfort / dein heilsam Wort
Mit Freuden / und Beständigkeit auslegen.

3.

Hilf daß ihr Amt mit Frömmigkeit sie zieren/
Daß sich die Christen so gebessert spüren.
Wann JESUS wird der Seelen-Hirt
Erscheinen / daß Er sie zur Freud mög führen.

XLVIII.

Die erste nach Genissung des h. Abendmahls
In der Weise: Lobt GOtt ihr Christen allzugleich/

1.

Wir dancken dir GOtt höchstes Gut/
Daß du uns hast begabt
Mit deines Sohnes Leib / und Bluht/
Da durch Er uns gelabt.

2.

Wir flehn vor deiner Gnaden-Thür:
Daß solches uns gedey
Zu starcken Glauben gegen dir/
Und wir uns lieben treu.

3. Er-

3.
Erhör uns Vater durch den Sohn/
Der mit dir/ und dem Geist/
Ein wahrer GOTT in einem Thron/
Sey immerdar gepreist.

XLIX.

Die andere nach dem h. Abendmahl.

In der Weise: Was Lobes sollu wir dir:

1.
Wer ist/ allmächtiger HErr JESU Christe/
Der nicht von deiner Lieb zusagen wüste.
2. Wañ er dein letztes Nachtmahl nur bedencket/
Was uns zur Speiß und Tranck darin geschencket.
3. Du hast/wofür wir dancken dir im Leben/
Dein Fleisch zur Speiß/ dein Blut zum Tranck gegeben.
4. Daß durch die Gabe deines Leibs und Blutes/
Werd unser Hertz erquickt/und gutes Muhtes.
5. Wir bitten deine Gnad in uns zu bleiben/
Wie denen zugesagt/ die an dich gläuben.
6. Durchs Nachtmahl laß uns unsern Glauben stärcken/
Daß Er an uns erkandt in liebes Wercken/
7. Laß es gedeyen uns/ die dir gefallen/
Zum Zunder reiner Liebe in uns allen/
8. Der du bist mit dem Vater und dem Geiste/
Der einig wahre GOtt/ und höchst gepreiste.

L. Vor

L.

Vor der Copulation der Ehe-Leute.

Im Thon: Ich bin müde mehr zu leben/

1.

GOtt / der du die Welt gebauet/
Hast gemacht mit eigner Hand
Mann und Weib zum Ehestand/
Und zur Hülffe sie vertrauet/
Du hast sie gebenedeit/
Und mit Leibes Frucht erfreut.

2.

Wie der Mann sein Weib sehr liebet/
So liebt Christus / ja noch mehr/
Christus liebt die Kirch so sehr;
Daß Er sich für ihr hingiebet/
Eins ist Er und die Gemein/
Gleich wie Mann und Weib eins seyn.

3.

GOtt wir bitten deine Güte;
Deine Ordnung nicht verrück/
Dein Geschöpff den Segen schick/
Daß es nicht verderb / behüte.
Für dem Zwietracht und Gefahr
Es genädiglich bewahr.

4.

Uns mit Himmels Gütern segne

Diese Eh-Leut allermeist/
Segne sie am Leib und Geist/
Ihnen stets das Glück begegne.
Ihnen zeitlichs Gut bescher.
GOtt durch Christum uns erhör.

LI.

Nach der Copulation der Ehe-Leute.
Im Thon: Wie schön leuchtet der Morgen ꝛc.

1.

WIr wollen GOtt mit allen Fleiß
Jetzt sagen grossen Danck und Preiß/
Daß Er hat hochgeschätzet
Im Anfang fort den Ehestand/
Die weil Er ihn mit Mund und Hand/
Hat selber eingesetzet/
Und wil/ daß viel
Menschen werden/ hier auf Erden
Sich zu mehren/
Durch die Eh zu seinen Ehren.

2.

Wir bitten dich/ GOtt/ daß geschehe
Dein Will/ von allen in der Eh/
Und die sich drin begeben/
Daß sie zu deiner Dienstbarkeit/
Und dir zum Lobe stets bereit/
In Lieb und Friede leben/

Auch die / So hie
Sind zu gegen / deinen Segen
Zu empfangen /
An einander stets zu hangen.

3.

Laß diesem copulirtem Paar /
Im Nahmen JESU immerdar
Die Gnaden Sonne scheinen /
Verknüpfe du das liebes Band /
Daß sie in ihrem Ehestand /
Dich / und sich treulich meinen /
Hie zu / Hast du /
Sie getrieben / daß sie lieben
Sich so brünstig /
Weil du ihnen warest günstig.

4.

Gesegne sie an Seel und Leib /
Dein Segen ihnen allzeit bleib /
Im Feld und ihrer Hütten /
Gesegne all ihr Korn und Vieh /
Laß auch gesegnet werden die /
Die ihnen guts erbitten /
Solt ein Creutzlein /
Das / den Frommen pflegt zu kommen
Sie berühren /
Laß sie Trost und Hülffe spüren.

5.

Wofern Aßmodi saint der Welt/
Bey ihnen listig sich ein stellt/
Zu säen zanckſucht-Samen;
So laß der frommen Engel Schaar
Solch Unheil steuren immerdar/
Es werden deinen Nahmen/
Droben/ Loben/
Diese Leute/ welche heute
Sich gepaaret
Daß dein Engel sie bewahret.

6.

GOtt Vater deines Nahmens Preiß/
Werd heilig auf dem Erden Kreiß/
Dein Reich auch uns verleihe/
Dein Will geschehe auf der Erd/
Gib Brod das täglich uns ernehrt/
Die Sünden uns verzeihe/
Wie wir / Auch hier
Gern erlassen/die uns hassen/
Laß nicht zagen/
Sondern endlich Sieg wegtragen.

LII.

Die Zehen Gebot nach Anweisung Lutheri zur Lehre/ zum dancken/ beichten und beten.

Im

Im Thon: O Mensch bewein dein Sünd/ ꝛc.

1.

GOtt spricht: Ich bin der HErr dein GOtt/
Du Mensch solt/ wider mein Verbot/
Kein ander Götter haben.
GOtt dir ich danck/ daß du allein
Mein GOtt und HErr wilt allzeit seyn/
Der ewig mich wil laben.
Verzeih mir/ daß ich nicht allzeit
Geliebet dich/ noch Sünd gescheut/
Noch mich auf dich verlassen/
GOtt gieb/ daß hinfort ich dich mehr
Erkenne/ fürchte/ lieb und ehr/
Und trau dir ohne massen

2.

Des Herren deines GOttes Nahm
Ist heilig/ groß und Wundersam/
Den solt du nicht mißbrauchen.
GOtt dir ich danck/ daß ich dich kenn/
Und deinen Diener mich stets nenn.
So lang ich noch kan hauchen.
Vergib mir allen Fluch und Schwur
Bey deinen Nahmen/ da oft nur
Ohn Andacht ich gebetet/
Ich bitt/ hilf daß ich lebenslang
Dich ruf an/ bete/ lob und danck
Als der aus Noht errettet.

3.

Gedencke an das Sabbaht-Fest/
Daß du denselben heiligest/
Damit ich in dir ruhe.
Dir danck ich/ O GOtt/ für dein Wort/
Du komst und bleibst in mir hinfort/
Wan ich darnach nur thue:
Doch dein Wort hab ich oft veracht/
Und böß den Sabbath zu gebracht/
Das wollst du mir vergeben.
Gib daß ich an dein Wort stets denck/
Und mich dir gantz zu eigenschenck/
Daß du in mir mögst leben.

4.

Den Vater und die Mutter ehr/
Daß sich dein Alter hier vermehr/
Und lebest wol auf Erden.
GOtt lob/ daß Christen mich gebohrn/
Daß ich getauft/ und bin erkohrn/
Des Herren Erb zu werden.
Ich hab die Eltern nicht geehrt/
Als sie es wol gewesen wehrt/
Vergib mir GOtt die Sünde.
Hilf daß ich ihnen diensthafft sey/
Gehorsam/ willig und getreu/
Und vor sie Gnade finde.

5.

Du solt den Nechsten tödten nicht
Im Hertzen / Worten / und Gesicht /
Im Werck / auf was für weise.
Wie sorgst du GOtt für meinen Leib /
Daß er gesund im leben bleib /
Dafür ich dich stets preise.
Ich hab den Nechsten nicht geliebt /
Und Feindschaft oft an ihm verübt /
Vergib mir das aus Gnaden.
Laß mich dem Nechsten seyn geneigt /
Daß ihm von mir werd Guts erzeigt /
Wann er mir gleich thät Schaden.

6.

Du solt nicht ehebrechen mehr
Im Hertzen / Augen / und Gehör /
In Worten oder Thaten.
Dir GOtt ich danck / daß nun bleibt keusch
Mein Eh-Gatt / der mit mir ein Fleisch /
Uns wird hie wohl gerahten.
Vergib / daß ich manch schandbar Wort
Und Säuferey an manchen Ohrt /
Auch Fleisches Lust pflag üben.
Ich bitt laß stets am leib und Geist
Mich keusch seyn / hilf mir allermeist
Die Reinigkeit zu lieben.

7.

Du solt nicht stehlen / dies auch merck/
Im Hertzen / Worten / oder Werck/
Wie man es könt ausdencken/
Ich danck dir GOtt / daß in dein Hut
Du nimst mein irdisch Haab und Gut/
Die du hast wollen schencken.
Vergib mir den Betrug und Neid/
Die Faulheit / Ungerechtigkeit/
Und andre solche Fehler.
Gib daß durch Arbeit ich mich nehr/
Den Armen reichlich guts zu kehr/
Und sey keins Diebstahls Hehler.

8.

Du solt falsch zeugnüß reden nicht/
Als ausser oder vor Gericht
Von dir und deinem Nechsten.
Daß nicht ohn Schuld mein guter Nahm
Belegt vom Feind mit Schimpf uñ Schaam/
Des danck ich GOtt zum höchsten.
Ich beicht / es ist mir hertzlich leid/
Daß ich die Warheit ungescheut/
Vom Nechsten nicht gesaget.
Gieb daß ich mög von diesem Nun/
Die Warheit lieben / reden / thun/
Wie dir / HErr / es behaget.

9.

Laß dich nicht deines Nechsten Hauß/
Was er hat drinnen oder drauß/
Dein Lebenlang gelüsten.
Ich danck dir GOtt/ daß unterm Schein
Des Rechten andre Leut das Mein
Nicht an sich bringen müsten.
Vergib mir/ daß ich böses tricht'/
Ob ich es gleich ins Werck nicht richt'/
Und mit der Lust nicht kämpfe.
Ein heilge Lust in mir erweck/
Und mich von böser Lust abschreck/
Und in mir stets sie dämpfe.

10.

Laß deines Nechsten Weibs/und Knechts/
Der Magd/des Viehs/und des Geschlechts/
Dich nimmer mehr gelüsten.
Ich danck dir GOTT/ daß ich versteh
Die Erb-Sünd/ und das ewge Weh/
Das alle leiden müsten/
Wann Christus nicht ein Menschen Kind
Empfangen wäre ohne Sünd/
An dem ich reuend gläube.
Ich bitt: mach mich von Sünd so rein/
Daß GOTT dein Bild in mir erschein/
Und gnädig mir verbleibe.

II.

GOtt der du unser Vater heist/
Du bist ein unendlicher Geist/
Laß stets dich heilig nennen/
Dein Gnaden-Reich zu allen geh/
Dein Will/ wie dort/ auch hie/ gescheh/
Hilf danckbar uns erkennen/
Daß du uns giebest Brod aus Huld/
Vergib/ wie wir/ uns unsre Schuld/
Auch unser keinen kehre
In der Versuchung/ die uns bös/
Von allem Ubel uns erlös/
Dein ist die Kraft und Ehre.

LIII.

Das Apostolische Glaubens Bekändnuß/ zur Lehre/ zum Dancken/ Beichten und Beten. Im vorigen Thon.

I.

ICh glaub an GOtt/ den eingen Herrn/
Unendlich groß von Macht/ und Ehrn/
Den Schöpfer aller Dinge.
Ich war dein Bild/ da dies entwand/
Hast du mir deinen Sohn gesand/
Drum ich dir GOtt Lob singe.
Verzeih mir/ daß ich nicht fäst gläub/

Noch

Noch meine Seele und mein Leib
Gedienet dir geschäftig.
GOtt mich erhalt / versorg / beschütz /
Regir mich / gib mir / was mir nütz /
Und wirck du in mir kräfftig.

2.

Ich gläub / daß JESUS GOttes Sohn /
Und Mensch / zugleich sey ein Person /
Der selbst mich selig machet.
Ich danck dir JESU für die Nohr
Des Todes / und daß du vom Tod
Bist mir zu guht erwachet.
Ich hab verdienet GOTTes Zorn /
Und solt drum ewig seyn verlohrn /
Wärst du nicht mein Versühner.
Ich bitt / gib mir die Gnad und Stärck /
Daß ich mit Hertzen / Mund und Werck
Dich lieb / und sey dein Diener.

3.

Ich gläub an GOtt den heilgen Geist /
Der heiliget mich aller meist /
Durchs Wort im rechten Glauben.
Ich danck dir GOtt / daß ich hab Theil
Mit deinem Volck am ewgen Heil /
Das mir kein Feind kan rauben.
Ich habe zwar getahn viel Sünd /

Doch wann ich mich bußfertig find/
Sind sie mir all vergeben.
Hilf daß in Tod ich freudig geh/
Mein Fleisch auch fröhlich aufferstehn
Zum immer-freuden Leben.

4.

GOtt der du unser Vater heist. p. 82.

LIV.

Vor der Predigt.

Im Thon: Wir gläuben all an einen GOtt/

1.

WIr wollen hören GOTTes Wort/
Es auch lernen recht verstehen/
Und so erwegen / daß es fort
Uns zu Hertzen möge gehen/
GOTT gieb hie zu Kraft und Segen/
Daß es unser Hertz mög rühren/
Und zur Furcht und Lieb bewegen/
Und wir Aendrung in unsspüren/
Daß wir bekehret / und aufs neu
Gebohren / dir stets dienen treu.

2.

GOtt Vater / Sohn / und heilger Geist/
Gib uns / die wir an Dich gläuben/
Daß wir dich ehren allermeist/
In uns laß dein Reich stets bleiben/

Dei-

Deinen willen laß geschehen/
Gib zum Brod uns deinen Segen/
Und vergib was wir versehen/
Wie wir zu vergeben pflegen/
Versuch uns nimmer / sondern send
Erlösung / und ein seligs End.

LV.

Nach der Predigt.

Im Thon: Werde munter mein Gemüthe/

1.

KOmm mein Hertze komm und bleibe
Heilige Drey Einigkeit/
Dein Gesetze mich antreibe
Sets zur wahren Reu und Leid/
Tröste mich auch wiederum/
Durch das Evangelium/
Durch dein Wort mich unterweise/
Dir zum hohen Lob und Preise.

2.

Hilf mir GOtt die Sünd erkennen/
Daß ich deinen Zorn recht scheu/
Fürcht mich für das Höllen-Brennen
Und die Sünd an mir bereu/
Gläub an GOtt / der mich erlöst/
Seines Leidens mich getröst/

Auch mich bessere auf Erden/
Und so möge selig werden.

3.

Unser Vater in der Höhe/
Hier dein Nahm geheiligt werd/
Dein Reich komm / dein Will geschehe/
Täglich Brod werd uns beschert/
Und vergib die Schuld / wie wir
Unsern Feind vergeben hier/
Steur Versuchung / die uns böse/
Und vom Ubel uns erlöse.

LVI.

Um Bekehrung oder Buße.

Im Thon: Erbarm dich mein O Herre Gott/

1.

GOTT der du uns in deinem Wort
Vermahnest / daß mir uns bekehrn
Zu dir von Sünden also fort/
So wollst du dich erbarmen gern/
Den bey dir viel Vergebung ist (*Es. 55: 7.*)
Drum kan dein Sohn / und treulich sucht/
Die/so da sind durchs Satans List (*Lu. 19. 10.*)
Verführt / verirrt / und gantz verflucht.

2.

GOtt / weil in Sünden ich gebohrn/
Und nachher viele Sünd geübt/

So

So habe ich mein Heil verlohrn/
Wo deine Gnad nicht Kräfte giebt/
Daß ich warhafftig mich bekehr/
Und thu von Hertzen wahre Buß/
Darum das alles mir bescher/
Was ich zur Buße haben muß.

3.

GOtt gib/ daß ich erkenn die Sünd/
Und dero wohl verdiente Straf/
Und in mir Furcht und Schrecken find/
Die Reu dermassen in mir schaff/
Daß ich von Sünden gantz ablaß/
Und meide die Gelegenheit/
Auch stets die Sünden Lüste haß/
Da wieder bet/ und ernstlich streit.

4.

Den Glauben GOtt auch mir verleih/
Daß ich mich deiner Gnade tröst/
Und mich des Herren JESU freu/
Der durch sein Bluht mich hat erlöst/
Dein Geist durchs Wort und Sacrament
In mir den Glauben kräftig stärck/
Biß ich hie meinen Lauf vollend
In der Gedult/ und gutem Werck.

5.

GOtt Vater in des Himmels Höh/
Dein Nahme von uns heilig werd/

Dein Reich zu komm / dein Will geschehe/
Gleich wie im Himmel auf der Erd/
Gib Brod so lang wir leben hier/
Vergib / wie wir / uns unsre Schuld/
In der Versuchung uns nicht führ/
Vom Ubel uns erlös aus Huld.

LVII.

Für die drey Haupt-Stände und für die Noht der Christenheit.

Im Thon: GOtt der Vater wohn uns bey/

1.

GOTT vermehr / und schütz hin-fort
Die Christliche Gemeine/
Auch erhalt bey uns dein Wort
Und Sacramenta reine.
Gib uns treue Prediger/
Und die du uns gegeben/
Erhalte die im Leben/
Und laß sie darnach streben/
Daß mit Beten und der Lehr
Sie alle Leut bekehren/
Den Ketzereyen wehren/
Die Schuhl laß nicht verstören/
Denen laß uns folgen gern/
Die vorstehen uns im Herrn.

2. GOtt

2.

GOtt beschütz zu deinen Ehrn
Die Christliche Patronen/
Kayser / König / Fürsten / Herrn/
Und unter dem wir wohnen/
Gib du ihnen Fried und Freud/
Laß deine Kirch sie pflegen/
Gib ihnen deinen Segen
Der Unterthanen wegen/
Mit den Nachbarn Einigkeit/
Gib daß das Bös sie strafen/
Auch jeden Recht verschaffen/
Gib Sieg zu ihren Waffen/
Laß belohnen sie das Gut/
Retten / dem man Leid anthut.

3.

GOtt den Hauß-Stand benedey/
Und die darin gehören/
Hilf daß jeder arbeit treu/
Und redlig sich mög nehren/
Laß die Eh-Leut lieben sich/
Als / das Fleisch / das ihr eigen.
Gib Glück zum Kinder zeugen.
Der Jugend Hertz wollst neigen/
Daß sie allzeit fürchte Dich/
Dazu auch das Gesinde/

In Lieb und Treu verbinde/
Damit sie thun geschwinde/
Das/ was ihr Beruf sie heist/
Sie regier mit deinem Geist.

4.

GOtt die Betende erhör/
Der Sünder dich erbarme.
Den Verfolgten Schutz beschehr/
Versorge die sind Arme/
Alle Hungrige auch speis/
Die Dürstige wollst trancken/
Den Nackten Kleidung schencken/
Tröst die sich heimlich krancken/
Und begleit die auf der Reis/
Die Guts uns thun/ erfreue/
Den Feinden HErr verzeihe/
Den krancken Hülf verleihe/
Die Gebehrende entbind/
Und bewahr die Schwanger sind.

5.

GOtt uns all gesund erhalt/
Sey du der Wäysen Vater/
Derer Kraft/ die Schwach und Alt/
Der Wittwen ihr Berahter.
Alle Schlafende bewach/
Auch allen die Verscheiden

Ver-

Verkürtz des Todes Leiden/
Bring sie zur Himmels Freuden.
Die Betrübte fröhlich mach/
Vergilt der Frommen Mühe.
Gesegne Fisch und Viehe/
Das Korn auch wohl fort ziehe.
Höre Vater unsre Bitt
Durch den Sohn / der uns vertritt.

6.

Unser Vater der du bist
Im hohen Himmels Throne/
Dessen Nahm uns heilig ist/
Dein Reich auch in uns wohne/
Gib / daß wir uns allezeit
An deinen Willen binden/
Laß täglich Brod uns finden/
Vergib uns unsre Sünden/
Gleich wie wir zu thun bereit.
Versuchung von uns wende/
Erlöse uns behende/
Denn dein Reich bleibt ohn Ende.
Dein ist Krafft und Herrligkeit/
Amen singt die Christenheit.

LVIII.

Danck-Lied vor die Göttliche Wolthaten.

Im

Im Thon: Hertzlich lieb hab ich dich o HErr.

1.

GOTT Vater dir sey Lob und Danck
Von uns gesungen Lebenslang/
Daß du den Kreyß der Erden/
Das Firmament mit seinem Heer/
Zu unserm Dienst und deiner Ehr/
Aus nichts hast lassen werden/
Dazu uns selber auch gemacht/
Den Leib mit Gliedern schön bedacht/
Die Seele mit Verstand erfüllt/
Und ihr geschenckt dein Eben-Bild/
Solch Eltern hast du uns beschert/
Die sind geehrt/
Auch Christlich fromm und liebens wehrt.

2.

Ob wir in Sünden gleich gebohrn/
Dein Göttlichs Ebenbild verlohrn/
Und wohl verdient die Hölle/
Doch jammert unser Elend dich/
Dein Vater Hertze kränckte sich/
Du gabst an unsrer Stelle
Zum Sünden Opfer deinen Sohn/
Dir gleich an Macht in deinem Thron/
Der uns vom Fluch befreyet hat/
Gebüsset unsre Missethat/

O gros-

O grosse Lieb! was dieser dann
Für uns gethan
Das rechnest du uns gnädig an.

3.

O JESU grosser GOTTes Sohn/
Wir bringen Danck vor deinem Thron/
Daß du ins Fleisch bist kommen/
Und das Gesetz für uns erfüllt/
Des Vaters schweren Zorn gestillt/
Die Sünd auf dich genommen/
Für uns aus unverdienter Huld
Den Todt erlitten unverschuldt/
Doch aufferstanden von dem Tod/
Und auffgefahren hin zu GOTT/
Da über all du nun regierst/
Ein Sieges Fürst/
Und uns zu dir heim holen wirst.

4.

HErr dir gebühret Ehr und Ruhm/
Der du erkauffst zum Eigenthum
Uns/durch dein Blut vergiessen/
Du offenbahrst des Vaters Raht/
Hast uns erworben seine Gnad/
Daß wir sie frey geniessen/
Du wäschst uns rein/machst uns gerecht/
Die wir sind deine Mägd und Knecht/

Wir

Wir sind durch dich genommen auff
Zu Kindern GOTTes in der Tauff/
Das Wort/dein Geist/dein Fleisch und Blut/
Das theurste Gut/
Schenckst du uns HErr mit freyen Muht.

5.

Du lieber GOTT hoch-heilger Geist/
Sey ewiglich von uns gepreist/
Daß du uns neu gebohren/
Durchs gnadenreiche Wasser Bad/
Das uns von Sünd gewaschen hat/
Die wir in Sünd verlohren/
Berufft und lehrst uns durch dein Wort/
Den schmahlen Weg/ die enge Pfort/
Du komst zuvor mit Lieb und Gnad/
Wo man nur annimt deinen Raht/
Du starcker GOTT beutst Kräffte an/
Dem der nichts kan/
Zu lauffen frisch die Himmels Bahn.

6.

Du öfnest uns auch den Verstand/
Daß uns dein Thun recht werd bekandt/
Schaffst daß wir uns bekehren
Zum Liechte von der Finsterniß/
Vons Satans Macht zu GOtt gewiß/
Wo wir dir nur nicht wehren/

Be-

Befriedigst nach erlaßner Sünd/
Erneuerst uns darauf geschwind/
Machst daß wir seynd mit GOTT vereint/
Auch seine Kinder/ Erben/ Freund/
O wehrter Geist/ du edles Pfand
Dein Liebes Band/
Versiegelt unsern Gnaden Stand.

7.

Hochheilige DreyEinigkeit/
Sey ewiglich gebenedeyt/
Daß du bißher erhalten
Dein reines Wort und Sacrament/
Dazu ein friedsam Regiment/
Auch die/ so da verwalten
Die Schuhl/ den Hauß- und Ehestand/
Gekrönt mit Segen in dem Land/
Uns all ernehrt bey guter Zeit/
Den Frieden uns beschert biß heut/
O wohl dem Volck/ daß dich erkennt/
Nach dir sich nennt/
Und stets in deiner Liebe brennt.

8.

Hab Danck/ daß du von Kindheit auff
Gesorgt/ und unsern Lebens-Lauff
Sehr weißlich hast regiret/
So manches Unglück abgewand/

Und

Und uns bewahrt vor Sünd und Schand/
Aus Angst und Noht geführet/
In Kummer unser Hertz getröst/
Aus Kranckheit öfters uns erlöst/
Wann wir von dir durch Sünd verirrt/
Und thun nur Buß wie sichs gebührt/
Trägst mit uns Sündern groß Gedult.
Aus grosser Huld/
Vergiebst uns unsre Straf und Schuld/

9.

Wir dancken für den Ehren-Stand/
Drin uns erhoben deine Hand/
Für fromm Gemahl/ und Kinder/
Für treue Nachbarn/ und Gesind/
Für Ober-Herren/ die gelind/
Für gute Freund nicht minder/
Für Hauß und Hoff/ für Hüll und Füll/
Was über dem dein guter Will
Uns lässet öfters Guts geschehn/
Das wir nicht wissen/ noch verstehn/
Auch selbst das Creutz/ obs gleich beschwert/
Ist danckens wehrt/
Weils dient zum besten deiner Heerd.

10.

O frommer GOtt wie viele Leut
Sind aller Ohrten weit und breit/
Die mehr als wir umgeben Mit

Mit Armuht und Bekümmernuß/
Ja die mit Schmertzen und Verdruß
Hinbringen meist ihr Leben.
Dich GOtt wir loben über all/
Für deine Wohlthat ohne Zahl/
Was an uns ist Leib/ Seel und Geist/
Das soll dich loben allermeist/
Wir loben Dich/ GOtt/ in der Zeit/
Und sind bereit
Zu loben Dich in Ewigkeit.

II.

GOtt Vater/ Sohn/ und Heilger Geist/
Es werde von uns hochgepreist
Dein Wesen/ Will und Wercke/
Dein Reich zu komm/ dein Will geschehe
Auf Erden/ wie ins Himmels Höh/
Gib Brod zur Leibes Stärcke/
Vergib uns allen unsre Sünd/
Führ aus Versuchung uns geschwind/
Mach der Erlösung uns theilhaft/
Dein ist das Reich/ dein ist die Kraft/
Die Herligkeit ist auch allein
Auf Ewig dein/
Laß dieses ja und Amen seyn.

LIX.

Verleih uns Frieden gnädiglich.

Im Thon: Erhalt uns HErr bey deinem ꝛc.

1.

VErleih Frieden uns aus Gütigkeit
HErr GOtt / zu dieser unsrer Zeit/
Es ist doch ja kein ander nicht
Denn du allein / der für uns ficht.

2.

Gib unsrer lieben Obrigkeit
Gut Regiment / gieb Fried und Freud/
Daß wir in GOttes Furcht und Ruh
Das Leben ehrbar bringen zu.

3.

GOtt Vater deinen Ruhm erhöh/
Dein Reich zu komm / dein Will geschehe/
Gib täglich Brod / Vergib die Schuld/
Versuch uns nicht / Erlöß' aus Huld.

LX.

Danck- und Bet-Lied nach der Erndte.

Im Thon: Nun Lob mein Seel den Herren/

1.

DU GOtt sprichst: weil wird wehren
Die Erd / und darauf wohnen Leut/
So lang soll nicht aufhören
Die Samen- und die Erndte Zeit. (Ge. 8. 22.)

Es

Es ward von uns der Same
Auf Hofnung außgestreut/ (1. Cor. 9, 10.)
Nun sey O Herr dein Nahme
Sehr hochgebenedeyt/
Daß du das Land erfüllet
Mit deinem grossen Gut/
Und unsre Noht gestillet/
Gleich wie ein Vater thut.

2.

Du hast/ O GOtt/ erhöret
Den Himmel/ welcher hat beschert
Der Erd/ was sie begehret/
Die Erde hat uns zugekehrt (Hos. 2, 21, 22.)
Korn/ Flachs und Obst die Fülle/
Drüm dancken alle wir/
Daheim dir in der Stille/
Auch öffentlich dafür/
Hab danck auch für den Frieden/
Für Leibs Bequemlichkeit/
Du hast gestärckt die Müden/
In dieser Erndte Zeit.

3.

Behüte das Getreide/
Was wir in Häusern und der Scheur/
Uns und dem Vieh zur Weide
Gefahren ein/ fürm Unglücks Feur/

Hilf daß wir mäßig leben
Von aller unsrer Haab/
Auch gern dem Armen geben
Davon sein Stücklein ab/
Du wollest auch uns lehren
Vergnügt und sparsam seyn/
Den du kanst reichlich mehren
Den Vorraht/ wann er klein.

4.

GOtt hilf dem Hertzens Acker/
Darin gesäet wird dein Wort/
Damit es wachse wacker/
Und bringe viele Frucht hinfort/
Biß du uns eingeführet
In deine Himmels Scheun/
Wo selbst kein Schad uns rühret/
Und da wir sicher seyn/
Wann wir mit allen Frommen/
Nach unserm Wunsch in Freud/
Eins werden aufgenommen
In jene Ewigkeit.

5.

GOtt Vater in den Lüften/
Dein theurer Nahm werd hochgeacht/
Dein Reich laß bey uns stiften/
Dein Will auf Erden werd vollbracht.

Gib

Gib Brod zu allen Zeiten/
Die Sünden-Schuld uns schenck/
Gleich wie wir andern Leuten;
Versuchung von uns lenck/
Erlösung uns beschere.
Dein Reich bleibt allezeit/
Dein ist die Kraft und Ehre
Hier und in Ewigkeit.

LXI.

Der Priesterliche Segens-Wunsch.

Im Thon: Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

I.

DU HErr GOtt Vater für und für
Mich segne/ und behüte.
HErr JEsu sey auch gnädig mir/
Laß leuchten deine Güte/
Du Herr GOtt heilger Geist erheb
Auf mich dein Antlitz/ weil ich leb/
Und gieb mir deinen Friede. (*Nu. 6, 24 26.*)

LXII.

Ein ander auffführlicher mit vorigē eines Inhalts/ und im gleichen Thon.

I.

DU HErr GOtt Vater segne mich
Am Leib/ Seel und Gemühte/

Vor allem Ubel Kräftiglich
Mich allezeit behüte/
Uns deine Kinder ins gesamt
Zu segnen/ Vater ist dein Amt/
Und schützen uns aus Güte.

2.

Herr JEsu laß dein Angesicht
Auch über mich stets leuchten/
Du heist dich selbst der Menschen Licht/
Ich Sünder wil dir beichten:
Dein Zorn brennt gleich dem Höllen Pfuhl/
Sey gnädig mir du Gnaden Stuhl/
Dein Bluht laß mich befeuchten.

3.

HErr heilger Geist wollst über mich
Dein Angesicht erheben/
Auf daß an JESUM gläube ich/
Und mir den Frieden geben/
Wann ich bin Lebens satt und müd/
Daß ich dein Diener fahr im Fried/
Im Friedens Hauß zu leben.

4.

GOtt Vater Herrscher in der Welt/
Laß deinen Ruhm bestehen/
Dein Reich in uns werd wohl bestellt/
Dein Wille müß geschehen/

Gib

Gib Brod / vergib die Sünd / wie wir/
Uns in Versuchung nicht einführ/
Laß uns Erlösung sehen.

LXIII.

Nach dem Priesterlichen Segens-Wunsch aus dem 50. Cap. Sirachs.

Im Thon: Es wolle uns GOtt gnädig seyn/

1.

Nun dancket GOtt mit frischen Muht
Ihr all / in allen Ständen/
Der grosse Wunder-Dinge thut
Bey uns an allen Enden/
Der uns von Mutter Leibe an
Gesund erhält im Leben/
Und sehr viel Gutes uns gethan/
Und künftig noch wil geben/
Und schützen uns daneben.

2.

Er mache fröhlich unsre Seel/
Daß sie die Sünde scheue/
Zu unsrer Zeit in Israel
Er immer Fried verleihe/
Daß seine hochberühmte Gnad
Bey uns allzeit verbleibe/

Und uns erlöse / wann ein Schad
Uns anstieß / den abtreibe /
So lang die Seel im Leibe.

3.

GOtt unser Vater du bist fromm /
Dein Nahm müß heilig werden /
Dein Gnaden Reich hie zu uns komm /
Dein Will gescheh auf Erden /
Gib unser täglich Brod uns heut /
Vergib uns unsre Sünden /
Führst du uns im Versuchungs Streit /
So hilf uns überwinden /
Laß uns Erlösung finden.

Das
Ander Theil.

Ps. CXIX. 56.

HERR deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

LXIV.

Eines kleinen Kindes.

Im Thon: Helft mir GOtts Güte preisen/

1.

GOTT Vater sey geehret/
Daß du mir deinem Kind
Solch Eltern hast beschehret/
Die fromm und ehrlich sind/
Die mich zur Tauf gebracht/
Und die sich noch bemühen
Mich Christlich zu erziehen/
Und auf mich geben acht.

2.

GOtt laß mich gehn zum Tempel/
Aus deines Geistes Trieb/
Und folgen dem Exempel
Des Christ-Kinds/ das dort blieb/

Und nahm in acht die Lehr/
Auch seine Lehrer fragte/
Und ihnen Antwort sagte (Lu. 2. 43. 46.)
Zu deines Nahmens Ehr.

3.

GOtt hilf/ daß ich mög ehren
Mein Eltern alle beyd/
Was Christlich sie begehren/
Laß mich thun jederzeit/
Auch bleiben stets bereit
Von Hertzen willig ihnen
Für ihre Treu zu dienen/
Aus Lieb und Danckbarkeit.

4.

Laß allzeit mich gereuen/
Wo ich es hätt versehn/
Mich aber nimmer scheuen
Den Fehler zu gestehn/
Und wann sie meine Schuld
Gantz wohl gemeint bestrafen/
Laß gute Frucht es schaffen/
Und gib mir Herr Gedult.

5.

Wo ich in meiner Jugend/
Die Eltern nicht geliebt/
Besondern durch Untugend

Sie

Sie öftermahl betrübt/
Und drum verdient den Fluch/
So bitt ich mirs verzeihe/
GOtt/ der ich habe Reue/
Und Gnad durch Christum such.

6.

Du wollest auch gesegnen
Mein Eltern immerdar/
Laß ihnen nicht begegnen
Ein Unglück/ noch Gefahr/
Nicht Kranckheit/ Sorg noch Streit/
Gib ihnen Trost im Leiden/
Laß selig sie abscheiden/
Bring sie zur Himmels Freud.

7.

GOtt Vater über Thronen. p. 33.

LXV.

Eines Schülers.

Im Thon: Es ist das Heil uns kommen her/

1.

ALs du HErr JESU noch ein Kind
Hie warest von zwölf Jahren/
Hast du gelehret/ die da sind
Gelährt/ und hoch erfahren/

Im

Im Tempel / da du sie gefragt/
Und solche Antwort auch gesagt/
Darob sie sich verwundert. (Lu. 2. 42. 46. 47.

2.

Ich bitte / lehre mich auch heut/
Daß ich mög meine Jugend
Zu bringen in GOttseligkeit/
Und derogleichen Tugend/
Daß ich studire / bet / und sey
Gehorsam / ehrbar und getreu/
Und sonst mich wohl verhalte.

3.

Schaff mir Beförderer zur Hand/
Die meiner sich nicht schämen/
An Alter / Weißheit und Verstand
Laß täglich mich zunehmen/ Lu. 2. 52.
Daß ich geschickt zu dienen werd
Dem Nechsten nützlich auf der Erd/
Und daß ich dich stets Lobe

4.

GOtt Vater Herscher in der Welt/ p. 102.

LXVI.

Einer Jungfrauen oder Fräuleins.

1.

EIner Jungfern wil geziemen/
An den edlen Jungfern Sohn

Stets

Stets zu dencken / und Ihn rühmen /
Weil Er in der Tauffe schon
Sich mit ihrer theurer Seelen /
Hat beliebet zu vermählen /
GOtt und Mensch ihr Bräutigam /
JESUS heist sein süsser Nahm.

2.

Er der HErr hat sehr erhöhet
Selbst den Keuschen Jungfern Stand /
Als die Weiber Er verschmähet /
Und / wie aus der Schrift bekant /
Eine Jungfrau auserkohren / *Es. 7. 14.*
Daß Er würd ein Mensch gebohren. *Luc. 1. 30. 31.*
Dies / ihr Jungfern bringt euch Ehr /
Liebt drum JESUM desto mehr.

3.

GOttes Geist hält die Gemeine
JESU Christi / gleich der Braut /
Die noch Jungfrau / und gantz reine /
Die Er Christo anvertraut / *2. Cor. 11. 2.*
Die im Glauben mit viel Flehen
Pflegt dem Lamme nach zu gehen / *Ap. 14. 4.*
In des Lebens Heiligkeit /
Und durchs Leid zur Himmels Freud.

4.

Diese wolt ihr Bräutgam schmücken

In-

Innerlich mit grossem Glantz/
Von dem Kleid aus güldnen Stücken/
Drin sie gehet als zum Tantz/
Und ihr folgen die Gespiehlen/
Die als Jungfern ihr gefiehlen
Diese man mit Freud und Wonn
Führet zu des Königs Thron. *Ps. 45. 14 16.*

5.

Wo die Jungfrauschaft bestünde
Bloß im Ehelosen Stand/
Jederman gnug Jungfern fünde;
Aber Sara machts bekant/
Daß sie keines Manns begehre/
Noch an böser Lust sich kehre/
Sich von solchen auch entfern/
Die betreiben Unzucht gern. *To. 3. 17, 18.*

6.

Aus der Schrift ein jeder spüret/
Wie die Schlang im Paradeis/
Eine Jungfrau abgeführet/
Von dem Göttlichen Geheiß/ *Ge. 3. 4, 5.*
Weil sie dann zu erst die Sünde
Eingeführet hat geschwinde/
Haßt sie billig eitlen Tand/
Demuht ziehrt den Jungfern Stand.

7. Ja

7.

Ja der Menschen Feind / der Teufel
Haßt das Jungfern Volck auch nun/
Er versuchts ohn allen zweifel/
Den versuchen ist sein Thun/
Ob er Platz bey ihnen fünde/
In dem er sie reitzt zur Sünde/
Hoffart / Fleisches Lust / und Welt/
Diesem argen Feind gefällt.

8.

Wann die Jungfrau erst stoltziret/
Und sich stellet gleich der Welt/
Wird vom Satan sie verführet/
Der ihr immer mehr nach stellt/
Ist in Unzucht sie erhitzet/
Dan der Teufel sie besitzet.
Ach durch diese Schlangen List/
Manche schon gestürtzet ist.

9.

Weil dann JESU ich befinde/
Daß auch dieser arge Feind
Mich verleiten wil zur Sünde/
Obs mir unvermerckt gleich scheint/
So laß deinen Geist mich führen/
Und nach deinem Wort regiren/

Daß

Daß ich nicht in Sünden leb/
Sondern nach der Tugend streb.

10.

Und wann uns dein Wort anweiset
Vieler Jungfern Frömmigkeit/
Derer Tugend hochgepreiset/
Und zur Nachfolg dient noch heut/
So laß mich in allen Stücken/
Sets in dies ihr Beyspiehl schicken/
Gib mir dazu Lust und Lieb/
Herr durch deines Geistes Trieb.

11.

Laß mich wie Maria gläuben/ *Lu. 1. 45.*
Gib mir Rahels Anmuhts Schein/ *Ge. 29. 17*
Laß mich Keusch wie Sara bleiben *To. 3. 17.*
Wie Rebecca diensthaft seyn/ *Ge. 24. 15. 20.*
Und wie Martha seyn geschäftig/ *Lu. 10. 40.*
Beten wie die Esther kräftig/ *Est. 4. 16.*
Seyn wie Mirjam Andachts voll/ *Ex. 15. 21.*
Mache mich wie ich seyn soll.

12.

GOTT laß mich dir dienen treulich/
Daß ich fürchte dich / und lieb/
Bet / lob / halt den Sabbath heilig/
Mich auch im Gehorsam üb/

Laß

Laß mich liebreich seyn / demühtig/
Arbeitsam / diensthaftig / gütig/
Warhafft / ehrbar / züchtig / keusch/
Dämpf die Lust in meinem Fleisch.

13.

GOtt von denen mich erlöse/
Die mir geben Aergernuß/
Für Gesellschaft / die da böse/
Auch bewahre meinen Fuß/
Loser Buben Aug und Hände/
Keuscher GOtt / von mir abwende/
Hoffart / Pracht und Müssiggang
Laß mich fliehen Lebenslang.

14.

JESU du weißt alle Dinge/
Und daß ichs gut mit dir mein/
Daß ich von dir red / und singe/
Daß du mein / und daß ich dein/
Ich hab dich mir auserlesen/
Du du bist mein Schatz gewesen
Von der zarten Kindheit an/ *Psl. 71. 5.*
Ohn dich ich nicht leben kan.

15.

Bey der Abred soll es bleiben/
JESU / ich bin deine Braut/
Schwerst du doch / läst dich verschreiben/

Daß du dich mit mir vertraut/ Ho. 2. 19, 20.
Könt ich dieses recht erkennen/
Würd für Gegen-Lieb ich brennen/
JESU theures GOttes Lamm!
Ewig bleib mein Bräutigam.

16.

GOtt erhalt hinfort im Leben
Meine Eltern/ und auch die
Die Mir Raht und Hülffe geben/
Laß im Wohlstand bleiben sie/
Und an mir viel Freude sehen/
Mich zu ihren Diensten stehen/
Deinen Segen ihnen schick/
Und sie aus der Noht bald ruck.

17.

Soll nach deinem Raht ich treten
In den Stand der heilgen Eh/
Hilf dann/ daß es/ auf mein Beten/
Glücklich dir zur Ehr geschehe;
Mir ein solch Gemahl beschere/
Das Dich fürchte/ lieb/ und ehre/
Das fromm/ saufft/ und fleissig sey/
Und erzeig mir Lieb und Treu.

18.

Vater! auch wir Jungfern Leute
Stets dich ehren in der Höh/

Sich

Sich bey uns dein Reich ausbreite/
Auf der Erd dein Will geſcheh/
Und ein fromm Gemahl uns ſchencke/
Unſrer Sünd nicht mehr gedencke/
Aus Verſuchung / die da böſ/
Und vom Satan / uns erlöſ.

LXVII.

Eines Jungen Handlungs Bedienten.

Im Thon: JEſu der du meine Seele:

1.

GOTT der du die Welt regireſt/
Und ein GOtt der Ordnung biſt/
Der du gute Ständ' einführeſt/
Jedem den Beruf erkieſt/
Heiſſeſt uns / daß man ſo wandle/
Und vor dir aufrichtig handle/
Wie uns der Beruf anweiſt/
Herr dein Nahme ſey gepreiſt.

2.

Dir befehl ich mein Beginnen/
Deſſen Weißheit früh gelenckt
Mein Gedancken / Hertz und Sinnen/
Mir auch Witz und Kräft geſchenckt/

Mich der Handlung ein zu schreiben/
Um die Kaufmanschaft zu treiben/
Herr in deinem Nahmen frey/
Dies Geschäft gebenedey.

3.

Zwar ich weiß/ daß dir behaget
Dieser Stand/ den ich erwehlt/
Da man Gut und Leben waget/
Anzuschaffen was da fehlt/
Beydes Frembden und Consorten/
Um die Käuffer jeder Ohrten/
Mit der Nohtdurfft zu versehn/
Zu der Länder Wohlergehn.

4.

Aber Herr wann ich bedencke/
Was auch für Gefahr dabey/ Si. 26. 28.
Wie so leicht das Hertz sich lencke
Zu dem Geitz/ und Triegerey/
So erschreck ich recht von Hertzen/
Weil mit keiner Sünd zu schertzen/
Wie der Nagel in der Wand/ (Si. 27. 2. 3.
Mengt sich Sünd in diesen Stand.

5.

Drum Regirer meiner Jugend/
Mache mich rechtschaffen fromm/

Neige

Neige mein Gemüht zur Tugend/
Daß ich dem mit Fleiß nach komm/
Wozu meine Pflicht mich führet/
Wie dem Christen Volck gebühret/
GOtt mit Gnaden mir bey steh/
Daß ich nimmer was verseh.

6.

Gieb/ daß ich mit treuer Seelen/
Diesen meinen Dienst verwalt/
Und es nie am Fleiß laß fehlen/
Auch den Handel lerne bald/
Mach mich wachsam und verschwiegen/
Laß mich wissend nicht betriegen/
Daß ich nicht verkauf zu theur/
Auch den Schaden müglichst steur.

7.

Falsche Maas/ Gewicht und Ellen/
Herr laß ferne von mir seyn *De. 25. 13. 19.*
Und mich nicht zu dem gesellen/
Der Verführung streuet ein/
Richte meinen Zweck vor allen/
Daß ich möge dir gefallen/
Alles nur zu deinen Ehrn
Und des Nechsten Nutzen kehrn.

8.

Gieb mir auch Gedult in Leiden/
Lehr mich handeln so alhier/ Daß

Daß ich bleibe ungescheiden/
O mein höchstes Gut/ von dir/
Kan ich jene Perl nur haben/ *Mt. 13. 46.*
Laß ich alle andre Gaben/
Bleibet JESUS mein Gewinn/
Fahr die Welt nur immer hin.

9.

Vater laß uns deine Kinder p. 31.

LXVIII.

Eines dienst-Mädchens oder Dirnen.

Im Thon: Wie schön leuchtet der Morgen:

1.

ALlweiser GOtt/ dein weiser Raht
Bedächtlich es geordnet hat
Auf diesem Rund der Erden/
Daß einer Herr sey und regier/
Der andre leiste Knechts-Gebühr/
Und müsse dienstbar werden/
Billich Preiß ich/
In dem allen Dein Gefallen
Und wil streben
Deiner Ordnung nach zu leben.

2.

Es hat O Herr mich deine Hand/

Ge-

Gesetzet in den niedern Stand/
Darin ich andern diene/
GOtt lob/ der mich gemachet frey
Vom Sünden-Dienst/ und Sclaverey/
Daß meine Herrschaft grüne/
Wohl mir! In dir
Himmels Freuden Sind bescheiden
Und zum Lohne
Meiner Treu die Ehren-Crone.

3.

Drum gib mir daß ich meine Pflicht
Thue als vor deinem Angesicht/
Und nicht mit Dienst vor Augen/ *Ep. 6, 6.*
Wenn Menschen ich gefällig wär/
Ging nicht als Christi Magd einher/
So würd mein Dienst nicht taugen/
Neige/Beuge
Meine Sinnen starck von innen/
Christi Lehre
Recht zu zieren Ihm zur Ehre. *Tt. 2, 10.*

4.

Stärck mich durch deines Geistes Kraft/
Daß ich sey fromm und Tugendhafft/
Und diene stets mit Treue/
Beweise Fleiß und Wachsamkeit/

Bey aller Arbeit jederzeit/
Nicht Menschen Augen scheue/
Laß mich Durch dich
Diesen Willen Stets erfüllen/
Gantz von Hertzen/
Ohne Unlust / Zwang und Schertzen.

5.

Lenck meiner Herschaft Huld zu mir/
Daß sie erkenne die Gebühr/
So ihrem Stand oblieget/
Daß ihr Gemüht erfüllet sey
Mit aller Güte Lieb und Treu/
Als die mit mir vergnüget/
Friedlich / Schiedlich
Sich begehen / Übersehen
Mein Gebrechen
Und nicht streng dieselbe rächen.

6.

Wann Menschen Hülfe Schutz und Raht
Mir nöthig thäte früh und spat/
So treib du ihren Willen/
Daß sie mir dañ zur Seiten stehn/
Mit Raht und That mich wohl versehn/
Und mein Verlangen stillen/
Wenn sie Denn hie
Mir an Segen Was beylegen/

Das

Das ersetze/
Und sie hie und dort ergetze.

7.

Vor allen Dingen gib du mir/
Daß ich mit höchster Treue dir
Zu dienen sey geflissen/
Dir/ aller Herren höchster Herr/
Recht dienen ist die höchste Ehr/
Du läst dein wohl genieſſen/
Endlich Laß mich
Dahin kommen/ Wo die Frommen
Hingelangen/ (*Ap.* 2. 10.
Und den Lohn der Treu empfangen.

9.

GOtt Vater deines Nahmens Preis. p. 76.

LXIX.

Eines Dieners oder Knechts und Jungen.

Im Thon: O Herre GOtt begnade mich/

1.

MEin Vater und mein Herr und Gott/
Der du durch deines Sohnes Tod
Von Sünden mich befreyest/
Die du zu straffen dräuest/

Vom Teufel und Gesetzes Joch/
Und von dem schwartzen Kerker Loch/
Gib daß ich möge ehren
Mit Furcht und Dienst die Herren/
So wol die gütig und gelind/
Als auch die wunderlich stets sind/
Bey GOtt ist Gnade wann ein Knecht
Gedültig leidet / was nicht recht/
Um des Gewissens willen. 1. Pe. 2. 18, 19.

2.

Du hast HErr JEsu all Gewalt/
Doch nahmst du an die Knechts Gestalt/
Und da dirs niemand hiesse/
Wuschst du doch derer Füße/
Die nicht vom Fürstlichen Geschlecht/
Besondern arm und deine Knecht/
Du wollst mein Hertze neigen/
Gehorsam zu erzeigen/
Dem Herrn / daß ich in Einfalt sey
Mit Furcht thm / als dir selber / treu/
Wer frey ist / oder auch ein Knecht/
Und thut den Willen GOttes recht/
Wird Guts von dir empfahen. Ep. 6. 5. 8.

3.

GOtt heilger Geist begabe mich
Mit Glück und Weißheit / das was ich

An-

Anfange / und vollbringe/
Zum Nutz des Herrn gelinge/
Sey / wie mit Joseph / auch mit mir/
Daß man durch mich den Segen spür
Im Haus / und auf dem Acker. Ge. 39, 3.
Hilf daß ich stets sey wacker/
Zu richten aus des HErrn Geheiß/
Mit guten Willen und mit Fleiß/
Zu letzt wann ich des Lebens müd/
So laß wie Simeon / im Fried/
Mich deinen Diener fahren. Lu. 2, 29.

4.

GOtt Vater unser ins gesamt/
Deins Nahmens Ruhm sey unser Amt/
Dein Reich in uns entstehe/
Dein Will bey uns geschehe/
Wie in dem Himmel auf der Erd/
Das täglich Brod werd uns beschert/
Wollst unsre Sünd erlassen/
Hilf daß wir niemand hassen.
Steur der Versuchung die uns bös/
Von allen Ubel uns erlös/
Dein ist das Reich und Kraft allzeit/
Auch Herligkeit in Ewigkeit/
Erhör' uns gnädig Amen.

Eines

LXX.

Eines Gesellen oder Jungfrauen die nicht heirahten wil.

Im Thon: Vater unser im Himmelreich/

1.

DEr Ehestand gefält GOTT wohl/
Darin der Mensch sich mehren soll/
Daß Erd und Himmel werd erfüllt/ *Ge. 1. 28.*
Und manche Hurerey gestillt/ *1. Cr. 7. 2.*
Auch daß man zum Gehülfen hab/ *Ge. 2. 18.*
An dem man sich in Liebe lab. *Pr. 5. 19.*

2.

Doch GOttes Geist durch Paulum spricht:
Gut ist dem Menschen wann er nicht
Ein Weib zur Eh' nimt / und berührt *1. Cr. 7. 1.*
Weil Christi Volck verfolget wird/ *1. Cr. 7. 26.*
Zwar der da freyet macht es gut/
Doch/ wer nicht freyet / besser thut. *1. Cr. 7. 38.*

3.

Weil du dann / GOtt / berufen mich/
Daß ausserm Ehestand auch ich/ *1. Cr. 7. 20.*
So wohl am Geist als auch am Leib
Vor dir recht heilig sey / und bleib/
So gib mir die Enthaltungs Gab/
Daß ich nicht böse Reitzung hab.

4. Ver-

4.

Verleih mir / weil ich ledig bin/
Daß meine Wercke / Wort und Sinn/
Ohn Hindernuß ich überall
Zu dir richt / und nur dir gefall/
Mein Hertz auch von der Welt gekehrt/
Nur sorge / was dir angehört. *1. Cr. 7. 32.*

5.

Schaff in mir GOtt ein reines Hertz/ *Ps. 51. 12.*
Daß ich der Lust-Seuch / und dem Schertz/
Der keinem Christen stehet an/
Mein Lebtag nicht sey zu getahn/ *Ep. 5. 4.*
Auch Uppigkeit und Kleider Pracht/
Und Wolluſt werd von mir veracht.

6.

Laß mich bedencken allezeit/
Daß Fleisches Lust die Seel bestreitt/ *1. Pe. 2. 11.*
Tödt sie in mir / damit ich sey
Von ihrer Herrschafft rein und frey/
Und nur hab meine Lust an dir/ *Ps. 37. 4.*
Wie du hast deine Lust an mir. *Ps. 18. 20.*

7.

Laß Vater mich / dein Eigenthum/
Dich ehren allzeit wiederum/
Mein liebster JESU hilf daß ich
Aufs allerhöchste liebe Dich/

GOtt

GOtt heilger Geist mein Seel und Leib
Dein Tempel sey / und darin bleib. 1. Cr. 3. 16.

8.

Dein Nahme Vater / heilig werd /
Dein Reich zu komm / dein Will auf Erd /
Geschehe / wie im Himmel reich /
Gib täglich Brod uns auch zugleich /
Vergib die Sünd / Versuch uns nicht /
Erlöß uns / wann uns Hülf gebricht.

LXXI.

Eines Gesellen der / Oder einer Jungf. die } heirahten wil

Im Thon: Du o schönes Welt Gebäude /

1.

MEin GOtt du hast hoch geschätzet
Allezeit den Ehestand /
Weil du selbst ihn eingesetzet / Ge. 2. 22.
Und auch deine Segens Hand
Uber ihn bißher gehalten /
Wilt darob noch ferner walten /
Drüm ich ohne Sünde kan
Diesen Stand auch nehmen an.

2.

GOtt ich bitte dich / beschere
Mir ein frommes Eh Gemahl /

Das

Das mich hertzlich lieb / und ehre/
Das mir / und dem ich gefall/
Das friedfertig sey / und gütig/
Freundlich / sittsam / keüsch / demühtig/
Dir zur Ehr und mir zur Freud/
Und zum Beyspiel andrer Leut.

3.

Vater / was du wilt erwehlen/
Das soll mir gefällig seyn/
JESU / ich wil dirs befehlen/
Mein Will der soll seyn wie dein/
Heilger Geist / du wirst es machen/
Daß auch meine Heirahts Sachen
Gehen zum erwünschten End/
Weil ichs geb in deine Händ/

4.

Vater laß von deinen Kindern.

LXXII.

Einer adelichen Frauen oder Hauß-Mütter.

Im Thon: Was lobes solln wir dir o Vater:

1.

HErr JESU weil du hast mich hoch erhoben/
Will ich dich allezeit von Hertzen loben:
2. Aus hohen Adel-Stam bin ich entsprossen/
Und mit dir in dem Tauf-Bund eingeschlossen/

3. In

3. In der Religion bin ich erzogen/
Da niemand wird mit falschem Wahn betrogen.
4. Du hast zum Eh-Gemahl mir auch beschehret
Den frommen Herren/ der dich liebt und ehret/
5. Du gabst mir fromme wohlgerathne Kinder/
Die mich nechst Dich ergetzen hie nicht minder.
6. Gesund sind wir/ und allesamt aus Gnaden
Beschützt bißher vor grosser Sünd und Schaden.
7. Mein Unterthonen seh ich mir und ihnen/
Nach unsers Hertzens Wunsch sehr treulich dienen.
8. Ich kenne die aus Lieb vor mich ihr Leben/
Im Fall der Noht/ gern in den Tod hingeben.
9. Ein jeder sich erfreuet meinent wegen/
Ein jeder wünschet mir viel Glück und Segen.
10. Die höchste Wohlthat wil mir stets geziemen
Vor andern auf das höheste zu rühmen/
11. Daß du Herr JESU bist für mich gestorben
Am Creutz aus Lieb/ und mir das Heil erworben.
12. Hilf JESU/ daß ich diese Lieb erkenne/
Und gegen dir in Gegen Liebe brenne.
13. Ob ich im hohen Stand zwar bin gesetzet/
Hab ich mich doch vor Erd und Asch geschätzet.
14. Weil ich in Sünden leider auch gebohren/
Halt ich ohn Dich mich JEsu gantz verlohren.
15. Ja wañ du nicht für mich am Creutz gehangē/
Hätt mich verdamt die Sünd/ die ich begangen
16. Hilf JEsu daß ich sey/ und bleib dein Tempel
Und in der Tugend allen ein Exempel.

17. Laß

17. Laß sich mein Hertz im Glücke nicht erheben/
Und allezeit Dir zugefallen leben.
18 Erhalt auch meines Herren Leibes Kräffte/
Daß Er viel Jahr vollbringe sein Geschäffte.
19. Laß mich ihn lieben/ ehren und erfreuen/
Und all mein Thun wollst du gebenedeyen.
20. Laß meine liebe Kinder ihre Jugend
Zu bringen nach wie vor in aller Tugend/
21. Die Keuschheit/ Zucht und Demuht laß seyn immer
Und Einigkeit/ bey meinen Frauen Zimmer.
22. Behüte mich und meine Leut für Schmeichler/
Als auch vor GOtts vergessne Leut und Heuchler.
23. Laß sich mein Hertz zu den Elenden neigen/
Laß Gutthat mich den Dürftigen erzeigen.
24. Die Bösen laß mich nicht zu strafen schonen/
Der Frommen treuen Dienst laß mich belohnen.
25. Der Unterthanē Schwachheit laß mich tragen;
Und selbst in meinem Creutze nicht verzagen;
26. Gib allen/ die anrufen deinen Nahmen/
Wie mir/ die Seligkeit aus Gnaden. Amen.
27. Gott dir sey Ehr/ Regier/ dein Will uns lehren

LXXIII.

Einer andern Ehe-Frauen oder Hauß-Mutter.

Im Thon: Wer nur dem lieben Gott läst:

I.

DU GOtt und Stifter heilger Ehe/
Der Du es weißlich ausgedacht/

Daß nicht der Mensch allein hingehe/
Daher du Mañ und Weib gemacht/ Ge.2.18
Sie beid zu einem Fleisch vereint/ Ge.2.24.
Daß eins das ander treulich meint.

2.

Als du es dann für guht befunden/
Daß ich mit meinem lieben Mann
In Liebe ehlich würd verbunden/
So bitt ich Dich / so viel ich kan/
Gesegne unsern Ehestand/
Durch deine milde Segens Hand.

3.

Hilf daß in deiner Furcht ich lebe/
Dich ehre / liebe / und vertrau/
Aufs Gold úmhängen nichtes gebe/
Und für dem Kleider Pracht mir grau/
Auf eitler Ahrt die Haar nicht kräus'
Noch Hoffart treib auf ander weis'/ 1.Pe.3.3.

4.

Verleih / daß ich mög immer sorgen
Für meine Sünde / die mich drückt/
Der Mensch des Hertzens der verborgen/
Auch in mir bleibe unverrückt/
Mit sanften und mit stillen Geist/
Der für dir schön und köstlich heist. 1.Pe.3.4.

5. Hier

5.

Hier nechst gieb auch / daß ich mög ehren
Stets meinen lieben Eheman / 1. Pe. 3. 6.
Auch seinem Willē und Begehrē Ge. 3. 16 Cl. 3. 18.
Allzeit mein Will sey unterthan / Ep. 5. 22. 24.
Daß ich ihm Treu uñ Keuschheit leist / 1. Pe. 3. 1.
Und thu was meine Pflicht mich heist. To. 10. 13

6.

Laß sich mein Hertz mit ihm verbinden /
Ihm liebes thun / und nie kein Leid / Pr. 31. 12.
Sein Hertz zum Eifer nicht entzünden /
Und wo entstünde Zanck und Streit /
Laß mich die weiche Seite gehn /
In allen ihm zum Dienste stehn.

7.

Laß mich die Kinder / und Gesinde
Mit Worten / Beyspiehl und mit Fleiß
Erziehn gottselig / und gelinde / Tb 10. 13.
Zu ihrem Heil / und deinem Preiß /
Auch ihren Seelen schärffe ein De. 6. 7.
Dein Wort / dadurch sie selig seyn.

8.

GOtt gib zu meiner Arbeit Seegen /
Und daß ich niñer was versäum / Pr 14. 15. 27
Wollst deine Hand zum Schutze legen
Um das was drauſſen und daheim /

Damit kein Feind noch böses Thier
Mir Schaden thu / noch was entführ.

9.

Wann sich im Eh-stand auch erhübe
Ein Creutze / das mich hefftig drückt /
So tröste mich / daß es aus Liebe
Dein Vater Hertz mir zugeschickt / Pr. 3. 12.
Hilff daß ichs mit Gedult ertrag / (Ap. 3. 19.
In Noht mir auch nicht Hülf versag.

10.

GOtt hilff / daß stets mich unsre Armen
Freygebig und guhtthätig sehn / Pr. 31. 20.
Und mich der Krancken mög erbarmen /
Den Nachbarn auch zu Hülfe gehn /
Den Lehrern und der Obrigkeit
Laß mich gehorchen allezeit. Ro. 13. 1, 5. He. 13, 17.

11.

Zu letzt ich dir GOtt anbefehle
Den Mann / die Kinder und Gesind /
Auch meine Sinnen / Leib und Seele /
Ja was ich hab und bey mir sind /
Bewahr dies alles und regier /
Und nim uns endlich auf zu dir.

12.

Laß deinen Nahmen heilig werden
GOtt Vater / hier dein Reich vermehr /

Dein

Dein Will geschehe auf der Erden.
Das täglich Brod uns heut bescher/
Vergib die Sünd / versuch uns nicht/
Erlöß uns / wann die Noht einbricht.

LXXIV.

Einer vornehmen Wittwen.

Im Thon: An Wasser Flüssen Babylon.

1.

VOm Wittwen Stand hast du mein Gott
Geschrieben in der Biebel/
Euch Menschen geb ich dies Gebot:
Halt Wittwen ja nicht übel/
Thut ihnen nicht Gewalt noch Leid *Ex. 22, 23.*
Noch Unrecht/ nehmt auch nicht ihr Kleid/
Zum Pfand/ auch ihr nicht fluchet/ *De. 24. 17.*
Besondern helfft der Wittwen Sach/
Auch wañ sie leidet Ungemach *(Es. 1. 17.*
Und Trübsal / sie besuchet. *Ja. 1, 27.*

2.

GOTT hat den Wittwen zugesagt/
Sich ihrer anzunehmen/
So bald sie schreyet / weint und klagt/
Daß sie sich nicht solt grämen/
Ja GOtt denselben Guts verheißt/
Der hie den Wittwen Guts erweißt/

GOTT wil stets bey ihm wohnen/
Sein Werck der Hände Seegen findt/
GOtt wil ihn lieben als sein Kind/ *Si. 4. 10. 11.*
Und gnädig dies belohnen.

3.

Drum GOtt die Wittwen hat bedacht/
Was man ihr solt verehren/ *De. 26. 12.*
Und offtmahl die Verordnung macht/ *Le. 14.*
Wovon sie sich solt nehren/ *28, 29.*
Der Wittwen zu Sarepta hat
Vermehret GOTT das Meel im Cad/
Daß sie in dritthalb Jahren/
Als auch Elias und ihr Sohn/
Gesättigt worden sind davon/ *Re. 17. 10. 15.*
So bald sie hungrig waren.

4.

Auff gleiche weis hat GOTT im Krug
Der Wittwen des Propheten
Geschenckt / aus Gnaden / Oehl genug/
Zu helffen ihr in Nöhten/
Womit den Schuld Herrn sie gestillt/
Und Oehl für sich doch gnug behielt. *2. Re. 4, 7.*
Dem Heiland hat gefallen/
Daß eine Wittwe all ihr Haab/
Die arm / im GOTTes Kasten gab/
Und rühmte das für allen. *Mr. 22. 41. 44.*

5. Die

5.

Die Hanna hat im Tempel schon
GOtt in dem Fleisch entdecket/ Lu. 2, 38.
Der Heiland hat der Wittwen Sohn
Zu Nain aufferwecket/ Lu. 7, 14, 15.
Die fromme Wittwe/ Nahmens Ruth/
Hat GOTT gebracht zum grossen Gut/
An Boas der sie freyet/ Ru. 4, 10.
Abigail die Wittwe hat
Geheirahtet durch Gottes Gnad/ 1. Sa. 25, 42.
Das nimmer ihr gereuet.

6.

Wann Wittwen schreyen/ GOtt es hört/
Und spricht: was ihnen fehlet? Si. 35 17.
Ja den strafft GOtt auch mit dem Schwerdt/
Der eine Wittwe quälet/
Wer hier den Wittwen nicht geneigt/
Und daher hat ihr Recht gebeugt/
Der soll verfluchet werden. De. 27, 19.
GOtt sich der Wittwen Vater nennt/
Und ihren Richter/ ihnen sendt Pf. 68. 6.
Erlösung Er auff Erden.

7.

Bald klagt die Wittwe in der Welt
Hier und dort jenem Richter/
Wann man das Recht ihr vorenthält/

Und sie gemacht sey schüchter/ Lu. 18, 3.
Wie mancher Phariseer ist
Der Wittwen Häuser gantz auffrißt Lu. 23, 14.
Auch sind die gottlos sagen:
Laßt keiner Wittwen uns fort mehr
An ihrem Leibe/ Gut und Ehr
Verschonen/ hier zu plagen. Sp. 2, 10.

8.

Wann eine Wittwe arm/ und alt/
Ist allen sie beschwerlich/
Wofern sie schön und wohlgestalt/
Steht ihre Ehr gefährlich/
Hat eine Wittwe grosses Gut/
Als dann man ihr nur Ehr anthut;
Ist sie ohn Leibes Erben/
Es niemand hertzlich mit ihr meint/
Und hat sie Kinder/ so beweint
Sie die/ wann sie soll sterben.

9.

Mein Leid/ das meine Freud verzehrt/
Ist meines Heern Abscheiden/
Der dich GOtt/ und mich hielt sehr wehrt/
Dis Scheiden bringt solch Leiden/
Als wann mein Hertz mir würd entzwey
Geschnitten/ und ich doch dabey

Viel

Dis Elend noch soll bauen/
Wie überaus weh mir geschicht/
Wird auff der Welt wol keiner nicht/
Als ders versucht hat/ trauen.

10.

Mein Mann war meine Ehr/ und Haupt/
Mein Hertz/ mein Trost und Leben/
Durch seinen Tod bin ich beraubt
Dis/ was mir vor gegeben/
Der mich vorhin auffs höchst geliebt/
Der macht mich jetzt auffs höchst betrübt/
Weil er mich must verlassen/
Ich bin mit Warheit im Geschrey;
Daß ich betrübt von Hertzen sey/ *Es. 54. 6.*
Und offt nicht Trost kan fassen.

11.

Doch bin ich in dem Wittwen Stand
Mein Gott durch dich selbst komen/ *Ir. 15. 8.*
Du hast die Seel in deiner Hand/
Des frommen Herrn genommen/
In dem du ihm gesetzt sein Ziehl *Hi. 14. 5.*
So kurtz/ weil dir es so gefiehl/
Was soll bey diesen Sachen
Ich anders sagen: Was GOtt thut/
Ist alles heilig/ recht und guht/
GOtt wirds an mir gut machen.

12.

Ach GOtt lehr mich bedencken recht/
Daß mein Mann muste sterben/
Wann er solt als dein Kind und Knecht/
Dein Ehrenreich ererben/
Und gib aus Gnaden mir Gedult/
Daß ich dis halt vor Gnad und Huld/
Was mir jetz widerfähret/
Ich weiß GOtt es gefält nicht Dir/
Daß mein Herr wider komm zu mir/
Auch daß Ers nicht begehret.

13.

Ich hoff/ daß ich in kurtzer Zeit
Komm aus dem Welt-Getümmel/
Nach diesem Leid in grosser Freud
Zu ihm im frohen Himmel.
Als dann ich fort vergessen werd/
Was ich vor Angst hatt auf der Erd/
Ich weiß/ ich werd die Meinen
Als GOtt/ und meinen lieben Mann/
Von Angesicht stets sehen an/
Und üm sie nicht mehr weinen.

14.

Weil du GOtt diesen Tod bestimst/
So laß mich allzeit gläuben/
Daß du dich meiner wohl annimst/

Und

Und wilt mein Eh-Herr bleiben. Es. 54. 5.
Drum nim dich meiner auch so an/
Wie du bey andern offt getahn/
Die als ich auf dich hoffen/ 1. Tm. 5. 5.
Erhör die für mich bitten dich/
Versorge/ und erlöse mich
Vom Elend/ das mich troffen.

15.

Hilf/ daß ich mich in Einsamkeit
Darin du mich gesetzet/ 1. Tm. 5. 5.
Gedultig schick/ und hoff allzeit
Du heilest/ was verletzet/ Ho. 6. 1.
Nach deinem göttlichem Gebrauch
Was trauret/ machst du fröhlich auch/
Laß mich getrost anhalten
Mit Beten bey die Nacht und Tag/ 1. Tm. 5. 5.
Daß ich dir nur gefallen mag/
Biß Hertz und Leib erkalten.

16.

Gieb daß ich ein gut Zeugnuß hab/
In Ubung guter Wercke/
Auf Kinder/ (die sind deine Gab Ps. 127. 3.)
Ihr Wohlerziehung mercke/
Gib daß ich gegen Frembd und Arm
Gastfrey sey/ und mich ihr erbarm/
An Frommen mich nicht schäme

Die

Die Dienst zu thun als ein Magd/
Wie Paulus dies begehrt/und sagt/ 1.Tim.5.10.
Und ihrer mich annehme.

17.

GOtt der du unser Vater heist p. 28.

LXXV.

Einer andern Wittwen.

Im Thon: Ich bin müde mehr zu leben/
Oder: Ach was soll ich Sünder machen/

1.

SChau mein GOtt! welch weh es bringet/
Daß zur Wittwen ich gemacht/
Und bin auf der Welt veracht/ Es.54.4.6.
Dieses Schwerdt mein Hertz durchdringet/
Meines Hauptes Cron fällt ab/
Und ist schon gelegt ins Grab.

2.

GOtt/der du ein Wittwen Richter/
Höre was mein Mund dir klagt/
Nicht beschäme deine Magd/
Die jetz einsam ist/ und schüchter/
Meine zuflucht steht zu dir/
GOtt neig deine Hülf zu mir.

3.

GOtt laß dir zu Hertzen gehen

Die/

Diesen meinen Jammer Stand/
Der mir kommt von deiner Hand/
Schau die Thränen/ hör das Flehen/
Gib mir frommer GOtt Gedult/
Tröste mich mit deiner Huld.

4.

Du mein Helffer und Berahter/
Ach erweise dich zu seyn
Meiner armen Waiselein
Einen recht getreuen Vater/ *Ps. 68. 3.*
Wer von Menschen helffen kan/
Nimt sich ihrer doch nicht an.

5.

GOtt dir wil ich mich ergeben/
Für Versuchung mich beschütz/
Würden meine Kinder nütz/
Dir mein GOtt zu Dienst zuleben/
So erhalt und segne sie/
Und versorg sie spat und früh.

6.

Wer dir dient/ den trift kein Schade/
Er wird in den Creutz getröst/
Aus der Trübsal bald erlöst/
Findet nach den Schlägen Gnade/ *Tb. 3. 22.*
Wer beweint sein schweres Leid/ *(v. 33.*
Den beschütteſt du mit Freud.

Sorg

7.

Sorg für mich in schweren Zeiten/
Laß mein Mehl nicht nehmen ab/
Daß mein Ohl-Krug Vorraht hab/
Laß den Seegen mich begleiten/
Wie er jener Wittwen that/
Die bekam in Theurung Raht. 1. Re. 17. 16.

8.

Einen solchen Freund mir schicke/
Der mich in dem Kummer tröst/
Und wo Mangel mich zustößt/
Mich mit Raht und That erquicke/
Wer da leugt und heuchelt gern/
Diesen treibe von mir fern.

8.

Herr dein Geist mich stets regire/
Daß mein Hoffnung nicht erkalt/
Daß mit Beten ich anhalt/
Einen guten Wandel führe/
Keinem nicht anstössig sey/
Noch in Lüsten lebe frey.

10.

Vater Vater losen Waisen/
Heilig seyst du in der Höh/
Dein Reich kom/ dein Will geschehe/
Füll uns heut mit Freud und Speisen/

Tilg

Tilg die Schuld / Versuchung wend/
Und bescher ein seligs End.

LXXVI.

Eines Reisenden.

Im Thon: Christus der uns selig macht.
Oder Schwing dich auf zu deinen GOtt.

1.

WEr in dem Beruf und Stand/
Drin ihm GOtt gesetzet/
Reiset über See und Land/
Warlich der ergetzet
Sich an GOttes Schutz Geleit/
Welches ihn bedecket
Wider alles was er scheut/
Und was sonst ihn schrecket.

2.

Als Israel must in Eil
Aus Egypten fliehen/
In der Feur und Wolcken Seul
Wolt Gott vor ihm ziehen/ *Ex. 13. 21.*
In der Wüsten viertzig Jahr/
Ihm den Weg zu weisen/
Schützen ihn auch für Gefahr/
Auf so vielen Reisen.

3. GOtt

3.

GOtt befahl dem Abraham:
Geh aus von den Sündern/
Der verheissne Weibes Saam
Kömt von deinen Kindern/ Ge. 12. 1. 3.
Jacob auch Befehl bekam
Laban nach zugehen/
In Mesopotaniam/
GOtt wolt bey ihm stehen/ Ge. 28. 2. 15.

4.

Ich bemercke dis hiebey/
Es wil GOtt beweisen/
Daß ich Ihm gefällig sey/
Auch auf meinen Reisen/
Wann ich sie verricht aus Noht/
Laß den Glauben scheinen/
Zu verdienen so mein Brod
Vor mich / und die Meinen.

5.

Weil der Mensch die Macht hat nicht
Daß er weißlich wandle/
Oder seinen Gang recht richt/ Ir. 10. 23.
Wo uns nicht erhandle
Das Gebet von GOtt das Glück/
Darum GOtt gesegne/

Mei-

Meinen Weg hin und zurück/
Daß mir Guts begegne.

6.

Nun zu reisen habe ich
Mir auch fürgenommen/
Drum mein GOtt ich bitte Dich/
Mir zu Hülf zu kommen/
Wann vom rechten Weg ich irrt/
Blieb im Wald mit Grauen/
Oder käm zu solchen Wirth/
Dem ich nicht könt trauen.

7.

Daß ich mich nicht stoß noch fall/
Reich mir deine Hände/
Straßen-Räuber über all
Herr dein Schutz abwende/
Diebe / Mörder / und was mehr
Mich könt plötzlich tödten/
Alles dieses von mir kehr/
Hilf aus allen Nöhten.

8.

Feuer/ Wasser / Kranckheit/ Gift/
Und was sonst zum Schaden
Manchen auf der Reis betrift/
Wend von mir in Gnaden/

Laß den Engel Raphael/ Tb. 5. 22.
Der den Weg mir weise/
Seyn mein Schlaf- und Reiß-Gesell/
GOtt dir selbst zum Preise.

9.

Bring mich glücklich an den Ohrt/
Wo ich hingedencke/
Und der Menschen Hertzen dort
Liebreich zu mir lencke/
JEsu/ mein Immanuel/
Gib mir Glück und Kräfte/
Damit ich nach Wunsch bestell
Meins Berufs Geschäfte.

10.

Denen die mir sind verwand
Laß es wohl ergehen/
Laß mich / die mir sind bekant/
Fröhlich wieder sehen/ *
Oder
Meinem lieben Eh-Gemahl
Laß es wohl ergehen/
Laß mich meine Kinder all
Fröhlich wieder sehen/
*Allen die geneigt mir sind
Deine Huld umfasse/

Daß

Daß ich sie so wiederfind/
Wie ich sie verlasse.

11.

Was du GOtt mir sonst beschert
Wollest du bewachen/
Daß ich finde unversehrt
Für mich meine Sachen/
Für den Schutz/ und fürs Geleit/
Und für das gelingen
Meines Wercks/ wil ich allzeit
Dir mein GOtt lobsingen.

12.

Liebster GOTT wo dirs gefiehl/
Daß in frembden Landen
Wäre meines Lebens Ziehl
Dieses mahl verhanden/
Ey so folg ich gerne Dir/
Nim auf meine Seele/
Und verbleibe gnädig ihr/
Dir ich sie befehle.

13.

Vater in der gantzen Welt
Werd dein Nahm erhoben/
In uns werd dein Reich bestellt/
Ordne hie wie droben/
Gib uns täglich unser Brod/

Unsrer Sünd nicht dencke
Hilff uns aus Versuchungs Noht/
Uns Erlösung schencke.

LXXVII.

Nach glücklich vollbrachter Reise.

Im Thon: Gelobet seyst du JEsu Christ/

1.

ICh sage dir GOtt lob und Preis/
Daß du mich hast auf meiner Reis
Durch deiner Engel Heer bewahrt/
Für Unglücks-Fällen mancher Ahrt.
Halleluja.

2.

Ich bin nicht auf dem Weg verirrt/
Mich hat kein Räuber nach gespürt/
Mich lief nicht an ein grimmigs Thier/
Kein Mörder ist begegnet mir.
Halleluja.

3.

Ich hörte keines Feindes Stimm/
Ich stieß mich nicht/ ich warf nicht üm/
Ich brach nicht Arm noch Bein entzwey/
Ich blieb von allen Schaden frey.
Halleluja.

4. Ich

4.
Ich bin noch frisch und drum erfreut/
Weil GOtt du selbst mich hast geleitt/
Das Meinige nahmst du in acht/
Und hast mich zu den Meinen bracht.
Halleluja.

5.
Ich sag dir GOtt mein leben lang
Für solchem Schutz / und Fürsorg Danck/
Mich und die Meinigen hinfort
Begleit / und schütz an jedem Ohrt.
Halleluja.

6.
GOtt bring zu letzt mein Leib und Seel/
Die ich dir treulich jetzt befehl/
Und alle die mir sind verwand/
Durch Christum in des Himmels Land.
Halleluja.

LXXVIII.

Eines Alten.

Im Thon: Ach GOtt erhör mein Seufzen und:

1.
WAnn man das hohe Alter wil betrachten
Aus Gottes Wort / so kan mans nicht verachten/
Wer wolt nicht gern Seyn alt in Ehrn? *Si. 8. 7.*
Weil es als GOttes Gnaden Gab zu achten.

2.

Ein hohes Alter wil der Herr bescheren
Den jenigen / die ihre Eltern ehren/ *Ex. 20, 12.*
Und Gott dem Herrn Stets dienen gern/ *Ex. 23. 2.*
Auch in der Jugend sich schon zu Ihm kehren.

3. (*De. 6. 2.*

Und dem hat Beyfall Salomon gegeben/
Wer nach der GOttes Furcht wird eifrig streben/
Den hält Gott wehrt/ Die Tag ihm mehrt/ *Pr. 10. 27*
Auch wird er seyn ihm eine Quell zum Lebē. *Pr. 14.*

4. (27.

Des Salomons Gebet der Herr erhörte
Um Weißheit / und gab mehr als er begehrte/
Ehr / Reichthum / Macht / Auch grossen Pracht/
Und langes Leben ihm dazu gewehrte. *1. Re. 3, 11. 14.*

5.

Zum Sprüchwort hört man dies von Salomone;
Die grauen Haar sind eine Ehren Krone *Pr. 16. 31.*
Der alten Leut / Die GOtt zur Beut *Pr. 20, 29.*
Uñ Schmuck den Alten schenckt zum Gnadē Lohne.

6.

Die Cronē sind des Siegs und Herrschafft zeichen/
Von Alten müssen Fleisches Lüste weichen/
Die jungen Leut Stehn noch im Streit/
Wer alt der herrscht / wer jung gehorcht im gleichen.

7.

Den Alten ist GOtt sonderlich geneiget
Und spricht; dem grauen Haupte Ehr erzeiget

An

An Eltern stat / Dis ist mein Raht / *Le. 19, 32.*
Steht auf für ihm / und eure Häupter neiget.

8.

Im Reden wird den Alten gleicher maßen
Der Vorzug vor den Jungē auch gelassen / *Si. 32. 4.*
Des Hiobs Freund hats so gemeint / *Hi. 32, 4. 7.*
Daß Junge von den Alten Weißheit fassen.

9.

Die Alte mehr als junge Leut verstehen / *Si. 6. 35.*
Sie können hinter sich zu rücke sehen / *c. 8. 11, 12.*
Was schon getahn / Und sagens an /
Was künftig noch vermuhtlich mögt geschehen.

10. (*Hi. 15. 10. Si. 25, 6.*

Wer wolte nicht das Alter ehrlich halten?
GOtt selber führt den Nahmen eines Alten /
Also ihn heißt Der heilge Geist. *Da. 7. 9. 22.*
GOtt ist ein HErr / der über all muß walten.

11.

Gewiß ists / daß GOtt hält das Alter herlich /
Drum soll es jeder Mensch auch halten ehrlich.
Wer alt und schwach Mit Ungemach /
Der hält ein ehrlich Alter doch beschwerlich.

12.

Den Alten wird offt tunckel das Gesichte / *Ec. 12. 3.*
Geruch / Gehör und Schmack wird gantz zu nichte
Die schöne Haut Man runtzlich schaut (*2. Sa. 19. 35.*
Kein Glied bleibt gut / daß es sein Amt verrichte.

13.

Die Zähne / weil sie stumpf / nicht wohl mehr käuen /

Der schwache Magen wil die Speis nicht dauen/
Die Händ und Bein Nicht starck mehr seyn;
Zu halten/ und zu tragen sie sich scheuen. Ec. 12. 3.

14.

Kein Anmuht ist beym Alten mehr zu spüren/
Die Kräffte nach gerade sich verliehren/
Des Todes Bot/ die Kranckheits Noht/
Pflegt sie allmählich hin zu Bette führen.

15.

Scharffsinnigkeit ist ihnen auch entgangen/
Und das Gedächtnuß wil heraus nichts langen/
Was sonst bekant/ Auch der Verstand Ec. 12. 2.
Weiß nicht was ferner klüglich anzufangen.

16.

GOtt/ dessen Jahre nehmen nicht ein Ende/ Ps.
Zu dir ich mich in meinem Alter wende/ (102, 28.
Ich lobe Dich Die weil du mich Ps. 92. 16.
Erhalten wirst/ biß ich den Lauff vollende.

17.

GOtt laß an solchem Lob hie nichts mich hindern/
Daß ich in meinem Alter Kindes Kindern
Erzehl und sing/ Die Wunder-Ding/ Ps. 71. 18.
Die du gethan an mir und vielen Sündern.

18.

Laß mich in Simeons Fußstapfen treten/
From und Gottsfürchtig seyn/ und fleißig beten/
Zur Kirchen gehn/ Den Heiland sehn/ Lu. 2. 25. 27.
Und thun was Salomon und David thäten. Pr. 1.
(8-10. Ps 34. 12.

19. Laß

19.

Laß mich wie Palmen-Bäum und Cedern grünen/
Die sind gepflantzt im Hauß des HErrn zu dienen/
Wann sie gleich seynd sehr alt/ erscheint
Der Safft/die Blüht/und Fruchtbarkeit an ihnen.

20. *Pſ. 92. 14, 15.*

GOtt durch den Todt pflegst du es gut zu machen
Mit einem Alten/ Dürfftigen und schwachen/
Die offtmahls seyn In Sorg und Pein/ *Sir. 41, 3, 4.*
Und daher können leicht vom Schlaff erwachen.

21. *(Ec. 12. 4.*

Du GOtt läßt mir in deinem Wort zusagen:
Ich wil dich Alten heben/ und dich tragen/
Biß du wirst grau/ Dis mir zutrau/ *Eſ. 46. 4.*
Ich wil erretten dich von allen Plagen.

22.

Bey meiner Mattigkeit kan ich erwegen/ *(14.*
Daß ich die Leibes Hütt bald werd ablegen/ *2. Pe. 1.*
Daß ich zur Erd Bald wider werd/ *Ge. 3. 19.*
Zum guten Abschied gib GOtt mir den Segen.

23.

GOtt/ dir zu letzt ich treulich anbefehle
Mein ohne dich verlaßne arme Seele/
Du gabst sie mir/ Ich/ geb sie dir/
Den Leib bewahr in seines Grabes Höle.

24.

Laß Vater deinen Nahmen heilig werden/
Dein Reich zu kom̃/ Dein Will geschehe auff Erden/

Das Brod verleih / Die Sünd verzeih /
Versuch uns nicht / Erlös uns von Beschwerden.

LXXIX.

Eines vom Adel.

Im Thon: Freu dich sehr o meine Seele /

1.

AN die Thaten meiner Ahnen /
Die sie GOTT zur Ehr gethan /
Wann ich denck / sie mich anmahnen;
Daß ich folg die Tugend-Bahn /
Mathathias leuchnets nicht 1. Ma. 2. 51.
Salomon von Kindern spricht:
Ihre Ehr sind ihre Väter / Pr. 17. 6.
Die hie waren Tugend-Thäter.

2.

Daß GOtt mir sey hochgeneiget /
Ich zur Gnüge draus empfind /
Weil mich Christen-Leut gezeuget /
Die dazu auch Edel sind /
Und mich liessen aufferziehn
Stes zu thun nach GOttes Sinn /
Durch die ich auch bin erhoben /
Dafür wil ich GOTT hoch loben.

3.

GOtt hat mich zum Kind erkohren / Ep. 1. 5.
Dieses ist mein höchster Ruhm / 1. Jh. 3. 1.

Ich

Ich bin auch von GOtt gebohren/ 1. Joh. 5. 1.
Und daher sein Eigenthum.
Ich bin GOttes Kind und Erb/ Ro. 8. 17.
Weil ich leb/ auch wann ich sterb.
Laß mich JESU an dich gläuben/
Und daher hoch Edel bleiben.

4.

Mir vor allen wolt geziemen/
Daß ich gute Wercke thät/
Sonsten hülff mir nichts das Rühmen
Daß ich edle Eltern hätt.
Nichts dem Juden half sein Stamm
Daß er wär von Abraham Joh. 8, 39.
Wer hie lebt in Sünd und Tadel
Schändet sein Geschlecht und Adel.

5.

GOtt hat zwar nicht viel erwehlet
Von den Edlen vor der Welt/ 1. Cor. 1. 26, 28.
Was machts? das was ihnen fehlet/
Ist der Glaub/ der GOTT gefällt.
Nun ich gläub/ ich war verlohrn/
Eh/ und als ich war gebohrn/
Ich gläub Christi Thun und Leiden/
Bringt mich zu den Himmels Freuden.

6.

GOTT erhör auch dis mein Bitten/
Weil ich Edel vom Geblüht/

Daß

Daß ich Edel werd an Sitten/
Und auch Edel am Gemüht/
Laß mein Hertz seyn voller Güt/
Wans des Nechsten Elend sieht/
Daß sein Schmertz/ Angst/ Noht und Wehe
Mir gleich tieff zu Hertzen gehe.

7.

Laß mich jedem gern vergeben/
Der mir was zu leid gethan/
Laß zum Dienst mich jedem leben/
Laß mich geben was ich kan/
Und die Tugend haben lieb/
Laß mich folgen deinen Trieb/
Laß im Glück mich nicht erheben/
Noch dem Unglück wiederstreben.

8.

Ich hab in der Schrifft gelesen/
Daß im letzten Todes Sturm/
Heißt mein Vater das Verwesen/
Meine Mutter heißt ein Wurm. *Hi. 17. 14.*
Staub war ich mein lebenlang/
Und im Tod werd ich ein Stanck.
GOTT hilff daß ich dies bedencke!
Und mein Hertz zur Demuht lencke.

9.

Unser Vater in der Höhe p. 86.

LXXX.

Eines Hoff-Bedienten.

Im Thon: Nun laßt uns GOtt den HErren/

1.

MAn kan beym Hofe Leben
Sich GOTT auch wohl ergeben/
GOTT und dem Landes Herren
Kan man zugleich wol ehren.

2.

GOTT über all regiret/
Drum alle auch gebühret/
Zu aller Zeit und Ohrten
Gehorchen seinen Worten.

3.

GOTT der die Ordnung liebet
Ist HErr/ der Herrschafft giebet
Dem einen auff der Erden/
Dem andre dienstbar werden.

4.

Der Herr von diesem Lande/
Der muß nach seinem Stande
Nach seinem Amt/ und Gaben/
Viel Ahrt der Diener haben.

5.

Er hat Gering und Große/
Die täglich gehn zu Schloße/

Auch

Auch mich hat GOTT ersehen
Im Dienst nach Hof zu gehen.

6.

Da sind zwar gute Bißen/
Doch offt ein böß Gewissen/
Man trägt da weiche Kleider/ Mt. 11. 8.
Man hat da auch viel Neider. Est. 5. 6.

7.

Drum soll man bald weg gehen/
Wil man vor GOtt bestehen/
Wer an dem Hof bleibt lange/
Dem wird wie Petro bange Mr. 14. 68.

8.

Wer unberuffen ringet
Nach Hof / dems nicht gelinget/
Wen aber GOtt hinfüret/
Von GOtt auch Segen spüret. Ge. 41. 14.

9.

Am Hof sind ohne Zweifel
Noch mehr und stärckre Teufel/ Da. 10. 20.
In grosser Herren Schlößer/
Ist Mißgunst noch viel größer.

10.

Man lebt am Hofe herlich/
Doch öfters auch gefährlich/

Man

Man wird vom Hofe Wesen
Nicht allmahl Gutes lesen.

11.

Der frommen Herrn sind wenig/
Nur zwantzig und ein König
In Juda sind gewesen/
Als in der Schrift wir lesen.

12.

Wann dieses ich betrachte/
Sind drunter kaum nur achte/
Die unsers GOTTes Willen
Begehrten zu erfüllen.

13.

In Israel GOtt schmähen
Die König all neunzehen/
Ich da nicht einen finde/
Der abließ von der Sünde.

14.

Mich pflegts wohl zu gemahnen/
Es sind die Unterthanen/
Als ihre Ober-Herren/
Darnach sie sich oft kehren.

15.

Doch soll man nicht zusammen
Die an dem Hof/ verdammen/

In allen andern Ständen
Sind Leute / die GOtt schänden.

16.

Der Hoff verdammet keinen/
Ders treu mit GOtt wil meinen/
Man kan am Hof seyn selig/
Und in dem Herren fröhlig.

17.

In frommer Herrschaft Orden
Sind auch gezehlet worden
Ein Davida / und Hiskias/b *a 1. Sa. 13. 14.*
Auch Aßac / und Josiasd. *b. 2. Re. 18. 3.*

18. *c 1. Re. 15, 14. d. 2. Re. 22. 2.*

Am Hofe giebts noch immer/
Gleich jenem Frauen Zimmer
Josabeaht und Esthern/ *Ch. 22. 11. Est 2. 7.*
Mit ihren treuen Schwestern.

19.

Man findet ja noch heute
An Höfen solche Leute/
Als Joseph/Obadias/ *Ge. 41. 38. 1. Re. 18. 3. 12.*
Johannes / Nehemias/ *Lu. 3. 19. Ne. 1. 11.*

20.

Dem Hofe Volck zu Ehren
Läßt GOtt in Psalmen lehren *Ps. 101. 1. 8.*

Der

Der Hof-Bedienten Pflichten/
Darnach sie sich zu richten.

21.

Weil dann zu Hof ich kommen/
GOtt mach mich gleich den Frommen/
Die ihre Seel erretten/ Ge. 19. 17.
Aus den Verführungs Ketten.

22.

Dem Herren / dem ich diene/
Hilf daß sein Glück stets grüne/
Dir einig sich ergebe/
Und stets im Wohlseyn lebe.

23.

Laß mich ihn stets hochachten/
Und so sein Amt betrachten/
Er sey hier dein Stadthalter/
Und dieses Lands Verwalter.

24.

Der Unterthanen Vater/
Der Armen ihr Berahter/
Gib daß er straf die Bösen/
Die Frommen zu erlösen.

25.

Laß mich ohn Seelen Schaden
Beym Herren seyn in Gnaden/

Doch laß mich nicht drauf bauen/
Weil ihr nicht lang zu trauen.

26.

Laß nicht zu daß ein Bube
Mich stürtz in eine Grube/
Laß ihn mit falschen Tücken/
Mich nimmer mehr berücken.

27.

Laß diesen Hof der Jugend
Seyn eine Schuhl der Tugend/
Laß all drin seyn dein Tempel/
Und geben gut Exempel.

28.

Nim von dem Hof Getümmel
Mich endlich in den Himmel/
Da mit den Seraphinen/
Ich ewig dir wil dienen.

29.

GOTT Vater dir sey Ehre/
Herrsch/ unsern Willen störe/
Gieb Brod/ vergib die Sünden/
Versuch nicht/ Hülf laß finden.

LXXXI.

Eines Soldaten.

Im Thon: Du Friede-Fürst Herr JEsu Christ!

1.

DAß an sich selbst der Krieges Stand
GOtt wohl gefällig sey/
Ist mir aus Gottes Wort bekant/ De. 20.
Drum sing ich ohne Scheu:
Ein Krieges Mann/ als ich / der kan
Im Krieg GOttselig leben.

2

Weil GOtt selbst seinem Volck befahl/
Daß es Krieg führen solt/
So gab Er Ordnung auch vielmahl/
Wie Er es haben wolt/
Daß sie im Streit / Sich allezeit
Recht wohl verhalten müßten. De. 23. 9.

3.

Darum GOtt auch zu Mose sprach:
Die Kinder Israel
An Midian laß üben Rach/ Nu. 31. 2. 12.
Dergleichen mehr Befehl
An Königen / Und anderen
Wir in der Schrift gnug finden.

4.

Also sprach GOtt zum König Saul:

Des Amalecks Volck schlag/ 1. Sa. 15. 3.
Der Oberst David war nicht faul
Hiezu bey Nacht und Tag/
Auch solche Leut/ Die sich zerstreut
Bey Ziklag/ tod zu schlagen. 1. Sa 30, 16. 17.

5.

Der Priester sprach zum Volck im Krieg/
Wans an ein Treffen ging;
GOtt ficht für euch / und giebt euch Sieg/
Drum seyd nur guter Ding/ De. 20. 3.
Ihr solt auch seyn Im Lager rein/
Drin geht GOtt euch zu helfen. De. 23, 14.

6.

Beym Heerzug blies in der Drommet
Der Priester / drum mit Macht/
Daß GOtt sein Volck vom Feind errett/
Und ihrer würd gedacht. Nu. 10. 9.
Viel tausend Feind von GOtt offt seynd
Durch wenig Volck geschlagen. 2. Ch. 14.

7. Ju 7. 6, 22.

Fürst Josua nach GOttes Wort
Viel Völcker überwand/
GOtt half ihm wunderlich stets fort/
Er schlug sie / und ihr Land
Das nahm er ein/ (Is 12,) Der Soñen Schein
Must lang dazu still stehen. Is. 10, 12, 13.

8. Ja

8.

Ja Moses nennet unsern GOtt/
Den rechten Krieges Mann/ Ex. 15. 3.
Der die Egypter macht zu Spott/
Und ihm durchs Meer die Bahn Ex. 14. 27. 29.
Herr Zebaoth / Jr. 11. 22. So heisset GOtt/
Dem Krieges Volck zu Ehren.

9.

Die Schrift rühmt den Cornelium
Daß er GOtts fürchtig wär/ Ac. 10. 1. 2.
Den Hauptmann zu Capernaum
Lobt Christus selbst so sehr/
Daß keine Seel In Israel/
Hätt solchen starcken Glauben. Mt. 8. 10.

10.

Johannes nicht zum Kriegs Volck sprach:
Im Krieg seyn ist nicht gut! (Schmach
Er sprach: Gewalt / Schand / Unrecht/
Ihr einem nicht anthut/
GOtt ist euch hold / Laßt ihr am Sold
Hinfort euch nur genügen. Lu. 3. 14.

11.

GOtt hilf / daß ich sehr freudig sey/
Wann ich den Feind angeh/
Auch unverzagt / und ohne Scheu
Allzeit ihm wiedersteh/

So sey mit mir / Wie du alhier
Mit Josua gewesen. Is 1. 5.

12.

Mit GOtt zerschmeiß ich Krieges Leut/
Und über Mauren spring/ Ps. 18/30.
Er lehret meine Hand den Streit v. 35. Ps. 144. 1.
Daß ich den Feind ümbring/
Nach Davids Ahrt / Der hie zu ward
Von dir mein GOtt gestärcket.

13.

Hilf GOtt / daß Böses nicht an mir
Mein leb Tag jemand find/
Und daß des Herren Krieg ich führ/
Auch meine Seele bind/ 1. Sa. 25. 28, 29.
Im Bündelein Bey dir zu seyn/
Wann mich mein Feind verfolget.

14.

GOtt gieb daß ich auch männlich kämpf
Mit Satan / Fleisch und Welt/
Auch sie durch deine Macht stets dämpf/
Und so behalt das Feld/ Ep. 6. 13.
Zu letzt den Tod/ 1. Cr. 15. 26 Hilf mir mein Gott
Durch Christum überwinden.

15.

Dein Nahme Vater heilig werd/
Dein Reich sich in uns find/

Dein

Dein Will geschehe auch auf der Erd/
Gib Brod vergib die Sünd/
Versuchung wend/ Erlösung send/
Dein ist die Krafft und Ehre. Mt. 6. 9. 13.

LXXXII.

Eines Feld-Marschallen oder Krieges Generalen.

Im Thon: Ein veste Burg ist unser GOtt/

1.

GOtt deinem Volck hast du den Krieg
Zuführen selbst gelehret/ De. 20. 1. 20.
Du hast zu deiner Ehr den Sieg
Ihm öftermahl bescheret Jud. 5. 19. 20. Ps.
Du hast zum Krieges Held (144. 1.
Den Josuam bestellt/ Jos. 1. 2.
Auch David/ und noch mehr/ 1. Sa. 13. 14.
Die hatten diese Ehr/ (Ac. 13. 22.
Daß du mit ihnen gangen.

2.

So zogst du GOtt/ als eine Wolck/
Dein Israel zu decken/ Ex. 14. 19. 24.
Machst Pharao/ und seinem Volck
Zugleich im Krieg ein Schrecken/
So sey auch GOtt mit mir
Zu helfen/ wann ich führ
Mein anbefohlne Leut

Zum Feinde in dem Streit/
Daß er sich für uns fürchte.

3.

GOtt laß in deinen Nahmen mich
Allzeit den Feind angehen/
Mit Hertz und Mund auch kräftiglich
Um Beystand dich anflehen/
Mit einem Helden Muht/
Auch brauch die Hände guht/
Gott mich gewaltig schütz/
Wann ich forn an der Spitz
Muß mit dem Feinde treffen.

4.

In meinen Leuten Lust erweck/
Sich mit dem Feind zu schlagen/
Den Feind mit Furcht und Aengsten schreck/
Daß er sich leicht laß jagen/
Laß ihm von unserm Schwerdt
Sein Ende seyn beschert/
Wo er nach deinem Sinn
Nicht wil vom Kampf-Platz ziehn/
Daß ich das Feld behalte.

5.

Gib daß mein Volck gehorsam sey/
Wann ich es commandire/
Mich lieb/ und doch für mich sich scheu/

Und

Und nimmer rebellire/
Für Fluchen / Schwelgerey/
Zanck / Unzucht / Dieberey/
Auch aller Grausamkeit/
Und was dein Wort verbeut/
Aus Gnaden sie behüte.

6.

Ein löblichs Krieges Regiment
Hilf Gott daß ich stets führe/
Drin keiner deinen Nahmen schänd/
Und drum den Sieg verliehre/
Gib daß / nach deinem Wort/
Mein Anschlag gehe fort/
Und ich auch meine Pflicht
Zum Nutz des Herren richt/
Dem ich im Kriege diene.

7.

Wo du mir Gott wirst in dem Krieg
Um Christi willen geben
Die Oberhand / Glück / Heil und Sieg/
Wil ich dich stets erheben/
Doch wäre mir bestimt
Mein End im Krieg / so nimt
Mein JESUS meine Seel/
Dem ich sie anbefehl/
Aus Gnaden auf im Himmel.

8.

GOtt Vater in des Himmels Höh/
Dein Nahm müß heilig werden/
Dein Reich zu komm / dein Will geschehn
Im Himmel und auf Erden/
Gieb Brod und Sieg uns hier/
Vergib die Schuld wie wir/
Versuchung von uns wend/
Und Uns Erlösung send/
Dein Reich und Kraft ist ewig.

LXXXIII.

Eines Obersten/Hauptmanns/oder andern vornehmen Krieges Officirers.

Im Thon: Aus meines Hertzens Grunde/ Oder Helft mir GOtts Güte preisen.

1.

DU Oberste Regirer
HErr Zebaoth / mich hat
Zum Krieges Officirer
Gemachet deine Gnad/
Die groß ist über mir/
Drum wil ich Dich erheben/
Und dir zum Dienste leben/
Auch künftig trauen Dir.

2. Es

2.

Es scheint in meiner Würde/
Daß jedermann mich ehrt/
Doch hab ich grosse Bürde/
Und Sorg/ die mich beschwert/
Ich muß mit Müh und Fleiß
In vielen hohen Sachen
Fürsichtig seyn/ und Wachen/
Auf meines Herrn Geheiß.

3.

GOtt deinen Geist mir schencke/
Der weißlich mich regier/
Daß ich vor wohl bedencke/
Eh ich was vollenführ/
Obs sey dein Will und Wort/
Das mich lehrt klüglich handeln/
Und dir gefällig wandeln/
Allzeit an jedem Ohrt.

4.

GOtt hilf/ daß man nicht spüre
An mir den Hoffahrt Schein/
Ob ich zwar commandire
Die unter mir jetz seyn/
Besondern daß ich sey
Im Hertzen/ Werck und Worten
Dienstfertig aller Ohrten/
Aus Demuht/ Lieb und Treu.

5.

Du wolleſt / GOtt / erfüllen
Mit Weißheit meinen Sinn /
Damit nach deinen Willen
Mein Rahtſchlag geh dahin /
Wie meines Herren Feind
Der Abbruch ſo geſchehe /
Daß ohn Verluſt es gehe /
Ob gleich der Feind mehr ſeynd.

6.

Laß mich dein Schutz erfreuen /
Wann Lebens Noht einbricht /
Und die Gefahr nicht ſcheuen /
Wann ich thu meine Pflicht /
Auch laß mich der Gemein
Ihr Leben nicht ſchlecht ſchätzen /
Es in Gefahr zu ſetzen /
Auch ja nicht ſicher ſeyn.

7.

GOtt hilf daß meine Thaten
Gefallen meinen Herrn /
Und liebe die Soldaten /
Und ſie mich wider gern /
Hilf daß ſie werden fromm /

Und

Und also dir behagen/
Auch laß mich Sorge tragen/
Daß keiner leicht ümkom.

8.

Gib daß ich Falschheit hasse
Und mit des Herren Feind
Im Bund mich nicht einlasse/
Obs unvermerckt gleich scheint/
Weil mein Gewissen schon
Mit Sünden würd beschweret/
Mein Nahme auch entehret/
Und Ungnad wär mein Lohn.

9.

Wann ich eins unterliege
Dem letzten Feind dem Tod/
Vieleicht fürm Feind im Kriege/
So dirs gefiehl mein GOtt/
Vieleicht im Krancken-Bett/
So laß mich Christlich gläuben/
Und im Gebet verbleiben;
Mein GOtt im Tod mich rett.

10.

O Vater aller Dinge/
Dein Nahme werd verklährt/
Dein Reich auch zu uns bringe/
Dein Will hersch unverkehrt/

Wenn

Wend ab Pest / Theurung / Krieg /
Die Schuld laß seyn verziehen /
Heiß all Anfechtung fliehen /
In unserm Tod gib Sieg.

LXXXIV.

Eines Rentmeisters und Rent-Schreibers.

Im Thon: JESU der du meine Seele.

1.

ICh bin in den Dienst genommen
Von der lieben Obrigkeit /
Daß ich über ihr Einkommen /
Rechnung halte jederzeit /
Und was mir gethan in Händen
Tracht sorgfältig anzuwenden /
Treulich damit umzugehn /
Daß ich könne wohl bestehn.

2.

Daß ich solch mein Amt wohl führe
Und stets treu sey allermeist /
Mein hertzliebster GOtt regire
Mich mit deinem heilgen Geist /
Laß Ihn in mein Hertze bleiben /
Und so mich im Amt antreiben /
Daß an Sorgfalt / Treu und Müh /
Ich nichts unterlasse hie.

3. Durch

3.
Durch des vielen Gelds Einnahme/
Und Außgab aus meiner Hand/
Welches ist der Nahrungs Same/
Wird von dir mein Herr im Land/
Und das Wesen der Gemeine/
Nur erhalten gantz alleine/
So gieb GOtt/ daß nichtes fehlt
An dem/ was ich ausgezehlt.

4.
Gib zu meinem Amt den Segen/
Daß mein Herr vergnüget sey/
Dem ich Rechnung muß ablegen/
Wegen meiner Renterey/
Laß mich nicht mit frembden Schätzen
Mein Gewissen hier verletzen/
Hilf daß bey mir allezeit
Werd verspührt Aufrichtigkeit.

5.
Laß mich das geduldig leiden/
Was der böses von mir spricht/
Der nichts anders kan als neiden
Bring die Unschuld an das Liecht/
Daß mein Herr von dieser Sünde/
Mich stets frey und redlich finde/
Und hin künftig wie bißher
Seine Gnade zu mir kehr.

6.

GOtt erhalt mir meine Kräfte
Und Verstand so lang ich leb/
Auf daß der / der im Geschäfte
Steht als ich / nach Treu nur streb/
Daß wir fleissig seyn und wachen/
Und in unserm Amte machen
Ohne Falschheit / Trug und List/
Was uns anbefohlen ist.

7.

GOtt mich für dem Geitz behüte/
Und für Ungerechtigkeit/
Laß vor dir stets mein Gemühte
Zu der Rechnung seyn bereit/
Nimm mich von der Erden Jammer/
Endlich zu der Renten Kammer
Deines Reichs / so mir bereit
Von dir ist in Ewigkeit.

8.

Vater laß uns deine Kinder.

LXXXV.

Eines Kaufmanns.

Im Thon: Werde munter mein Gemüht/

1.

WEil ich mich dem Stand ergeben/
Der mit Handeln dient der Welt/

Muß

Muß ich sehn / ob dieses Leben
Auch dem Höchsten wohlgefällt/
Ob sein Wort mir Nachricht giebt/
Daß Er Kaufmanschaft beliebt/
Und auch wohl in diesem Orden/
Fromme sind gezehlet worden.

2.

In den Schriften (*) kan man lesen:
Daß die ädle Kaufmanschaft/ * Josephi
Und die Kaufleut sind gewesen/
Gleich nach dem die Welt gestraft:
Und daß Joseph Jacobs Sohn
Sey vor Geld verkauffet schon/
Denen die Gewürtze brachten/
Und dasselb zu Gelde machten. Ge. 37. 35.

3.

In den Chroniken wir lesen/
Daß/ als Salomon regiert/
Auch Kaufleute da gewesen/
Die ihm Reichthum zugeführt. 2. Ch. 9, 14.
GOTT gedenckt der Compagnie
Der Kauffmänner selbst allhie/
Wann Er sich zu Hiob kehret/
Und ihn von dem Wallfisch lehret. Hi. 40, 25.

4.

Auch von Tyrus Handels-Leuten

Ist aus GOTTes Wort bekandt/
Daß zu Esaiæ zeiten
Fürsten hießen sie im Land. Es. 23, 8.
Dieser Kaufleut großen Pracht
Hat Ezechiel gedacht/ Ez. 27. 15, 22.
So von ihrem Handel kommen/
Drin sie reichlich zu genommen.

5.

Mit Verwunderung wir lesen/
Daß sehr viele Kaufleut seyn
In der Tyrer Stadt gewesen/
Die mit Kauffmanschafft allein
Königreiche machten reich. Ez. 27. 33.
Ninive war Tyrus gleich/
Die mehr Kaufleut könt auffweisen/
Als den Himmel Sterne preisen. Na. 3. 16.

6.

Abraham und Jacob beide Ge. 23. 16.
Kaufften Acker üm ihr Geld. Ge. 33. 19.
Joseph auch verkaufft Getreide/
Und als es an Geld gefehlt
Kaufft er der Egypter Vieh/
Endlich kaufft üms Korn er sie. Ge. 47. 16.
Jeremias auch Kauffschlagte/
Als es GOtt der HErr ihm sagte. Jr. 32. 9.

7. Jo/

7.

Joseph kauffte gar fein Leinen/ *Mr. 15. 16.*
Und Maria Specerey/ *Mr. 16. 1.*
Als sie Christi Leib mit weinen
Setzeten im Garten bey.
Man hat auch gar kein Verbot/
Daß es sey zu wieder GOTT/
In der Bibel ich nicht finde/
Daß die Handlung wäre Sünde.

8.

Salomon sagt von dem Weibe/ *Pr. 31. 18.*
Die er hält vor tugendsam/
Daß sie Röcke mach zum Leibe/
Und verkauff sie in dem Kram/ *v. 24.*
Sie sey gleich den Kauffmans-Schiff/
Daß durchsegelt alle Tieff/
Und von fernen Nahrung bringet/ *v. 14.*
Wann ihr Fleiß nach Wunsch gelinget.

9.

GOTT der Tyrer denckt in Ehren/
Daß ihr Handel heilig sey. *Ez. 23. 18.*
Wann sie sich zu Ihm bekehren
Vom Geitz/ und Abgötterey.
JESUS spricht: das Himmel-Reich
Ist demselben Kauffmann gleich/
Der die Perle hat gefunden *Mt. 13. 45.*
Und ihm an das Hertz gebunden.

10.

JESUS gleicht sich selbst dem Herren/
Der zog in ein fernes Land/
Und ließ jedem Knecht verehren
Ein gut Pfund in seinem Stand/
Um damit zu handeln recht/
Er selbst lobet auch den Knecht/
Dem sein Pfund nicht war verdorben/
Sondern ein Pfund zehn erworben. *Lu. 19.*

11. (*12, 13. 16, 17.*

Lydia die gläubig worden/
Und ihr Hertz GOtt gab zum Pfand/
War auch aus der Kaufleut Orden/
Und verließ nicht ihren Stand/
Nach dem Paulus sie getauft/
Sie hat nach als vor verkauft
Purpur / und ihr andre Waaren/ *Ac. 16, 14.*
Als ein jeder dort erfahren.

12.

Wär es Sünde Handlung üben/
Hätte Paulus auch also
An die Gläubige geschrieben
Zu Corinth und Epheso:
(Drin die meisten Handels Leut)
Den Kauf Handel GOtt verbeut.
Kaufmanschaft kan man wohl treiben/
Und dabey in Christo bleiben. 13. Wo

13.

Wo ist doch das Land wohl heute/
Drin nach Nohtdurfft alles wär?
Brächten nicht wir Handels-Leute
Offt von andern Ohrten her/
Solche Waar so nöhtig sind/
Warlich alsdann nicht bestünd
Ohne Handlung/ ob sie kleine/
Einig Land/ Stadt und Gemeine.

14.

Hilff GOTT/ daß ich mich ergebe
Dir/ und nicht der Handelung/
Dir/ und nicht dem Mammon lebe/
Gleich wie bey Verkündigung
Deines Worts ein Käuffer sagt:
Mir der Acker mehr behagt/
Als das Nachtmahl/ drum ich gehe/
Daß den Acker ich besehe. *Lu. 14, 19.*

15.

Gieb GOTT/ daß am heilgen Orte
Ich nicht denck an Kauffmanschafft/ *Lu.*
Sondern daß von deinem Worte *19. 45. Jh. 2. 14.*
Fühl in meinem Hertzen Krafft/ *Ac. 16, 14.*
Hilff/ daß ich nicht weiter greif/
Als es recht/ noch Unterschleiff
Brauch im Handel dir zu wider/
Zu betriegen meine Brüder *1. Tim. 4. 6.*

16.

Daß ich den Gewinn nicht setze
Zum Zweck meiner Handlung hie/
Sondern daß der mich ergetze/
Als der Sold vor meiner Müh/
Zum gemeinen Nutzen mehr/
Als hie reich zu seyn mich kehr.
GOTT laß mit des Nechsten Schaden
Meine Seel sich nicht beladen.

17.

GOTT laß mich nicht unrecht handeln
Mit der Ell/Gewicht und Maas Le. 19. 35.
Wann ich ungerecht würd wandeln/ (36.
Käm ich leicht in deinem Haß.
Gib daß bey mir alle Stund
Rechte Wage/ rechte Pfund/
Rechte Scheffel/rechte Kanden/ v. 36.
Wie hier bräuchlich/ seyn verhanden.

18.

GOTT gebiet du deinen Segen/
Daß er nimmer von mir weich/
So lang ich soll Handlung pflegen.
Tracht ich erst nach deinem Reich/
Und nach der Gerechtigkeit/
Bin ich selig allezeit/

Und

Und die Nahrung wird für allen
Mir nach meinen Wunsch zu fallen. *Mt. 6. 33.*

19.

GOtt du ruffst mir zu; komm! lauffe!
Warum wilt du dürstig seyn?
Iß / trinck / ohne Geld hie kauffe
Geistlich Wasser / Milch und Wein *Es. 55. 1.*
Dies ist gar ein Himlisch Gut/
Welches Christus durch sein Bluht
Mir erworben / ach wie süsse
Ist es / wann ichs recht geniesse.

20.

Unser Vater in der Höhe p. 86.

LXXXVI.

Eines Verwalters der Land Güter.

Im Thon: Ich hab mein Sach Gott heimgestelt/

1.

WS dient zu der Verwalter Ruhm/
Ihr Amt hat ein hoch Alterthum/
Als Adam unser aller Stam
Zur Welt erst kam/
Gott zum Verwalter ihn annahm/ *Ge. 1. 26.*

2.

Im Paradies ihn GOtt einsetzt/ *Ge. 2. 8.*
Daß er sich nicht nur drin ergetzt/

GOtt band ihm ein auch dieses hart/
Daß dieser Gart
Von ihm gebaut würd/ und bewahrt.

3. Ge. 2, 15.

GOtt sprach: Ich stell dir Adam heim
Die Frucht zu essen aller Bäum/
Doch vom Erkändnuß-Baum nicht iß/
Mir zum Verdrieß/
Du stirbst des Todes sonst gewiß. Ge. 2. 16. 17.

4.

GOtt bracht die Thier/ und Vieh aufs Feld/
Auch Vögel unterm Himmels-Zelt/
Zu Adam / der sie weißlich kant/
Daß er sie nant/ Ge. 2, 19.
Und sich erwieß als Herr im Land.

5.

Des Adams Pension solt seyn
Der neu Gehorsam ins gemein/
Darin / sprach GOtt / dich täglich üb
Aus reiner Lieb/ (Ge. 2. 16. 17.
Bring sie mir durch des Geistes Trieb.

6.

So solte täglich bringen hin
Die Pension / nach GOttes Sinn/
Der Adam / all sein Lebenlang

Mit

Mit Lobgesang/
Dem lieben GOtt/ zum höchsten Danck.

7.

Ach aber es hat nimmer nicht
Der Mensch die Pension entricht/
Er aß fort die verbotne Frucht/ Ge. 3. 6.
Dazu versucht/ Ge. 3. 4. 5.
Vom Satan/ und ward drum verflucht.

8. Ge. 3. 17. 19.

Der Fluch/ den ihm gedreuet GOtt/
Ist leider der dreyfache Tod/
Der drang in jedem Adams Kind
Darauf geschwind/
Durch seine Erb- und würcklich Sünd.

9.

Drum ward gesetzt von seinem Amt
Der Adam/ und wir allesamt/
GOtt aus dem schönen Paradies
Ihn fort verstieß/ Ge. 3. 23. 24.
Und ihm den Tod empfinden ließ.

10.

Für Adam hat im Fleisch doch GOtt
Aufs höchst erfüllet sein Gebot/
Er litt unschuldig Angst und Noht 1. Pe. 4. 1.
Band/ Schläg und Spott/
Zu letzt den bittern Creutzes Tod. Mt. 27.

11.

Den Tod Er mächtig überwand/
Und setzt sich bald zur Rechten Hand Mr. 16. 19.
Des Vaters/ da Er nun regiert/
Und darum wird
Er höchst geehrt/ wie sichs gebührt.

12.

So völlig gab die Pension
Des Adams JESUS GOttes Sohn/
Dem Vatter/ daß Er wieder brächt
Nun gantz zu recht
Den Adam/ uud sein gantz Geschlecht.

13.

O wundergrosse Lieb und Treu!
Die GOtt erweiset uns aufs neu.
Ach daß wir Menschen mit Begier/
Dran dächten hier/
Und treulich dienten Ihm dafür.

14.

Nun Adam ist aus Gnad und Huld/
Durch Christum freygemacht der Schuld/
Er hat durch Christum Guts und Ehr
Erlanget mehr/
Als er gehabt hat sonst vorher.

15.

GOtt wird nun nah mit ihm befreundt/
Ders

Ders Väterlich gut mit ihm meint/ Es. 9. 6.
Des Heilandes Gerechtigkeit
Die wird sein Kleid/ Es. 61. 10.
Sein Leid wird ihm verkehrt in Freud.

16.

Ob Adam gleich vertrieben ist
Aufs Feld/ daß er bebauen müst;
Verwaltet er im Schweiß nun mehr/
Und mit Beschwer
Den Acker-Bau/ daß er sich nehr Ge. 3. 23.

17.

Mit seinen Kindern hält GOtt auch/
Noch heut den gütigen Gebrauch/
Gibt ihnen allen ein die Erd/ Ps. 115. 16.
Und drauf sie nehrt/
Doch ungleich ihnẽ was beschert. Pr. 29. 13.

18.

GOtt hat viel Güter eingethan
Dem/ ders nicht all verwalten kan/
Der ordnet jemand drauf fürs Lohn/
Wo nicht davon
Ihm jemand giebt die Pension.

19.

GOtt/ und mein Principal bestellt
Mich über ihre Leut und Feld/
Daß ichs zu GOttes Ehr regier/

Mein

Mein Nahrung führ/
Und geb dem Grund-Herrn die Gebühr.

20.

GOtt mich regier mit deinem Geist/
Als auch mein Dienst Volck allermeist/
Daß wir Dir/ und dem Principaln
Hier stets für alln
Mit Thun/ und lassen wohlgefalln.

21.

GOtt gieb/ daß ich und meine Leut
Gesund und starck seyn allezeit/
Daß ich zur Arbeit treibe sie/
Jedoch auch flieh
Das Fluchen/ Und mit Güt sie zieh.

22.

Laß sie mit Lust auf mein Geheiß/
Ihr Arbeit thun mit Fleiß im Schweiß/
Und haben für mir Furcht und Scheu/
Und doch dabey
Auch Lieb/ und alles thun mit Treu.

23.

GOtt hilf/ daß ich den Segen find
Am Weibe/ Kindern und Gesind/
Am Hof-Volck/ Feld- und Garten-Frucht/
Und Viehe Zucht
Von meinem Gut sey nichts verflucht.

24. Ge-

24.

Gesegne mich wie Abraham/ Ge. 24. 35.
Der Geld/ Getreid/ und Vieh bekam
Daß ich vom Korn und Vieh einheb
Davon ich leb/
Und meine Pension hingeb.

25.

Mein GOtt/ wann ich im Tod einmahl
Des lebens Pension dir zahl/
So bring ich deines Sohnes Bluht/
Das mir zu guht
Vergossen Er/ mit frischen Muht.

26.

Dein Nahme Vater heilig werd/
Hie hersch/ dein Will gescheh auf Erd/
Gib täglich Brod/ Vergib die Sünd/
Wie wir geschwind/
Versuch nicht/ uns der Noht entbind.

LXXXVII.

Eines Brauers.

In der Melod: Ach GOtt und HErr/

1.

GOtt dir zur Ehr/ Und mir zur Lehr/
Will ich anjetzo singen/

Vom

Vom Brauer Stand / Weil deine Hand
Mich darin wollen bringen.

2.

Das Bier wird zwar Mit Worten klar
Man in der Schrift nicht sehen /
Die Meinung wird Doch drin gespührt /
Wil mans nur recht verstehen.

3.

Es stehet drein : Du solt nicht Wein
Noch trincken starck Getränckе /
GOtt sprach so schon Zu Aaron :
Wann du mir dineſt dencke. *Le. 10. 9.*

4.

Dies Wort auch hat / An GOttes stat /
Manoae Weib gehöret *Ju. 13. 4.*
Vom Engel an / Der ihren Mann
Von Simson auch so lehret. *v. 14.*

5.

Es kan nicht seyn / Der Wein allein /
Der Juden Trunck gewesen /
Sonst würd man heut Den Unterscheid
Nicht in der Schrift klar lesen. *Nu. 6. 3.*

6.

Was truncken macht / GOtt mit Bedacht
Ein starck Getränckе heißet /

Ohn

Ohn Wein / als Bier / Meht und was hier
Aus Bäumen-Frucht her fleußet.

7.

Ich könt wohl hie / Gleich wie das Vieh
Den Durst mit Wasser stillen / Jh. 4. 13.
Doch gönt GOtt mir Viel Arten Bier /
Nach eignen Wunsch und Willen.

8.

GOtt dir ich trau / Weil Bier ich brau /
Du werdest geben Segen /
Darum ich bitt / Theil mir den mit /
Dran alles ist gelegen.

9.

GOtt segne du Das Maltz dazu /
Den Hopfen und Gewässer /
Den Hefen auch / Und den Gebrauch
Der Tonnen und Gefässer.

10.

Daß es werd gar / Und dabey klar /
Auch schmecke rein und süsse /
Gesund dabey / Und nehrhaft sey /
Drum ich Dich GOtt begrüsse.

11.

GOtt mach den scheu Für Völlerey /
Der nicht wil seyn verfluchet /

Das

Das Lust Getränck Im Himmel schenck
Mir/ und dem der dich suchet.

12.

GOtt dir sey Ehr/ Dein Reich sich mehr/
Dein Will gescheh auf Erden/
Gib Brod/ Erlaß/ Versuch mit Maas/
Erlöß uns von Beschwerden.

LXXXVIII.

Eines Fürstl. Amts-Schreibers/ Adelichen Guts Stadthalters/ und einer Außgeberin.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr/

1.

IN meinem Amt/ Beruf und Stand/
Der in der Bibel wol bekant/
Wil ich an GOtt stets dencken/
Und zweifle nicht/ Zu dieser Pflicht
Wird Er mir Hülfe schencken.

2.

Der Heiland sich vergleicht dem Herrn/
Der über Land gereiset fern/ *Mr. 13, 34.*
Und hatt ein groß Gesinde/
Zu denen brächt Er einen Knecht/
Der treu wär und gelinde.

3. Den

3.
Den treuen Knecht ertheilt Er Macht/
Er solt auf sein Gut haben acht/
Und sein Gesinde speisen
Zu rechter Zeit/ Und ihm zur Freud/
Sich klüglich stets erweisen. Mt. 24. 45.

4.
Der Knecht ist selig/ den sein Herr
Befindet/ daß er treu ihm wär/
Er wird gewißlich setzen
Ihn über all Sein Gut einmahl/
Und ihn lobwürdig schätzen. Lu. 12. 43. 44.

5.
Dem GOtt viel Güter zugekehrt/
Dazu auch viele Leut beschert/
Der kan allein mit nichten/
An jeden Ohrt Seyn immer fort/
Noch alles wohl ausrichten.

6.
Ich sehe/ es ist GOttes Will/
Daß ich gesetzet über viel/
Auf deren Thun und Leben
Ich achten soll/ Obs recht und wohl/
Und ihnen Speise geben.

7.
Wie Potiphar an Joseph sah/

Daß GOtt mit Gnaden ihm war nah/
Und drüm ihm alles glückte/ Ge. 39. 5.
Zu Hauß und Feld Wars wohl bestellt/
Weil GOtt drauf Segen schickte.

8.

Gleich so mir GOtt die Gnad verleih/
Und alle das gebenedey/
Was ich hab unter Händen/
GOtt Segen schick/ Und lauter Glück/
Wohin ich mich mögt wenden.

9.

GOtt dich bitt ich/ wollst zu mir kehrn
Die Gunst der Frauen und des Herrn/
In derer Dienst ich stehe/
Daß ich sey treu/ Und klug dabey/
Ein jeder mich so sehe.

10.

Hilf daß ihr Gut ich so verwalt/
Damit mein Herr für wahr es halt/
Ich sey treu nach Vermögen/
Wann Lästerung Der falschen Zung
Sich wieder mich möcht regen.

11.

Den Herren und sein Eh-Gemahl/
Und ihre Kinder über all/
Das Dienst-Volck auch daneben/

Er-

Erhalt gesund Zu aller Stund/
So lang sie sollen leben.

12.

Hilf daß ein jedes vom Gesind/
Daß sich annoch gesund befindt/
Mit Hertzens Lust und Treue
Arbeit mit Fleiß/ Im Antlitz Schweiß/
Ja sich zur Arbeit freue.

13.

Der Unterthanen ins gemein/
Der freien Leut/ die kranck hie seyn/
Der Elenden und Armen
Mit guten Raht/ Und treuer That/
Mich ihrer laß erbarmen.

14.

Dies {Amt / Gut} und drinnen all Gebeud/
Daran mein Herrschafft hätte Freud/
Behüt für Feur und Dieben/
Auch treib zurück All Ungelück/
Und was uns könt betrüben.

15.

Weil ich ihr {Amt / Gut} hie nehm in acht/
GOtt laß mich seyn darauf bedacht/
Wann ich eins werd erkalten/

Daß ich dir soll Berechnen wohl/
Wie ich hab haußgehalten.

16.

Wie jener Knecht fall ich zu Fuß/
Für dir/ und bitt in wahrer Buß:
Mir meine Schulden schencke/ Mt. 18. 26.
Durch deinen Sohn Den Gnaden Thron/
Im Tod so meiner dencke.

17.

Am Jüngsten Tag sprich mir auch zu:
Mein frommer Knecht \
Du fromme Magd / getreu warst du
Im Glauben/ Thun und Leiden/
Dich über viel/ Ich setzen wil/
Geh ein zu meinen Freuden. Mt. 25, 21.

18.

Dein Nahme/ Vater/ heilig werd/
Regir/ dein Will geschehe auf Erd/
Uns täglich Brod wollst geben/
Vergib wie wir/ In Angst nicht führ/
Erlöß vom bösen Leben.

LXXXIX.

Eines Barbirers.

Im Thon: JEsu der du meine Seele.

1. GOtt

1.

GOTT gedencket nimmer übel/
Sondern oft zur Ehr aus Gunst
Der Barbirer in der Bibel/
Und von ihrem Amt und Kunst.
Joseph ließ sich erst abscheren/
Als er solte das erklähren/
Was dem Pharao geträumt/
Und was hiemit GOtt gemeint. *Ge. 41, 14.*

2.

Das Abscheren soll gantz meiden
Israel nach GOttes Wort/
Ihr solt nicht das Haar abschneiden
Eures Haupts an keinem Ohrt. *Le. 19, 27.*
Es gereicht euch zu Unehren/
Laßt ihr euch den Bart abscheren.
An den Priestern dis Verbot
Läßet widerholen GOtt. *Le. 21. 5.*

3.

Wer that ein Gelübd dem HErren/
Dem war es nicht eh erlaubt/
Daß er dürft den Bart abscheren/
Noch das Haar von seinem Haupt/
Biß die Zeit ist ausgewesen
Des Gelübdes/ wie wir lesen/

Drauf man ihn zur Stiffts-Hütt führt
Und der Priester ihn barbiert. Nu. 6, 9. 18.

4.

Absolon ließ sich abscheren
Vom Barbirer alle Jahr/
Weil ihn pflegten zu beschweren
Seine lange dicke Haar/
Ich bezeug es ungelogen/
Daß sein Haupt-Haar hat gewogen
Jährlich über fünfhalb Pfund/
Dies hat in der Bibel Grund. 2. Sa. 14, 26.

5.

Da wir auch von Paulo lesen/
Wie er selbst sein Haar beschor. Ac. 18, 18.
Und wie Simson der gewesen
Bey der Huren / da verlohr
Er sein Haar / das man abschnitte
Und dafür zur Strafe litte/
GOtt wich von ihm / er ward schwach/
Und man ihm ins Auge stach. Jud. 16, 17, (20, 21.

6.

JESU bey dem Haar abnehmen
Laß mich dencken immer dar/
Ich muß üm der Sünd mich grämen
Ihr sind mehr als meine Haar/ Ps. 40, 13.
Und am Weib die näßt erschrocken

Dei-

Deine Füß und macht sie trocken
Mit dem Haar / die hört geschwind
Die Vergebung ihrer Sünd. Lu. 7. 37.

7. (48. 50.

Mir kans nicht am Troste fehlen
Wann ich gläub und lebe fromm
Wil doch Gott mein Haupt-Haar zehlẽ Mt. 10. 30.
Daß kein einiges ümkomm / Lu. 21. 18.
Wer darf mir ein Haarlein krümmen?
Niemand ohn des HErrn zustimmen
Darf mir anthun einigs Leid /
Für mich sorget GOtt allzeit.

8.

Paulus sagete zu allen
Vor dem Schiffbruch auf dem Meer /
Keinem soll ein Haar entfallen
Von dem Haupt / so spricht der Herr. Ac. 27.
GOtt der meiner Haar gedencket / (34.
Nimt auch von mir was mich krãcket /
Käm ich gleich in Noht und Tod
Hilfft mir doch zum Leben GOtt.

9.

GOtt kan nimmer mich verlassen /
Ob gleich denen GOtt erlaubt
Die mich ohne Uhrsach hassen /
Derer mehr als Haar am Haupt. Ps. 69. 5.

Daß sie nagen mich und beissen/
GOtt wird ihren Kopf zerschmeissen/
Samt dem Schedel/ ihrer Haar/ Ps.68.22.
Drin ihr höchste Zierde war.

10.

Wo mein Dienst den Frommen nützet/
Weiß ich Gott/ mein höchstes Gut/
Der die Männer hat beschützet
In der grossen Feuers Glut/
Derer Haupt Haar nicht versenget/ Da.3.19.27.
Daß mein Leben Er verlänget.
Wo ich bin an jeden Ohrt
Bleibet Er allein mein Hort.

11.

Ich wil seyn darauf geflissen/
Mich zum Herren zu bekehrn
Daß der Herr am Haupt und Füssen
Mir die Haar nicht darf abschern/
Noch mich Sünder zu beschämen/
Meinen Bart mir laß abnehmen/
Noch/ mich so zu scheren scharf
Ein solch Messer mieten darf. Es.7.20.

12.

David zeigt an sein Mitleiden
Uber Nahas Todes fahrt/
Solchen Boten lies beschneiden

Sein

Sein Sohn drum halb ab den Bart/ 2. Sa.
Weil er sie zum Spott beschoren/ (10. 4.
Hat er drum sein Reich verlohren/
GOtt verhüt daß durchs barbirn/
Ich auch niemand mög schimpfirn.

13.

Es ist gleich gut ob man habe
Lange oder kurtze Haar/
Paulus vormahls nicht zu gabe/
Daß der Männer Haar lang war/ 1. Cr. 11. 14.
Ich verstehe diese Worte:
Zu der Zeit / Und an dem Ohrte
Waren kurtze Haar im Brauch/
Lange Haar trug JEsus auch. Niceph.

14.

Die Scheermeßer schmertzlich schneiden
In dem Fleische / so nicht faul/
Aber zehn mahl gröſſer Leiden Ps. 52. 4.
Machet mir ein läster Maul/
Mich dafür mein GOtt bewahre/
Daß ich es nicht mehr erfahre.
Hilf daß auch stets meine Zung
Sich enthalt der Läſterung.

15.

Als Johannes war entzücket
In den Himmel / hat mit Fleiß

Er dich JEsu so erblicket/
Daß dein Haupt und Haar war weiß/
Als der weiße Schnee und Wolle. Ap. 1. 14.
Ach daß/ wie ich ewig solle/
Ich mögt sehn dein Herrligkeit/
Und das es geschehn noch heut.

16.

Vater laß uns deine Kinder. p. 31.

XC.

Eines Beckers.

Im Thon: Was Lobes sölln wir dir o Vater ꝛc.

1.

ICh wil bey meinem Handwerck Gott stets ehrē/
Der mich und andre dadurch läßet nehren.
2. Der heilge Geist gedencket nimmer übel/
Besonders gut/ mein Handwerck in der Bibel.
3. Als Abraham kam von dem Feind nach jagen/
Hat ihm Melchisedech Brod aufgetragen. (a)
4. Wo Brod/ da ist der Becker auch gewesen/
Ob zwar man seinen Nahmen nicht gelesen.
5. Selbst Abraham sprach eins zu seinen Gästen:
Ich bring ein Bissen Brod/ und gebs zum beste. (b)
6. Das Mehl mengt selbst mein Weib und muß es kneten/
Und backt draus Kuchen/ eßt/ wie ich gebeten (c)
7. Als Loth auch diese Gäste fand im Suchen/
Setzt er für ihnen ungesäurte Kuchen. (d)

8. Der

8. Der Pharao ließ schon zu seinen Zeiten
Am Hof durch Becker sich das Brod bereiten. (e)
9. Als im Gefängnuß lag der Jeremias/
Gab aus d' Becker-Gaß ein Brod ihm Zedekias. (f)
10. Das Weib zu Endor setzt des Brodtes Bißen
Gebackt für Saul/ der wolt es nicht genießen. (g)
11. Der Becker heitzt den Ofen/ und wil sehen
Ob durch gesäurt der Teig/ und wil aufgehen.
12. So pflegt des Heuchlers Hertz in Andacht
brennen. (i)
Den Gott beym Gottesdienst doch nicht wil kennen.
13. Ein jeder ist vom Becker-Werck geständig/
Das liebe Brod sey nützlich und nohtwendig.
14. Wer recht das Becker Handwerck hat erwogen/
Hat Brod den andern Speisen vorgezogen.
15. Ein jeder soll/ nach Göttlichem Geheiße/
Brod eßen ins Gesichtes Schweiß und Fleiße. (k)
16. Als Abraham must Ismaeln verweisen/
Gab er der Hagar Brod/ und ließ sie reisen. (l)
17. Wird GOtt mir Brod alhie zu essen geben/
Sprach Jacob/ wil ich Gott zum Dienste leben. (m)
18. Gott läßet Brod Korn bringen aus der Erden/
Daß aller Menschen Hertz gestärckt soll werden. (n)
19. Als David wolte seinen Feind nach spüren/
Stärckt er mit Brod den Knecht der ihn solt
führen. (o)
20. GOtt hilf mir täglich Brod hie zu erlangen
Mit Beten/ (p) Arbeit (q) und dir anzuhangen.
21. Als

21. Alsdann kan niemand mich verlassen sehen/
Wann gleich mein armer Saam nach Brodt solt gehen. (r)
22. Verhüt/daß keine Hur ums Brod mich bringe/ (s)
Noch ich nach frembden Brod/obs süß/ist ringe. (t)
23. GOtt laß gehorsamlich mich dir bequemen/
An Brod den Vorraht nicht von mir zunehmen
24. Laß mich mit Brod den Ofen allzeit füllen.
Und daß das Brod den Hunger möge stillen. (u)
25. GOtt wilt du mich mit Thränen Brod hie speisen/ (v)
So laß mich dir dafür gedultig preisen.
26. Im Nachtmahl ist im Brod der Leib des HErren/ (w)
Den eß ich meinen Glauben zu vermehren.
27. Von Jesu hab ich aus der Schrifft vernomen/
Er sey das Brod/das von dem Himel komen (x)
28. Im Himmel laß an deinem Tisch mich setzen
Mit deinem Himmels Brod mich zu ergetzen. (y)
29. Dort hungert mich nach Brod nicht als auf Erden/
Weil ich vom höchsten Gute satt soll werden. (z)
Gott dir sey Ehr/Regir/Dein Will uns lehre. p 25.

(a) Ge. 14. 18. (b) Ge. 18. 5. (c) Ge. 18. 6. (d) Ge. 19. 3. (e) Ge. 41. 10. (f) Jr. 37. 21. (g) 1. Sa. 28, 23, 24. (i) Ho. 7. 4. 6. (k) Ge. 3. 19. (l) Ge. 21. 14. (m) Ge. 28, 20. (n) Ps. 104, 14, 15. (o) 1. Sa. 30. 11, 12.

11, 12. (p) Mt. 6. 9, 11 (q) Pr. 12. 11. (r) Ps. 37 25.
(s) Pr. 6. 26. (t) Pr. 20. 11. (u) Le. 26. 5. 26.
(v) Ps. 80. 6. (w) 1. Cr. 10, 16. (x) Jh. 6. 35, 41.
(y) Lu. 14. 15. Matth. 8 11. (z) Ps. 17. 15.

XCI.

Eines Schmiedes.

Im Thon: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

1.

Ich wil von meines Handwercks Ruhm
Zu GOttes Ehren singen/
Es hat ein hohes Alterthum:
Das Eisen lehrte zwingen
Im Feuer vor der Sünd-Fluht schon
Der Thubal-Cain Lamechs Sohn Ge. 4, 22.
Werckzeug daraus zu bringen.

2.

Ich trau GOtt darum sicherlich
Daß er mich gnädig kennet/
Weil er mein Handwercks Zeug und mich
In seiner Schrifft benennet/
Die Eße Si. 38, 29. Blasbalck Jr. 6, 29. Kohl
Es. 54, 16. und Zang Es. 44. 13.
Den Amboß Es. 41. 7. Hammer Jud. 5. 26. Eisen
Stang/
Wozu das Feuer brennet. Si. 38. 29.

3. Die

3. (1. Sa. 13. 21.

Die Schrifft gedencket auch der Schneid/
Den Axt Mi. 3, 10 Sens und Pflug-Schaare/
GOtt zehlet wie viel Kriegesleut (1. Sa. 13. 20.
Gebracht gen Babel waren 2. Re. 24, 14, 16.
Dem Zacharia im Gesicht
Wolt GOtt/ was die vier Schmied verricht/
Zum Trost selbst offenbahren. Za. 1. 20. 21.

4.

Wil man ein Holtz zerspalten klein/
Zum Backen/ Kochen/ Brauen/
Muß eines Schmiedes Werck da seyn/
Als auch zum Acker bauen/
Ein Handwercks Mann gar selten ist/
Der nicht das Schmied-werck brauchen müst/
Wie jeder ein kan schauen.

5.

Wem ist das Leiden nicht bekant?
Da alle Schmied verstöret
In der Israeliter Land/
Wan nur ein Jud begehret
Zu schmieden beym Philister Schmied/
So must er gehn/ und nehmen mit
Was zum Feld-Bau gehöret. 1. Sa. 13. 19. 20.

6.

Ein Schmied muß bey dem Amboß seyn/
Und

Und warten seiner Schmiede/
Er wird oft matt vom Feur Schein/
Arbeitet sich sehr müde/ Si. 38. 29, 30.
Das Hämmern schlägt ihm voll sein Ohr/
Doch muß er dran/ hilfft nichts davor/
Es sey Krieg oder Friede.

7.

Ein Beil zur Zeit Elisæ fiehl
Dem Schüler/ der abhauet
Ein Holtz/ ins Wasser von dem Stiehl/
Als ihre Schuhl erbauet/
Elisa stieß dahin zuvor/
Drauf schwam das Eisen fort empor/
Dies Wunder GOttes schauet. 2. Re. 6. 4. 6.

8.

Dies Beil zu Grunde sanck als schwer/
Doch hat es GOtt erhoben/
Fall ich gleich tief im Unglücks-Meer/
So glaub ich/ ich schwim oben.
GOtt hilft mir/ der erhält mich auch/
Wie Jonam in des Wallfischs Bauch/ Jon. 2, 1.
Dafür wil ich Ihn loben.

9.

Als Sissera der Feld Herr kam/
In seiner Flucht und Jammer/
Zu Jael/ Hebers Weib/ so nahm

Sie

Sie ihn in ihre Kammer/
Doch wie er sich zum Schlaf gelegt/
Sie durch die Schläf den Nagel schlägt/
Mit eines Schmiedes Hamer. Jud. 4, 18, 21.

10.

So kan GOtt durch ein schwaches Weib
Zu Boden den bald schlagen/
Der mich an Ehr / Muht / Seel und Leib
Hat offters wollen plagen/
Der über all hoffärtig fährt/
Legt seinen Kopf bald tod zur Erd/
Und muß mit Schimpf verzagen.

11.

Das Eisen in der Eße wird
Zum Schmieden zugerichtet/
Wann mich des Leidens Hitz berührt/
Sie mich doch nicht vernichtet.
Ich weiß / wann GOtt mir Leid anthut/
Das muß gereichen mir zu guht/
Der ich bin GOtt verpflichtet.

12.

Erzeig ich Wohlthat meinem Feind/
So sagt GOtt unverholen/
Daß solche Wohlthat gleichsam seynd/
Auf ihn / wie Feuer Kohlen. Ro. 12. 20.

Da-

Dadurch wird seine Straf vermehrt/
Wann er mir Glück und Gut verfehrt
Guts thun hat GOtt befohlen.

13.

GOtt Vater Herrscher in der Welt. p. 102.

XCII.

Eines Schiffers.

Im Thon: Du o schönes Welt gebäude/

1.

ICh wil singen Gott zur Ehre
Von den Schiffen / dadurch ich
Mich mit Gottes Hülf ernehre/
Daß ich dabey sicherlich
Kan nach GOttes Willen bleiben/
Und mag meine Handlung treiben/
Mir und anderen zum Nutz/
Doch in GOttes Furcht und Schutz.

2.

Fort im Anfang hat beliebet
Das Schifffahren GOtt der Herr/
Der den Menschen gnädig giebet
Herrschafft über Fisch im Meer/ Ge. 1, 28.
Dies muß auf die Ahrt geschehen/
Daß der Mensch zu Schiff muß gehen/
Und bezwingt dnrchs Netz die Fisch/
Die man bringet auf den Tisch.

3.

GOtt hat Noah vorgeschrieben/
Der den Kasten bauen solt/ Ge. 6, 14.
Daß darinnen überblieben/
Die GOt nur erhalten wolt/
Als darauf die Sünd-Fluht kommen/
Hat er ein gantz Jahr geschwommen
Wie ein Schiff / doch war der Kast
Ohne Ruder / Steur und Mast.

4.

Salomon lies Schiffe bauen
In der Edomiter Land/
König Huram aus Vertrauen
Seine Knechte zu ihm sandt/
Die sehr gute Schiffleut waren/
Und wohl auf dem Meer erfahren/
Darauf Salomon viel Gold
Ihm von Ophir hat geholt. 1. Re 9, 26. 28.

5.

Petri und Jacobi Schiffe
Werden in der Schrifft gedacht/
Als der Heiland sie berieffe/
Nahmen sie kein Schiff in acht:
Ihre Brüder gleicher massen
Haben ihre Schiff verlassen. Mt. 4, 18. 22.

Paul-

Paulus ging so ofte mit/ *Ac. 13. 4. C. 18. 18.*
Daß er drüber Schiffbruch litt. *Ac. 27. 1. 41.*

6.

Unser Heiland ist getreten
Selber offtmahls in ein Schiff/
Eins ihn weckten auf mit Beten
Seine Jünger/ als Er schlief/
Daß Er mögt dem Wind gebieten
Abzu stehn von seinem Wüten/
Als der Wind hört was sein Will/
Legt er sich/ und ward gantz still *Mt. 8. 23. 27.*

7.

Güter uns die Schiff zu tragen/
Da kein Wagen hin kan gehn/
Bringt man Güter gleich zu Wagen/
Komts uns doch viel mehr zu stehn/
Ein Land trägt nicht alle Gaben/
Durch ein Schiff kan man sie haben/
Mit den Schiffen bringt man fort
Was nicht hier/ und häufig dort.

8.

Indien giebt zur Artzneye
Wurtzeln/ Kraut und Würtz gemein/
Auch America das neue
Perlen/ Gold/ und Edel-Stein/
Welsch-Land Sammit und viel Seide/

Teutsch-Land Bücher und Getreide/
Spanien und Griechen-Land
Malvasier / und Zuckerkand.

9.

Moskov giebt uns Rauchwercks Futter
Franckreich Saltz / Papier und Flachs/
Holland Hering / Käs und Butter/
Litthau Honig / Meht und Wachs/
Schweden Kupfer / Stahl / und Eisen/
Dänmarck Pferde die zu preisen/
Engelland Tuch / Zinn und Bley/
So giebt kein Land allerley.

10.

Die wir auf dem Wasser schiffen
Sagen von Gefährlichkeit/
Die uns mannigmahl ergriffen/
Drob verwundern sich die Leut. Si. 43. 26.
Josaphat die Schiffe brachen/
Die er ließ in Edom machen. 1. Re. 22. 49.
Paulus in dem Schiffe war
Dreymahl in der Tods Gefahr. 2. Cr. 11. 25.

11.

Wann ich in dem Schiff wil treten/
So befehle ich mich GOtt/
Pfleg mit Andacht auch oft beten/
Gleich wie Paulus in der Noht

Bete-

Betete auf seinen Knien/
Und schrei / wie die Jünger schrien:
Hilf mir Herr / sonst ich verderb/ *Mt.8.25.*
Und in diesem Wasser sterb.

12.

Daß uns Schiffern GOtt geneiget/
Ich aus GOttes Wort erlern/
Weil darin wird angezeiget
Der Schiffleute / und Schiff Herrn/ (*a*)
Des Schiffs/ Schiffart/ Segel Baumes/ (*b*)
Des Schiff Ruders/ und Schiff Raumes/ (*c*)
Des Schiff-Fähnleins/ und der Mast/ (*d*)
Rüstung / Segel / und Schiff Last. (*e*)

(*a*) *Ez.27.26,27.* (*b*) *Ac.21.6,7. Ac.27.40.* (*c*) *Ez.27.29.*
(*d*) *Es.33.23.* (*e*) *2. Mac.4.20. Es.18.1. Ac.27.10.*

13.

GOtt selbst ist es / der regiret
Durch Fürsichtigkeit das Schiff/ *Sp.14.3.*
Nichts fürcht ich / weil GOtt mich führet
Und bey Nahmen mich so rief:
Du bist mein / wann du wirst gehen
Durch das Wasser / wil ich stehen
Bey dir / weil ich dich erkauft/
Bey mir dich kein Strohm ersauft *Es.43.1,2.*

14.

Im Meer und in allen Tieffen

Kan GOtt machen was Er wil/ Ps. 115. 3.
Wann die Leut / wie Jonas / liefen
Auf das Meer/ das selten still/ Jn. 1. 3. 4.
Süncken zu den tiefsten Gründen/
Kan sie GOtt / wie Jonam / finden/
Wann ihr Häupt bedeckt gleich Schilf/
Spüren sie doch GOttes Hülf. Jn. 2. 6. 7. 10.

15.

Da die Sünd-Fluht muste tödten/
Biß auf achte / alle Leut/ Ge. 7. 23.
Schrien viel in solchen Nöten
GOtt an aus Bußfertigkeit/
Derer Geist ist nicht verdorben/
Als der Leib im Wasser storben/
Ihr Geist kam im GOttes Hand/
Von dem Wasser als vom Land.

16.

Ist mir meines Lebens Ende
Auff dem Wasser auch bestimmt/
So geb ich in GOttes Hände
Meinen Geist / den Er aufnimt/
Ich befehl GOtt meine Sachen/
Und mich selbst / Er wirds wohl machen/
Ich wil leben Ihm allein/
So bleib ich im Tode seyn.

17. Wann

17.

Wann am Jüngsten Tag wird leben
Aller Frommen Leib verklährt/
Muß das Meer dann wiedergeben
Alle/ die die Fisch verzehrt/
Man stirbt allenthalben selig/
Im Meer bald/ aufs Land allmählig/
Bleib ich liegen in der See/
Weiß ich/ daß ich aufferstehn.

18.

Vater laß uns deine Kinder. p. 31.

XCIII.

Eines Schneiders/ oder Kleidermachers.

Im Thon: HErr JEsu Christ du höchstes Gut/

1.

VEim Schneider Handwerck ich betracht/
Daß GOtt selbst ist gewesen
Der erst/ der Kleider hat gemacht/
Wie in der Schrift zu lesen/
Der Herr macht Adam und dem Weib
Die Röck/ und zog sie an dem Leib/ Ge. 3. 21.
Und ihre Blöße deckte.

2.

GOtt kleidet noch das Priester Volck Ps. 132. 16.
Mit Heil/ und Himmels Freuden/

Den Himmel muß die tunckle Wolck/ Es.50.3.
Nach GOttes Wort / auch kleiden.
GOtt kleidet schöner Graß und Kraut Mt.6.30.
Im Feld / als man vorhin geschaut
Am Kleide Salomonis Mt.6.29.

3.

Der Herr mein GOtt ist herlich schön/
Sehr prächtig auch geschmücket/
Liecht ist sein Kleid an Ihm zu sehn. Ps.104.1.2.
Der Daniel erblicket
GOtt den Meßiam in Gestalt
Des Mannes / der da saß / als alt/
In einem weißen Kleide. Da.7.9.

4.

GOtt oft an Kleidern Wunder thut/
Das Kleid blieb unversehret
Der Männer in der Feuer Gluht/
Die ihren GOtt geehret. Da.3.17.21.27.
Die Kleider brachen nicht entzwey
Am Volck / das in der Wusteney
Ging gantzer vierzig Jahren. Neh.9.21.

5.

Eliae Mantel den er trug
War alt und rauch von Haaren/ 2. Re.1.8.
Als er damit ins Waßer schlug/
Mußts von ein ander fahren. 2. Re.2.8.

Ein

Ein gleiches Wunder bald hernach
Durch seinen Diener auch geschach/
Mit eben diesen Mantel. 2. Re. 2. 14.

6.

Hat unser JESUS nicht allzeit
In seines Fleisches Tagen/
An seinem Leib ein zwiefachs Kleid/
Den Juden gleich getragen? Mt. 27. 31.
Eins haben die vier Krieges-Leut
Getheilet unter sich zur Beut/
Ums andre auch gewürfelt. Mt. 27. 35. Ps. 22. 19.

7.

Der Jacob hat gepropheceyt/
Wann unser Held würd sterben/
Daß Er sein Fleisch der GOttheit Kleid
Mit eignen Bluht würd färben/ Ge. 49. 11.
Als Er in Lieb zu uns erhitzt/
Ward ihm sein Kleid mit Bluht besprützt/
Und sein Gewand besudelt. Es. 63. 3.

8.

Als das Bluht-Flüßigs Weiblein kaum
Im Glauben mögt anrühren/
Des Herren JEsu Kleides Saum/ Mt. 9. 20.
Könt sie fort Beßrung spüren. Mr. 5. 28. 29.

Sein Kleid ward weiß gleich als ein Licht/
Vor seiner Jünger Angesicht
Als er sich eins verklährte. *Mt. 17. 2.*

9.

Ich bin erfreuet meines Theils/
In JESU meinem Herren/
Der mir zeucht an das Kleid des Heils/
Und wil mir auch bescheren
Das Röcklein der Gerechtigkeit/
Darinnen ich soll gehn bekleidt/
Als eine Braut und Priester/ *Es. 61. 10.*

10.

Es redet JESUS in dem Buch:
Es flicket nicht ein Schneider/
Mit Lappen von dem neuen Tuch/
Die alt zerrißne Kleider/
Der neue Lappe reisset doch
Vom alten Kleid / und wird das Loch
An solchem Kleid nur ärger. *Mt. 9. 16.*

11.

Die Engel hat man unverhoft *2. Ma. 11. 8.*
Im weissem Kleid gesehen/ *Jh. 20. 12.*
Dies liest man in der Biebel oft. *Ac. 1. 10. Ac. 10. 30.*
Im Himmel werden stehen/

Vor

Vor GOttes Stuhl im weissen Kleid/ Ap. 7. 9.
Und dienen GOtt in Ewigkeit/
Die außerwehlte Menschen.

12.

In GOttes Wort wird auch gedacht (Es. 51. 8.
Des Sametes/ Tuchs/ und Seiden/ Ez 27. 16.
Des Purpurs/ und was mir wird bracht/ Lu.
Ein Kleid drauß zuzuschneiden/ (16. 19.
Der Heiland sagt vom Nadel-Oehr/ Mt. 19. 24.
Vom Faden/ Neen/ und was mehr Ge. 14. 23.
Die Schneider sonsten brauchen. (Hi. 6. 15.

13.

GOtt hilf/ daß ich dem Kleider Pracht
Zu Hülf mich nicht laß finden/
Und bey den Kleidern dies betracht/
Sie seyn Denckmahl der Sünden/
Als unser Eltern GOt untreu
Geworden/ sahen sie mit Reu
Sich nackt/ und drum sich schämten. Ge. 3. 7.

14.

So bald als ich gebohren bin/
Fiel ich nackt auf der Erden/
Nackt werd ich/ wann ich fahr dahin/
Wiedrum begraben werden. Hi. 1. 21.

Ein

Ein Thierlein bringt sein Kleid zur Welt/
Ein jeder Mensch sein Kleid erhält
Von andern Creaturen.

15.

Ein ehrbar Kleid uns gönnet GOtt/
Um unsern Leib zu hangen
Für Regen/ Kält/ und andrer Noht.
Ja wer von GOtt empfangen
Ein höher Amt/ daß er regiert/
Auch dem ein kostbar Kleid gebührt/
Nach seinem Stand zu tragen.

16.

GOtt hilf/ daß ich dem Nechsten dien
Mit Kleider zu bereiten/
Doch aber/ wider deinen Sinn/
Ihn nimmer mög verleiten
Zur Neuligkeit/ und Uberfluß/
Und was mehr dient zum Aergernuß/
Und zu Leichtfertigkeiten.

17.

Mein lieber GOtt die Hand mich führ/
Wann ich soll Zeug zuschneiden/
Daß meine Arbeit für und für
Den Leib mag schicklich kleiden/

Theil

Theil mir aus Gnaden mit die Gab/
Daß ich stets Zeug zur Arbeit hab/
Und treue Arbeits Helfer.

18.

GOtt wend von mir Geitz / und Unehr/
Neid / Mangel / Tück und Grämen/
Laß nichts für meiner Arbeit mehr
Mich / als verdienet / nehmen/
Erhalte mich gesund und Frisch/
Gesegne Brod / Bier / Fleisch und Fisch/
Und was du mir gegeben.

19.

GOtt hilf / daß ich mein höchstes Gut
Im Glauben mög anziehen/ *Gl. 3. 27.*
Die Kleider hell in seinem Bluht
Zu machen mich bemühen/ *Ap. 7. 14.*
Hilf daß die Armen ich bekleid/ *Hi. 31. 19.*
Und mit des Himmels Herligkeit/ *2. Cor. 5. 4.*
Dort über kleidet werde.

20.

GOtt Vater Herrscher in der Welt. p. 102.

XCIV.

Eines Schusters / oder Schuhmachers.

Im Thon: Wend ab deinen Zorn lieber Herr ꝛc.

1. Vom

1.

Vom Schuster Werck davon ich mich ernehre/
Sing ich zum Handwercks Ruhm / und Gott zur Ehre/
Was ich oft finde/ wann ich fleissig suche
In GOttes Buche.

2.

Als Bera sprach zu Abram nim die Beute/
Und gib mir / bitt/ ich wider meine Leute/ *Ge. 14. 21.*
Sagt Abram: Nichts zu nehmen wil mir ziehmen/
Auch nicht Schuh-Riemen. *Ge. 14. 23.*

3.

So hat für GOttes Antlitz Moses müßen
Die Schuhe ziehen aus von seinen Füßen/ *Ex. 3. 5.*
Wie Josua auch thät an andern Ohrte/
Nach GOttes Worte. *Jos. 5. 15.*

4.

Wann von dem Osterlam die Juden assen/
So stunden sie in Schuhen gleicher massen/ *Ex. 12, 11.*
Daß seine Schuh er über Edom streckte/
David entdeckte. *Ps. 60. 10.*

5.

GOtt sprach: wer bey den Juden nicht wil freyen
Des Bruders Wittwe / den soll man anspeyen/
Und ihm den einen Schuh vom Fuß abreissen
Und barfuß heissen. *De. 25. 9, 10.*

6. An

6.

An Schuhen thät GOtt Wunder in der Wüsten
Daß sie in vierzig Jahr nicht brechē müsten *De. 29 5.*
Die Schuh der Mäñer die die Schrift uns nennet
Sind nicht verbrennet. *Da. 3. 21, 27.*

7.

Der Bräutgam spricht: sehr schön ist anzusehen/
Wañ du Princessin pflegst in Schuhē gehē/ *Ca 7. 1.*
Als Er nach Mangel seinen Jüngern fragte/
Vom Schuh Er sagte. *Lu. 22. 35.*

8.

Zu strafen GOtt der Schuhe Hoffart dreuet
An dem der sie nicht also fort bereuet/ *Es. 3, 16, 18.*
Und die üm ein Paar Schuh den Armen dringen
An sich zu bringen. *Am. 2, 6. c. 8. 6.*

9.

Ich hab von niemand Geld noch Schuh genomēn/
Sprach Samuel/ da bald sein End war kommen/
Zu Judith Schuhē Holofern sich wendet *Si. 46. 22.*
Und sich dran blendet. *Je. 16. 11.*

10

Ja Christus selbst in seines Fleisches Tagen
Hat Schuh an Füssen oft auch pflegen tragen/
Johannes wolt sie auf und zu zubinden
Sich lassen finden. *Mt. 3 11.*

11.

Als der verlohrne Sohn zum Vater gangē *Lu 15. 22*
Must ein paar Schuh Er ograuf bald erlangen.

An

An Beinen müssen geistlich wir auf Erden
Gestiefelt werden. Ep. 6. 15.

12.

Für Frost und Koht/ Für Holtz und Steinleins-Spitzen
Und was sonst mehr des Fusses Haut könt ritzen
Dafür Pantoffel/ Schuh/ und Stiefel nützen
Und den Fuß schützen.

13.

Kein einger Mensch/ auch nicht die Potentaten/
Vermögen nicht mein Handwerck zu entrahten
Es muß allzeit zur Noht/ und Nützen ihnen
Und zum Schmuck dienen.

14.

Mein GOtt laß mich der Demuht seyn geflissen
Dieweil mein Handwerck bleibt nur bey den Füssen/
Und brauch Pech/ Leder/ Fett/ und andre Dinge
Die nur geringe.

15.

Laß mich nicht tadeln was ich nicht verstehe/
Hilf daß ich nur stets auf mein Handwerck sehe.
Die mich von dir zum Bösen wollen ziehen
Laß mich stets fliehen.

16.

GOtt jederzeit zum Tode mich bereite/
Der ich verarbeit todter Thiere Häute/
Die sind vom Kalb/ vom Ochsen und der Kuhe
Draus ich mach Schuhe.

17. Mein

17.

Mein Handwerck mach ich nach der Maas und leisten/
So GOtt gedenck ich an dein Wort am meisten/
Und wil darnach recht leben/ und recht gläuben/
Dabey solls bleiben.

10.

Laß Vater deinen Nahmen heilig werden/
Dein Reich zu kom/ dein Will geschech auf Erden/
Gib Brod/ Vergib/ Versuchung von uns wende/
Erlösung sende.

XCV.

Eines Leinwebers.

Im Thon: O Welt ich muß dich lassen/

1.

LAß GOTT sey ein Erheber
Des Handwercks der Leinweber/
Macht mir die Bibel kund/
Darum ich GOtt Lobsinge/
Ob ich zwar bin geringe/
Mit Hertz und Mund zu dieser Stund.

2.

GOtt wolt nach seinen Willen/
Mit Kunst und Weißheit füllen/
Des Ahaliabs Seel/ *Ex. 30. 35.*

Zu wircken und zu weben/
Desgleichen nicht im leben
War damahls in gantz Israel.

3.

In heilger Schrift ich sehe/
Daß unterm Hauß Asbeæ 1. Ch. 4. 21.
Der Weber Freundschaft war/
Und daß in Gold und Steinen
Mit Arbeit als im Leinen
Sich stellt der Huram Abif dar 2. Ch. 2. 13. 14.

4.

Die Schrift auch nennt in Gnaden
Den Weber / und den Faden/ Es. 38. 12. Ex 39. 3.
Die Spuhl/ und Weber-Baum/ Hi. 7. 6. (*)
So weiß ich GOtt denckt meiner/ Ps. 115. 12.
Ob auf der Welt gleich keiner
Mich kennt/ noch gönnt den Ohrt und Raum.

5. (*) 1. Sa. 17. 7.

Kein Mensch kan hier entrahten/
Auch nicht die Potentaten/
Mein Handwerck / denn es kömt
Stets ihrer Haut am nechsten/ Ps. 109. 18.
Und nötig ists am höchsten
In Kleidung / als davon ein Hembd.

6. Zu

6.

Zu Thimnath den Gesellen
Must Simson gern zu stellen
Viel Hembder / ohne Danck. Jud. 14, 13.
Auch Petrus hat umgürtet
Sein Hembd / eh ihn bewirtet
Der Heiland nach dem Fische Fang. Jh. 21, 7.

7.

Kömt nur ein Kind auf Erden /
Pflegts fort gewickelt werden
In leinen Tüchelein /
Wann mans zur Taufe träget /
Gewiß ists / daß mans leget
In leinen Hembd / das weich und fein.

8.

Man wird auch finden keinen /
Der üm sich nicht hätt Leinen /
So lang er hie noch lebt /
Und wann die Seel außfähret /
Mit Leinen man beehret
Den Leib / und damit ihn begräbt. Jh. 11, 44.

9.

Wann man die Tafel ziehret
Des Fürsten / der regiret /
Den leinen Tuch ich find.
Wann ich zu Bette gehe

Was ists / das ich da sehe?
Die Laken / die von leinen sind.

10.

Wann man an allen Ohrten /
Nach meines JESU Worten
Zu seinem Nachtmahl eilt /
Liegt auf dem Altar Leinen /
Oft pflegt da zu erscheinen
Im Chor-Hembd / der es mir austheilt.

11.

Gezelt / drin oftmahls liegen
Soldaten in Feld-Zügen
Bey Tag und auch bey Nacht /
Die Segel mancher Ahrten /
Bey allerhand Schiffarten /
Ein Weber hat zu erst gemacht.

12.

Ich weiß noch mehr Exempel /
Am Fürhang in dem Tempel
Ich leinen Garn auch seh / 2. Ch. 3. 14.
Des Priesters und der Söhne
Amts Kleider waren schöne / Le. 8. 13.
Von Leinē war das unterste. Le. 6. 10. C. 8 7.
C. 16. 4.

13.

Da Samuel angangen
Den Dienst / hat er empfangen

Vor-

Vorher ein leinen Kleid/ 1. Sa. 2. 18.
Der David war ein König/
Ging für der Lad einwenig
Im leinen Rock mit großer Freud. 2. Sa. 6. 14.

14.

Da Daniel entzücket/
Den Engel er erblicket
In leinen Kleidern stehn. Da. 12, 6. 7.
In großen leinen Tuche
Sah Petrus / daß im Fluche
Die fromē Heiden nicht mehr gehn. Ac. 10. 11.

15.

Ja Christus ist gebunden
In leinen Tüchern funden/
Zu Bethlehem im Stall/ Lu. 2. 7.
Nach seinem Tod die Seinen
Bewickelten in Leinen Mt. 27, 59.
Auch seinen Leichnam über all.

16

Wer dieses wird vernehmen
Von Webern / mögt sich schämen/
Der sie vorhin veracht/
Ich wil zu GOtt mich wenden/
Der wird mir Hülfe senden/
Daß heilsam ich mein Werck betrachte.

17.

Die Spuhl kan ich schnell schmeißen/
Noch schneller kan GOtt reissen
Den Lebens Faden ab/ Es. 38. 12.
Drum mach o GOtt mich fertig/
Daß ich den Tod gewertig/
Stets büssend dencke an mein Grab.

18.

Werd ich die Spuhl nicht führen/
Kan sie sich nicht regiren/
Ohn mich ist sie gantz still/
Im Glück und Ungelücke
Mir GOtt das stets zuschicke/
Was ist dein heilger guter Will.

19.

Die Spuhl ich nicht weg gebe/
Ob sie gleich im Gewebe
Anstößt / und sich verirrt/
GOtt heißt mich nicht weggehen/
Wann ich es gleich versehen/
Thu ich nur Buß wie sichs gebührt.

20.

Das Garn ist nicht gehäufet/
So von der Spuhl abläufet/
Biß endlich nichts drauf bleibt;
Mein GOtt kurtz ist mein Leben/

Ich

Ich wil dirs gerne geben/
Wen meine Seel der Tod entleibt.

21.

Als ich die Spuhl bewahre/
Daß sie zu weit nicht fahre/
Und drum nicht Schaden nehm:
In solcherley Betrachtung
Ich weiß / daß GOtt giebt Achtung
Auff mich / darum ich mich nicht grām.

22.

Zerbricht mir gleich der Faden/
So kan ich ohne Schaden/
Ihn wieder knüpffen zu/
Wann Leib und Seel sich scheiden/
So bringt sie GOtt mit Freuden
Zusammen wieder nach der Ruh.

23.

Verklähr GOtt deine Ehre. p. 32.

XCVI.

Eines Böttichers / Büttners oder Faß-Binders.

Im Thon: Komt her zu mir spricht Gottes Sohn/

1.

ES hat zu machen eine Tonn
Speusippus Platons Schwester Sohn

Zu aller erst gelehret Laërt
Ich aber denck an GOttes Wort/
Drin meine Arbeit hier und dort
Mir wird zum Trost geehret.

2.

Als Moses schlug / von GOtt gesand/
Den Stab im Strohm mit seiner Hand/
Ward dorten das Gewäßer
So in dem Land zu Bluht gemacht/
Und dabey wird zu erst gedacht
Der höltzernen Gefäßer. Ex. 7. 19.

3.

Wann bey den Jüden fiehl ein Aas
Das Unrein / auf ein höltzern Faß/
Musts den Tag unrein heissen. Le. 11. 32.
Elihu Hiobs Freund von Buß
Sagt: daß verstopffte Fässer muß
Der neue Most zerreißen. Hi. 32. 19.

4.

GOtt hat dem Samuel entdeckt/
Daß Saul sich hinterm Faß versteckt/
Als man ihn wolte krönen/ 1. Sa. 10. 22.
Ist Moab gleich dem Faß/so voll/ Jr. 48. 11. 12.
So dreuet ihn doch GOtt / er woll
Ihn leeren aus / und höhnen.

5. Vor

5.

Vornemlich ist mir rühmlich das/
Weil GOttes Schrift nennt selbst ein Faß/
Der Menschen ihre Leiber. 1. Th. 4. 4.
In uns wohnt GOtt der ist ein Geist/ 1. Cr. 6. 19.
Den der Apostel Paulus heißt:
Der Kinder GOttes Treiber. Ro. 8. 14.

6.

Im Hauß sind Fäßer nütz und wehrt/
Von Gold und Silber / Holtz und Erd/
Zur Ehr und zu Unehren. 2. Tim. 2. 20.
GOtt mache mich von Sünden rein/
Daß ich ein heiligs Faß mög sen V. 21.
Dir meines Hauses Herren.

7.

Daß nicht die Lust-Seuch meinen Leib
Zu vieler Sünd / und Schande treib/
GOtt über mich stets walte/
So weiß ich / daß ohn Unterlaß
In Heiligung und Ehr mein Faß
Ich / und dich drin behalte. 1. Th. 4. 4, 5.

8.

Gleich wie ein Faß ümher ist rund/
Also verkehrt sich alle Stund
Mein Glück / so lang ich lebe.

Doch folgt auf Unglück wider Glück/
GOtt gib/ daß ich mich wohl drein schick/
Mich nicht im Glück erhebe.

9.

Ich weiß obgleich mein Handwerck schwer/
Und der Verlag geht auch vorher/
GOtt wird so viel bescheren/
Daß ich in GOttes Gnad bleib frisch/
Und kan/ die mit mir gehn zu Tisch
Bekleiden/ und ernehren.

10.

Dein Nahme Vater heilig werd/
Regir/ dein Will geschehe auf Erd/
Uns täglich Brod wollst geben/
Vergib die Sünde/ gleich wie wir/
In der Versuchung uns nicht führ/
Erlös vom bösen Leben.

XCVII.

Eines Fischers.

Im Thon: Vater unser im Himmelreich/

1.

ICh weiß daß GOtt der Herr mich kennt/
Weil Er mein Handwercks Zeug benennt
In seinem Wort/ damit ich tracht
Nach Fischen manchē Tag und Nacht/ Ge. 9. 2.

Das

Das Fischer Schifflein / oder Kahn/ Es.33.21.
Das Garn / das Netz und so fortan. (Ac.27.16.

2. Ez.26.5. Mt.4.18.

Uns Fischern es zum Ruhm gereicht/
Daß GOtt den Fischern sich vergleicht/ Ez.32.6.
Und die Propheten Fischer nennt/
Die zu weissagen Er aussendt/ Ez.16.16.
Und die Apostel mit Bedacht
Zu Menschen-Fischer hat gemacht. Lu.5.10.

3.

Die JESUS unser HErr bestellt
Zu gehen hin in alle Welt/
Und lehren die Bußfertigkeit/
Die waren meistens Fischer Leut/
Auch gab er vieler Fische Fang Lu.5.6.
Dem Volck / das heufig zu Ihm drang.

4.

Als Petrus dein Wort angehört/
Hast du Herr JESU ihn gelehrt/
Wo er sein Netz solt werffen hin/
Daß er viel Fische könt beziehn/ Lu.5.4.6.
Treib viele Fisch auch in mein Netz/
Der ich auf dich mein Hofnung setz.

5.

Hilf daß ich bete / wan ich geh
Zufangen Fisch auf meinem See:

Das

Das walt GOtt Vater / Sohn und Geist/
Der Trost und Rettung mir verheißt/
Vermehr und segne stets die Fisch/
Und mich erhalt gesund und frisch.

6.

Nicht sorg ich / ob mein Vorraht klein/
Weil JEsus mit zwey Fischelein/ *Mt. 14.17.*
Und sieben Brod vier tausend Mann
Gesättigt / der lebt noch / und kan
Und wil mir meinen Vorraht mehrn/
Und mich samt Weib und Kind ernehrn.

7.

Wann mich anspricht im Hungers Noht
Mein Kind üm ein klein Stücklein Brod/
Geb ich ihm keinen Stein dafür/
Noch eine Schlang für'm Fisch alhier/ *Mt. 7. 9. 10.*
Thu ich mit Beten einen Zug/
Beschert mir GOtt wohl Fische gnug.

8.

Sehr viele Speis uns GOtt zuricht
An Wurtzeln/Korn/Kraut/Bäumē-Frücht/
An Fleisch von Vögeln / Vieh und Thier/
Und Fischen / davon sagt man mir: *Le. 11. 9. 11.*
Das hundert drey und funfzig Ahrt
Erschaffen GOtt / und noch bewahrt

9. Wann

9.

Wann GOtt im Meer die Fisch wegnimt/
Ist Er auf meine Sünd ergrimmt/ Ee.1.3.
Bin ich nicht fertig fort zur Buß/
Weiß ich/ das ich nichts fangen muß/
Drum ich mich üm der Sünd betrüb/
Und glaub an GOtt/ und Jhn sehr lieb/

10.

Wie GOtt in der Egypter Flüß
Die Fisch auf einmahl sterben lies/ Ex 7.21.
So nimt viel tausend oft der Tod
Jn Pestilentz/ und Krieges Noht/
Drum GOtt mir diese Gnade schenck/
Daß ich an meinen Tod gedenck.

11.

Dein Nahm GOtt Vater heilig werd. p. 126.

XCVIII.

Eines Bauren.

Jm Thon: Ach GOtt vom Himmel sieh darein/

1.

GOtt hilf/ daß ich den Ackerbau
Nicht möge unwehrt schätzen/
Besondern deinem Worte trau/
Darin du lässst aufsetzen/
Daß ehrlich und hochnötig sey

Das

Das Ackerwerck / und daß dabey
Ich mich kan wohl ergetzen.

2.

Als GOtt den ersten Menschen schuf
Mit Even seiner Frauen/
War seine Arbeit und Beruf
Das Paradies zu bauen. Ge. 2. 8.
Als GOtt ihn um der Sünd austrieb/
Er nach wie vor ein Bauer blieb/ Ge. 3. 23, 24.
Must Dorn vom Acker hauen.

3.

Des Vaters Handwerck seine Söhn
Auch gleicher weise trieben/
Biß daß die Sünd-Fluht ist geschehn.
Von Noah steht geschrieben: Ge. 9, 20.
Daß er gebauet hat daß Feld/
Gleich wie die Leut der ersten Welt/
So ists biß nunher blieben.

4.

Zum Ackerkauf wolt Abraham
Dem Ephron Geld erlegen/ Ge. 23. 9.
Sein Sohn der Isaac bekam
Vom Acker vielen Segen/ Ge. 26, 12.
Dem Joseph ward geschenckt ein Land
Von Jacob / daß aus Hemors Hand
Genommen mit dem Degen. Ge. 48. 22.

5. Und

5.
Und aus der gantzen Schrift erhellt:
Daß die vornehmste Alten/
Die Herren waren von der Welt/
Wie Bauren sich verhalten/
Die Patriarchen ins gesamt
Die thaten auch der Bauren Amt/
So wie wirs noch verwalten.

6.
Elisa eh er ein Prophet
Pflügt selber mit den Rindern/ 1.Re.19.19.
Der König Arnan selber steht/
Und drescht samt seinen Kindern. 1 Ch.22.26.
Groß war des Hiobs Ackerwerck/
Daß der Araber Macht und Stärck
Versuchte zu verhindern. Hi.1.14.15.

7.
Nach GOttes Worten kaufte gern
Den Acker Jeremias. Jr.32.9.
Auch nennt sich der Prophet des Herrn
Mit Nahmen Zacharias/
In seiner Schrift den Ackerman. Za.13.5.
Dem Ackerwerck war zugetahn
Der König Asarias. 2.Ch.26.10.

8.
GOtt hat den Jüden ein Gebot

Von

Vom Ackerwerck gegeben. Le.19.9.19.
Als unser Heiland gieng zum Tod/
Und uns verdient das Leben/
Nur Simon der vom Felde kam/
Das Creutz auf sich von JESU nahm/
Nach eingē wiederstreben. Mt.27 32.Lu.23.26.

9.

Insonderheit gereichts zur Ehr
Uns schlechten Bauer-Leuten/
Daß JESUS unser GOtt und Herr
Ein Gleichnuß lehret deuten
Vom Ackerwerck / auf solch sein Amt/
Dadurch Er uns wil allesamt
Zur Seligkeit bereiten.

10.

Vergleichet doch der Heiland sich
Dem Bauren / der auß gehet/
Und streut sein Wort aus mildiglich/
Als der / so Korn auß säet.
Des Menschen Hertz dem Acker gleich/
Theils als ein Weg / der nicht ist weich/
Theils drauf ein Dorn-Busch stehet. Lu.

11. 8.5.7.

Theils einem Stein / drauf wenig Erd/
Wann die die Hitz durch dringet/
Daher des Samens Saft ausdörrt/

Theils

Theils dem Land das bedünget/
Und wohl durchpflüget mit dem Mist/
Und ohne Stein / und Dornen ist/
Und viele Früchte bringet. *Lu. 8. 6. 8.*

12.

Die Arbeit GOtt benennet hat/
Die pflegt zum Korn geschehen/ (*Es. 28. 24. 25.*
Als pflügen / brachen / und zur Saat
Umpflügen / eggen / säen/ *Ho. 10. 11. 13.*
Abmehen/bindē/ fahren ein/ *1. Sa. 6. 13. Ps. 126. 6.*
Außdreschen / und es machen rein *Mt. 3. 12.*
Vom Kaff/durchs Windes wehen. *Ru. 3. 2.*

13.

Nohtwendig ist das Ackerwerck/
Es muß uns Brod bescheren/
Das unserm Hertzen giebt viel Stärck/ *Ps. 104. 15.*
Und unsern Leib kan nehren/
Wir hätten Theurung und Gefahr/
Wann wir uns würden ein paar Jahr
Ans Ackerwerck nicht kehren.

14.

Uns Bauren GOtt der HErr gebeut:
Den Priestern gebt das Beste *Nu. 18. 12. 29.*
An Korn / Und auch der Obrigkeit/ *Ge. 47. 26.*
Die sind als eine Veste/
Und eine Mauer um uns her.

Brod muß da seyn / wan sonst nichts mehr / *
Tractirt man seine Gäste. *Jh. 6. 5, 11. C. 21. 13.*

15. *Ge. 19. 3. *Lu. 14. 1.*

Was nutzt das allerschönste Bild?
Fürm Hunger kans nicht retten /
Wann unser Hauß mit Gold erfüllt /
Und wir nicht Brod-Korn hätten /
Das uns errett in theurer Zeit /
Drum nutzt mehr / was wir Acker-Leut /
Als alle Künstler thäten.

16.

Das Ackerwerck uns Lieb seyn muß /
Wann GOtt giebt seinen Segen
Zu unserm Thun / und wir in Buß
Und Glauben / Fleiß anlegen
Zu unserm Stand und Ackerwerck /
GOtt giebt Gesundheit Gnad und Stärck /
Um seiner Zusag wegen.

17.

Wan wir nur fürchten GOtt den HErrn /
Und thun gern seinen Willen /
Muß unser Saam sich mächtig mehrn /
Der Reichthum muß dann füllen *Ps. 112. 3.*
Den Boden / Keller / Ställ und Hauß /
Und blieb die Füll von Gütern aus /
Muß uns Vergnügung stillen.

18. Bekeh-

18.

Bekehret sich nur unser Hertz/
Sich für der Sünd zu scheuen/
Und gläubet/ wann es fühlt den Schmertz/
Wird unsre Straf GOtt reuen/
Denn GOtt voll Gnade sagt: Ich wil
Euch schicken Korn uñ Most die Füll/ Joe. 2. 13-19.
Darob ihr euch solt freuen.

19.

Hilf daß wir auch den zehndten Theil
Gantz in dein Korn-Haus bringen/
Zur Speiß dem/ der uns lehrt das Heil/
Daß wir mit Warheit singen:
GOtt thut des Himmels Fenster auf/ Mal. 3. 10.
So daß sein Segen muß zu Hauf/
In unsrer Nahrung dringen.

20.

Gib/ daß ich thu mit Lust und Fleiß/
So bald die Sonn aufgangen/
Mein Ackerwerck auf dein Geheiß/
Biß die Nacht angefangen/ Ps. 104. 22. 23.
Laß mich nach dieser Arbeits Zeit/
In Ruh zur Himmels Herligkeit
HErr JESU auch gelangen.

21.

GOtt Vater in der Ewigkeit. p. 41.

XCIX.

Eines Vieh-Hirten.

Im Thon: Vom Himmel kam der Engel Schaar.

1.

ICh wil von meinem Hirten Stand/
Der in der Bibel wohl bekant/
Ein Lied hersingen GOtt zur Ehr/
Zu meinem Nutz und meiner Lehr.

2.

Dem Hirten Amt gereichts zum Ruhm/
Es hat ein hohes Alterthum/
Nach der Welt Schöpfung sechszig Jahr/
Der erste Vieh-Hirt Abel war. Ge. 4. 2.

3

Von Jabal aus des Cains Stamm/
Das Volck/ das Viehe hütet/ kam/
Auch Jacob hütet Labans Schaf/
Und liebt die mehr als seinen Schlaf. Ge. 31. 40.

4.

Die Brüder Ruben/ Simeon/
Auch Levi/ Juda/ Sebulon/
Und Isaschar/ Dan/ Naphthali
Gad/ Asser weideten selbst Vieh. Ge. 35. 23/25/26.

5. C. 37. 12/13/16.

Der allerliebste Benjamin

Pflag

Pflag mit dem Vieh zu Felde ziehn. Ge. 46. 31. 34.
Eh Joseph achtzehn Jahr war alt/
Hat er den Hirtendienst verwalt. Ge. 37. 2.

6.

Von ihrer Nahrung sagten so
Sie zu dem König Pharao:
Vieh-Hirten sind wir deine Knecht/
Wie unsre Väter und Geschlecht.

7.

Auch Moses war viel Jahr ein Hirt/ Ex 3. 1.
Eh Er das grosse Volck ausführt/
Sechs hundert tausend an der zahl/ Ex. 12. 37.
Als ein beherzter General.

8.

Eh Amos worden ein Prophet/
In seiner Schrifft geschrieben steht/
Daß er gehütet hat die Küh/ Am. 7. 14. 15.
Und in der Schulen gangen nie.

9.

Eh David ward aus GOttes Gut 1. Sa. 16. 1. 11. 13.
Ein König / hat er Vieh gehüt. 2. Sa. 7. 8.
Auch Hirten heissen hohe Leut/ Ps. 77. 21.
Als Prediger Jr 3. 15. und Obrigkeit.
Es. 44. 28. Nu. 27. 16. 17.

10.

Selbst JEsus sich den Hirten heißt/ Ez. 34. 15. (*)
Der Hirten Treu an uns beweißt/ Joh. 10. 12. 14.
Und David sagt: GOtt ist mein Hirt/
Bey dem mir nichtes mangeln wird. Ps. 23. 1.

11. (*) Za. 13. 7.

Wir Hirten müssen GOtt seyn wehrt/
Dieweil die Schrift gedenckt der Herd/ (a)
Des Hauses (b) Stabes (c) und der Hütt (d)
Der Knaben (e) und der Tasche mit. (f)

(a) Jr. 31. 24. (b) Zep. 2. 6. (c) Za. 10. 7. (d) Es. 38 12.
(e) Jr. 49. 20. (f) 1. Sa. 17. 40.

12.

Uns Hirten dis sehr rühmlich ist/
So bald gebohren JESUS Christ/
Daß Engel haben es vermeldt
Zu erst den Hirten auf dem Feld. Lu. 2. 8. 12.

13.

Ein jeder es für wahr befindt/
Daß wir Vieh-Hirten nötig sind/
So wohl dem Viehe selbst zum Schutz/
Als auch dem HErrn des Viehs zum Nutz.

14.

Der Wolf und sonst ein schädlichs Thier/
Trieb leicht das Viehe in die Irr/

Zerreist

Zerriß und biß es ohne Scheu/
Wann wir nicht wären stets dabey.

15.

Ohn Ochsen/ Kühe/ Schafe/ Schwein/
Und Pferden kan man nicht wohl seyn/
Das giebet uns das täglich Brod
Und dient zur Kleidung in der Noht.

16.

Uns Hirten in der Einsamkeit
Stellt nach der Satan allezeit.
Behüte uns für seiner List
GOtt/ der du unser Hirt stets bist. Ez. 34. 12.

17. Jr. 31. 10.

GOtt Vater deinen Ruhm erhöh. p. 98.

C.

Das Testament eines Christen.

Im Thon: HErr JEsu Christ wahr Mensch. ꝛc.

1.

GOTT Vater/ Sohn/ und heilger Geist/
Mein Geist aus dieser Welt verreist/
Ich weiß doch nicht die Ahrt und Zeit/
Drum mach mich jetzt dazu bereit.

2.

Mein Ende komm nun gleich herbey/
Wann und an welchem Ohrt es sey/

So soll dies seyn mein Testament/
Dabey ich bleib biß an mein End.

3.

Ich sage dir mein Schöpfer Danck/
Für Kleidung/Seel/Leib/Speisuñ Tranck/
Daß ich durch Christi Blut erkaufft/
Dazu in seinen Todt getaufft.

4.

Was böses von mir ausgericht/
Hat JESU Leiden gantz vernicht/
Hingegen ist sein Unschuld mein/
Mein Schatz / und Theil soll JEsus seyn.

5.

Dir Vater geb ich meine Seel/
Dir JESU ich mein Sach befehl/
Dir wehrter Geist den letzten Blick/
Dein Trost im Sterben mich erquick.

6.

Der Erd ich meinen Leib vermach/
Den Engeln der Buß-Thränen Bach/
Dem Ehe-Gatten Christi Lieb/
Den Kindern seines Geistes Trieb.

7.

Den Freunden GOtt zu ihren Freund/
Dem Feind den Sinn/ der Sünd seyn feind/

Den

Den Armen GOttes Hülf und Stärck/
Dem Teufel meine Heuchel-Werck.

8.

GOtt Vater deinen Ruhm erhöh. p. 98.

CI.

Eines Krancken.

Im Thon: O Welt ich muß dich lassen.

1.

ICh weiß ohn allen zweifel/
Es komt mir nicht vom Teufel/
Auch nicht von ungefähr
Die Kranckheit / die mich drücket/
Der sie mir zugeschicket
Ist GOtt mein Vater / und mein HErr

2. De. 28. 22.

GOtt wil / ich soll empfinden/
Daß meine viele Sünden
Der Kranckheit Uhrsach sey/ Ps. 107. 17. 18.
Drum läßt Er mich jetz plagen/
Daß ich betrübt soll sagen:
Ich hab gesündigt ohne Scheu.

3.

Ich wil von Sünd ablassen
So züchtigt Er mit massen Jr. 30. 11.
Mich / der ich an ihn gläub/

GOtt setzt zu seinem Lobe
Mich nun mehr auf die Probe/ 1. Pe. 1. 6. 7.
Ob ich bey ihm beständig bleib.

4.

GOtt Vater laß mein Flehen
Dir tief zu Hertzen gehen;
Vergib mir meine Schuld
Um deines Sohnes willen/
Der deinen Zorn zu stillen/
Trug meine Kranckheit mit Gedult. Es. 53. 4.

5.

Sprich: daß die böse Seuche Mt. 8. 8.
Doch wieder von mir weiche/
Wofern es dir gefält/
Daß mein Werck nicht aufhöre/
Dadurch ich mich ernehre
Im Amt/ darin du mich bestellt.

6.

Verleihe das Gedeyen
Zu meinem Artzeneyen/
Auf daß ich werde heil/
Und meine Leibes Schmertzen/
Samt meiner Angst im Hertzen/
Vertrieben werde in der Eil.

7. Doch

7.
Doch soll ich länger Krancken/
So laß mich Herr nicht wancken/
Dein Will mich Kräfftig stärck/
Daß ich mög ohne zagen
Mein Creutz gedultig tragen/
Der ich bin deiner Hände Werck.

8.
Soll ich vieleicht jetz sterben/
So mache mich zum Erben
Der frohen Seligkeit/
Dir HErr ich meine Seele
Anjetzo so befehle/
Als ich soll in der Todes Zeit.

9.
Verklähr GOTT deine Ehre. p. 32.

CII.

Ein ander eines Krancken.

Im Thon: Ach was soll ich Sünder machen.
Oder: Ich bin müde mehr zu leben.

1.
JESU! du hast einen Boten/
Diese Kranckheit/ mir geschickt/
Die mich auf dem Bett verstrickt/
Und mich bald macht gleich den Todten/

Diese

Diese Kranckheit sagt: ich muß
Eilen zu dir durch die Buß.

2.

Aber ich schick eilig wieder
Einen Boten zu dir Herr/
Mit dem ich mich zu dir kehr/
Mein Bot heissen meine Lieder/
Mein Gebet/ und mein Geschrey/
Die laß für dir kommen frey.

3.

Ich wil mich dir GOtt ergeben/
Und wofern es dir gefält/
Daß ich hier auf dieser Welt
Länger führen soll mein Leben/
Nim die Kranckheit weg von mir/
Und laß mich from leben hier.

4.

Doch soll meines Lebens Ende
Hier in dieser Kranckheit seyn/
So soll mein Will seyn wie dein/
Nim die Seel in deine Hände/
Die du selbst erlöset hast
Von der schweren Sünden Last.

5.

Vater der du hilffst uns Krancken/

Hoch-

Hochgeheiligt werd dein Nahm/
Dein Reich kom̃ gantz wundersam/
Es geschеh dein Will ohn wancken/
Nim weg Kranckheit/ und die Schuld/
Aengst uns nicht/ Erlös aus Huld.

CIII.

Nach überstandener Kranckheit.

Im Thon: JEsu meine Freude.

1.

WEil ich Kranck gewesen/
Und nun bin genesen/
Als bekenn ichs frey/
Ich hab nechst dem Himmel
In dem Welt Getümmel
Nichts/ daß besser sey/
Als gesund-Seyn alle Stund/
Wann ich mich vorhin geflissen
Auf ein gut Gewissen.

2.

Drum wil ich dir dancken
GOtt/ der du mich Krancken
Hast gesund gemacht/
Auf dem Krancken Bette
Schrie ich; Ach mich rette!
Schau ich bin verschmacht!

Hilf

Hilf mir GOtt / Aus dieser Noht/
Nun du hast mir Hülf erwiesen/
Dafür sey gepriesen/

3.

Auff mein Hertz zu dencken/
Was GOtt sey zu schencken/
Der dir hilft allzeit.
Ich muß Opfer bringen/
Und ihm Lieder singen/
Aus Danck-Schuldigkeit.
Seel und Geist Dich innig preißt/
Und was durch dich an mir lebet/
Dich mein GOtt erhebet.

4.

Wär ich frey von Mängeln/
Gleich den guten Engeln/
Die stets dienen GOtt/
Könt ich nicht gnug loben/
Weder hier noch droben
Dich HErr Zebaoth/
Als ichs kan / So fang ichs an
Dich zu loben hier mit Lallen/
Laß es dir gefallen.

5.

Hilf daß in dem Leibe
Meine Seele bleibe

Alle.

Allezeit wohl auf/
Biß ich wohl vollführet/
So wie mirs gebühret/
Meinen Lebens-lauf/
Dann nim mich Sanft seliglich
Aus dem harten Todes Leiden/
Zu den Himmels Freuden.

6.

Vater aller Ehren p. 23.

CIV.

Einer schwangern Frauen.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

1.

Gott der du Menschen schufest/
Sie segnetest zu gleich/
Auch noch der Welt zu rufest:
Seyd fruchtbahr mehret euch/ Ge. 1. 28.
Im Segen Kinder zeuget/
Den Himmel zu vermehrn/
Ich bin euch sehr geneiget/
Thut dies zu meinen Ehrn.

2.

Dein Nahme sey erhoben
Du Schöpffer in der Höh/
Du bist sehr hoch zu loben/

Du

Du Stiffter heilger Eh/
Weil du darinn mit Früchten
Des Leibes mich bedacht/
So seyn dafür die Pflichten
Des Danckens dir gebracht.

3.

Laß meine Frucht erlangen
Die Rein und Heiligkeit/
Darin dein Sohn empfangen/
Mach sie gebenedeyt/
Du wollest sie entladen
Von dem was Sünde heißt/
Und reichlich sie begnaden
Mit deinem heilgen Geist.

4.

Dir sey zu treuen Händen
Der Segen anvertraut/
Du wollst hinfort abwenden/
Wann ihm ein Unglück draut
Der Feind der Menschen Kinder/
Bewahre meine Tritt/
Was schädlich ist verhinder/
Wo ich bin / sey du mit.

5.

Laß deine Güt mich leiten/
Sey du mein Schirm und Schild/

Du

Du wollst mein Kind bereiten
Zu deinem Eben-Bild/
Vernunfft gieb du der Seelen/
Dem Leibe die Gestalt/
Den Gliedern laß nichts fehlen/
Verschaff den Unterhalt.

6.

Wann dann die Stund verhanden/
So bring zur Welt das Kind/
Und hilff mir von den Banden/
Durch deine Gnad geschwind/
Wann Kräffte mir gebrechen/
So sey du meine Krafft/
Daß ich mög fröhlich sprechen:
Daß hat der HErr geschafft.

7.

Laß mich mein Kind erblicken
Gesund und wohlgestalt/
Und bald es zu dir schicken/
Daß es die Taufferhalt/
Wo selbst es wird gebadet
Von allen Sünden rein/
Und so von dir begnadet/
Dein Kind und Erb zu seyn.

8.

GOtt dir ich stets befehle
Mein noch verborgnes Kind/
Auch meinen Leib und Seele/
Und all die üm mich sind/
Als meine andre Kinder/
Und meinen lieben Mann/
Sey unser Trost-Erfinder/
Und nim dich unser an.

9.

GOtt solt nach deinem Willen
Mein Kind den Lebens Lauff/
Wenn es gebohrn / erfüllen/
Eh es empfing die Tauff;
So bitt ich / ihm verleihe
Durch Christum deinen Geist/
Daß es sich Christi freue/
Der auch sein JESUS heißt.

10.

Solt aber ich abscheiden
Mein GOtt in solcher Noht/
So gib durch Christi Leiden
Mir einen selgen Tod/
Vergib mir meine Sünde/
Nim mich zu Gnaden an/

Las

Laß mich im Sterben finden
Den Himmel aufgetahn.

11.

GOtt Vatter aller Frommen
Dein Nahm bey uns erschall/
Dein Reich laß zu uns kommen/
Dein Will uns stets gefall/
Gib Brod und Kraft dem Leibe/
Vergib uns unsre Schuld/
Versuchung von uns treibe/
Erlös uns durch dein Huld.

CV.

Einer Gebehrenden Frauen Seufzen.

1.

WArmhertziger liebreicher GOtt/
In dieser meiner Kindes Noht
Kan Niemand/ denn nur Du allein/
Mein Trost/ und mein Noht-Helfer seyn.

2.

Auf Dich allein verlaß ich mich/
Und bitt um JESU willen Dich:
Steh mir in dieser Arbeit bey/
Mit frohen Anblick mich erfreu.

CVI.

Eines Reichen.

Im Thon: Hertzlich thut mich verlangen.

1.

DEr Mensch nicht mit sich bringet
Den Reichthum auf die Welt/
Auch wer darnach gleich ringet/
Ihn drum nicht fort erhält;
Hingegen man wohl siehet/
Wie mancher / ob er gleich
Nicht sorgt / noch sich bemühet/
Dennoch gar bald wird reich.

2.

Ich wil hinfort erheben
Dich reichen Herrn und GOtt/
Weil du mir hast gegeben/
Nicht nur das täglich Brod/
Besondern auch den Segen
Zur Nahrung mir beschert/
Ja reichliches Vermögen
Durch deine Güt verehrt.

2.

GOtt meine Sinnen lencke
Vom Hochmuht / Stoltz und Pracht/
Und mir die Demuht schencke/

Die

Die sehr gering sich acht/
Hilf/ daß den Geitz ich hasse/
Und die Vergnügung lern/
Auch nicht verschwend noch prasse/
Vielmehr stets spare gern.

3.

Hilf/ daß ich mich der Armen/
Wann ihnen Noht anstößt/
Annehm/ und laß erbarmen/
Mit meiner Haab sie tröst.
Erweck in mir die Liebe/
Daß ich mit Lust ausstreu/
Und aus des Glaubens Triebe/
Die Dürftigen erfreu.

4.

Was dann den armen Leuten
Hat zugekehrt mein Sinn/
Das laß mich nicht ausbreiten/
Sonst wär mein Lohn dahin. Mt. 6, 2.
Hilf daß ich nichts begehre
Für das/ was ich hingeb/
Als daß ich dich nur ehre/
Und dir gehorsam leb.

5.

Weil ich mein eigen Leben
Dem Nechsten schuldig bin/ 1. Jh. 3. 16.

So

So soll vielmehr ich geben
Jhm eine Allmos hin/ Lu. 12. 33. Si. 29. 11.
Zu seiner Speis und Decke
Jhm etwas theilen ab/
Weil ich der Speis und Röcke Lu. 3. 11.
Mehr/ als die Nohtdurft/ hab.

6.

Gib daß an Himmels Schätzen
Jch hier und ewiglich
Allein mich mög ergetzen/
Und glauben/ daß schon ich
Den besten Schatz empfangen/
Der nur zufinden ist/
Dem soll mein Hertz anhangen/
Der ist mein JESUS Christ.

CVII.

Eines Armen.

Jm Thon: JEsu meine Freude.

1.

GOTT erhör mein Klagen
Schau jetz muß ich tragen
Armuht/ Noht und Schuld.
Arme sind verlassen/ Pr. 19. 4.
Auch die Freund sie hassen/ Pr. 14/20. C. 19. 7.
Wer ist ihnen huld.
Dürftig seyn Bringt Sorg uñ Pein/ Si 38. 20.

Drum

Drum mein Gott wollst dich erbarmen
Mein/ und aller Armen.

2.

Armuht billig leiden
Die sich prächtig kleiden
Uber ihren Stand/
Die offt panquetiren/
Und sich wohl tractiren/
Treiben Sünd und Schand/
Die beym Spiehl Verliehren viel/
Die ihr Thun in acht nicht nehmen/
Sich der Arbeit schämen.

3.

Noht muß ich auch leiden/
Weil mit Lust und Freuden
Ich nicht allezeit/
Liebster GOtt/ dir diente/
Da mein Glück noch grünte/ De. 28. 47. 48.
Doch nun ist mirs leid/
Und ich bitt jetzt deine Güt:
Laß Vergebung meiner Sünden
Mich durch Christum finden.

4.

Laß mein armes Leben
Mir nicht Anlaß geben/
Daß ich was begehr/

Oder was ertichte/
Rede/ und verrichte/
Welches Sünde wär;
Sondern daß Ich mich verlaß
Auf dich allerreichsten Herren/
Der gnug kan beschehren.

5.

Nun ich wil nicht sorgen/
Wo ich Armer morgen
Meine Nahrung find/
Du GOtt wirst es fügen/
Daß mirs wird genügen/
Weil ich bin dein Kind/
Welches Dir Wil dienen hier/
Du wirst schon ein Hertze neigen/
Guts mir zu erzeigen.

6.

GOtt das Hertz des Reichen
Wollest du erweichen/
Daß er theile mit/
Und mir sey erbötig/
Wo ich seiner nötig/
Und üm Hülff ihn bitt;
Was er dann Mir guts gethan/
Das wollst du mit Himmels Schätzen/
Ewiglich ersetzen.

7. Wann

7.

Wann ich an dich gläube/
Im Beruf treu bleibe/
Such das Himlisch Gut/
Und das Heil der Seelen/
Muß dem Leib nicht fehlen/
Was ihm nötig thut.
Bin ich gleich An Geld nicht reich/
So wil ich an deinem Willen
Mein Verlangen stillen.

8.

Dir sinds leichte Sachen/
Einen arm zu machen/
Und den andern reich/
Was du wilt bescheren/
Wil ich nur begehren/
Mir gilt beides gleich:
Mich in Noht Versorgst du GOtt/
Würd ich reich/ kan ich im Geben
Himlisch Gut einheben.

9.

Weil ich leb auf Erden/
Laß mich reich nur werden
In dir GOtt mein Theil. *Lu. 12, 21. Ps. 73, 26.*
Reich im guten Wercke/ *2. Cr 9. 8.*
Reich an Glaubens Stärcke/ *Ja. 2, 5.*
Reich am ewgen Heil.

Komm in mich/ Ich bitte Dich/
Denn fehlts mir an keiner Gabe/
Wann ich Dich nur habe. *Ps. 73/25.*

10.

Vater aller Ehren. p. 23.

CVIII.

Fürbitt der Umstehenden für einen Sterbenden.

1.

Allmächtiger und lieber GOtt/
Du hilfst uns in und nach dem Tod/
Nim dieses sterbe-Krancken Seel/
Die jetz fährt aus der Leibes Höl/
Zu Gnaden an durch deinen Sohn/
Der unser aller Gnaden Thron.

2.

Barmhertziger Herr JESU Christ/
Der du der Menschen Richter bist/
Die Seele dieses Menschen wird
Für dein Gericht jetz hingeführt/
Von Sünden gnädig sie befrey/
Und ihr die Seligkeit verleyh.

3.

Du heiliger und wehrter Geist/
Der du der Blöden Tröster heißst.

Jetz

Jetz dieses Menschen Seel vertritt/
Die bald fährt aus der Leibes Hütt/
Stärck sie im Glauben/ und sie tröst
Damit/ daß Christus sie erlöst.

4.

Hochheilige Drey-Einigkeit/
Wir deine Dienst-ergebne Leut
Anbeten/ loben/ lieben Dich
Hier zeitlich und dort ewiglich/
Uns allen deine Hülffe send/
Und gib uns auch ein seligs
E N D.

Register.

Oder Seiten-weiser/ der in diesem Büchlein enthaltenen Lieder.

Im ersten Theil.

Das 1. Vor der Beicht steht an der 12. Seite
Nach der Absolution 14
Vor Geniessung des Hl. Abendmahls 16
Eine Aufmunterung zur Andacht vor der Sacramentlichen Communion 19
Ein ander vor Empfahung des Heil. Abendmahls 20
Ein ander vor bey und nach Genießung des Heil. Abendmahls 23
Ein ander außführlicher/ mit dem vorigen bey Geniessung des Heil. Abendmahls eines Inhalts 26
Nach Geniessung des Heil. Abendmahls 29
Ein ander Nach dem Heil. Abendmahl 31
Ein ander Nach Geniessung des H. Abendmahls 32
Im starcken Donner Wetter 34
Nach dem Donner-Wetter 36
Um einen Regen in der Dürre nach der Sommer Saat Zeit 38
Um ein trocken-Wetter in der Erndt 41
In der Erndte 43
Ein kürtzer Lied um Regen Wetter 46

Auf

Auf dem Advent Christi 46
Auf Weihnachten von der Gebuhrt Christi 47
Auf dem Fest-Tage der Reinigung Mariæ 47
Auf Marien Verkündigung 48
Von dem Leiden Christi 49
Auf Ostern von der Auferstehung Christi 50
Auf Christi Himmelfahrt 50
Auf Pfingsten 51
Auf dem Fest der Heil. Drey Einigkeit 52
Am Johannis Tage 53
Am Tage der Heimsuchung Mariæ 53
Am Tage Michaëlis oder der Engel 54
Die gemeine Collecten auf die Sonn-Tage nach Trinitatis 55
Ein anders auf die Sontag nach Trinitatis 56
Um den Frieden 57
Noch ein anders um Friede 58
Um den gemeinen Frieden 58
Um die zukunft des Reiches GOttes 59
Um Vollenbringung des Willen Gottes 60
Um Vergebung der Sünden 60
Um die Früchte der Erden 61
Um Regen oder schön Wetter 62
Zur Zeit der Pestilentz 63
Wieder den Türcken 65
Für die gemeine Noht 65
Ein anders für die gemeine Noht 66
Für die gemeine Christenheit 67

Das

Das Kirchen Gebet vor der Tauffe 68
Ein ander Kirchen Gebet vor der Tauff 69
Bey der Ordination eines Predigers oder am Apostel Tage 71
Die erste Collecte nach Genieſſung des Heil. Abendmahls 71
Die andere nach Genieſſung des Heil. Abendmahls 72
Vor der Copulation der Ehe Leute 73
Nach der Copulation der Ehe Leute 74
Die zehen Gebot nach Anweiſung Lutheri zur Lehre / zum Dancken / Beichten und Beten 77
Das Apoſtoliſche Glaubens Bekändnuß zur Lehre zum Dancken 82
Vor der Predigt 84
Nach der Predigt 85
Um Bekehrung oder Buſſe 86
Für die drey Haupt-Stände / und für die Noht der Chriſtenheit 88
Danck-Lied vor die Göttliche Wolthaten 92
Verleih uns Frieden gnädiglich 98
Danck-und Betlied nach der Erndte 98
Der Prieſterliche Segens Wunſch 101
Ein ander außführlicher mit vorigen eines Inhalts 101
Nach dem Prieſterlichen Segens Wunſch 103

Im

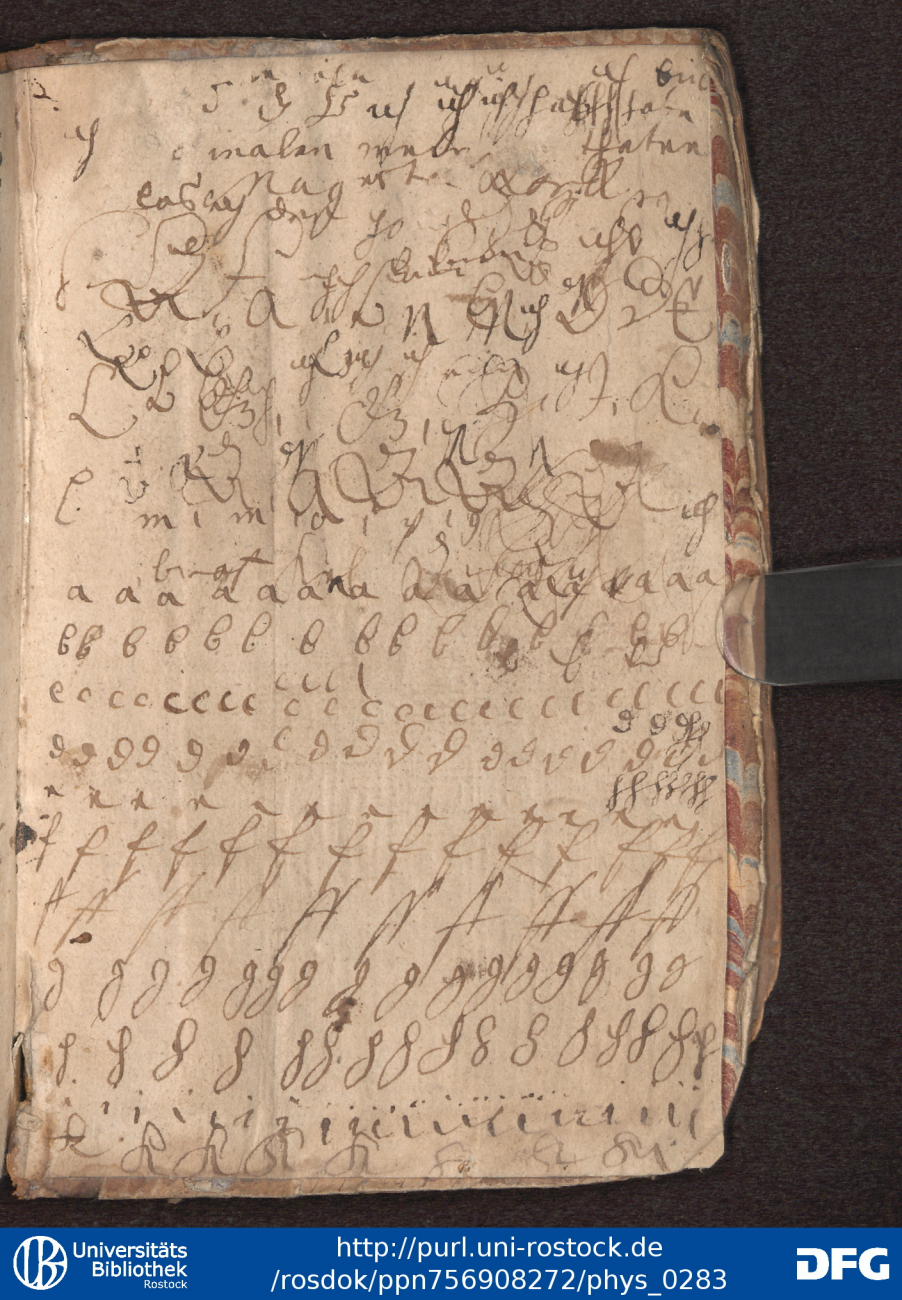
Im andern Theil.

Eines kleinen Kindes 105
Eines Schülers 107
Einer Jungfrauen oder Fräuleins 108
Eines Jungen Handlungs Bedienten 115
Eines Dienst Mädchens oder Dirnen 118
Eines Dieners/Knechts oder Jungen 121
Eines Gesellen oder Jungfrauen die nicht heirahten wil 124
Eines Gesellen oder Jungfrauen die heirahten wil 126
Einer adelichen Frauen oder Hauß-Mutter 127
Einer andern Ehe Frauen oder Hauß-Mutter 129
Einer vornehmen Wittwen 133
Einer anderr Wittwen 140
Eines Reisenden 143
Nach glücklich vollbrachter Reise 148
Eines Alten 149
Eines vom Adel 154
Eines Hoff-Bedienten 157
Eines Soldaten 163
Eines Feld Marschall. oder Krieges General. 167
Eines Obersten/Hauptmanns oder andern vornehmen Krieges officirers 170
Eines Rentmeisters oder Rent Schreibers 174
Eines Kaufmannes 176
Eines Verwalters der Land Güter oder Pensionarii 183

Eines

Eines Brauers 189
Eines Amts Schreibers Stathalters adelicher Güter/und Außgeberin 192
Eines Barbirers 197
Eines Beckers 202
Eines Schmiedes 205
Eines Schiffmanns 209
Eines Schneiders 215
Eines Schusters 222
Eines Leinwebers 225
Eines Böttichers/Büttners oder Faß Binders 231
Eines Fischers 234
Eines Bauren 237
Eines Vieh-Hirten 244
Das Testament eines Christen 247
Eines Krancken 249
Ein ander eines Krancken 251
Nach überstandener Kranckheit 253
Einer schwangern Frauen 255
Einer gebehrenden Frauen 259
Eines Reichen 260
Eines Armen 262
Fürbitt der Umbstehenden für einen Sterbenden 266

§)(o)(§



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272/phys_0283
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272/phys_0284
DFG

Du wollst mein Kind
Zu deinem Eben-Bil
Vernunfft gieb du der
Dem Leibe die Gesta
Den Gliedern laß nichts
Verschaff den Unterha

6.

Wann dann die Stund
So bring zur Welt da
Und hilff mir von den
Durch deine Gnad ge
Wann Kräffte mir gebr
So sey du meine Kra
Daß ich mög fröhlich sp
Daß hat der HErr ge

7.

Laß mich mein Kind erb
Gesund und wohlgesta
Und bald es zu dir schick
Daß es die Taufferha
Wo selbst es wird gebad
Von allen Sünden rei
Und so von dir begnadet/
Dein Kind und Erb z

R

Ott

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756908272/phys_0285
DFG